www.alpconv.org

ALPENKONVENTION

Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention

PER ALPES

Die Alpen auf 20 Rundwanderwegen entdecken

REPUBLIKA SLOVENIJA

MINISTRSTVO ZA OKOLJE IN PROSTOR

lebensministerium.at

Valle d'Aosta
Vallée d'Aoste

Région Autonome
Vallée d'Aoste
Regione Autonoma
Valle d'Aosta

Assessorat du Tourisme, des Sports, du Commerce et des Transports

Assessorato Turismo, Sport, Commercio e Trasporti

ÖAV
Österreichischer Alpenverein

Wege ins Freie.

CLUB ALPINO ITALIANO

DAV
Deutscher Alpenverein

club alpin français
fédération française des clubs alpins et de montagne

www.club-alpin.asso.mc

PARCO NATURALE ADAMELLO BRENTA
Geopark

www.alpconv.org

IMPRESSUM

Idee:
Peter Haßlacher, Marco Onida

Konzept und Redaktion:
Josef Essl, Marcella Morandini, Marco Onida

Text und Karten:
Josef Essl

Textmitarbeit:
Marcella Morandini, Uberto Piloni

Projektverantwortliche:
Marcella Morandini

Übersetzung und Überarbeitungen:
Laura Baggio, Hélène Denis, Magdalena Frener,
Stephen Goodwin, Morgan Peyric, Barbara Polajnar,
Patricia Quillacq, Felicia Sicignano

Satellitenbild:
Credit: Jacques Descloitres,
MODIS Rapid Response Team, NASA/GSFC

Graphische Gestaltung:
De Poli & Cometto - Belluno - Italien

Druck:
Linea Grafica - Castelfranco Veneto - Italien

Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention
Verantwortlicher: Marco Onida
www.alpconv.org
info@alpconv.org

Sitz in Innsbruck:
Herzog-Friedrich Strasse 15
A-6020 Innsbruck - Österreich

Außenstelle in Bolzano/Bozen:
Drususallee 1/Viale Druso 1
I-39100 Bozen/Bolzano - Italien

ISBN: 9788890434891

© Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention, 2010

PER ALPES

Die Alpen auf 20 Rundwanderwegen entdecken

Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention

www.alpconv.org

Vorwort

Dieses Buch über alpine Rundwanderwege ist mehr als ein gewöhnlicher Wanderführer. Es beschreibt nicht nur Wanderwege um einige der schönsten Bergmassive der Alpen, obwohl dies allein schon Grund genug für ein solches Buch wäre. Die Grundidee dieses Bandes ist aber viel ambitionierter, nämlich die gesamte Alpenregion als ein einheitliches System darzustellen, als eine einzige Bergregion voller Naturschönheiten, lebendiger Gemeinden und dauernder Traditionen. Der Gesamtwert, welcher der Alpenregion innewohnt, ist unschätzbar und geht über den „Wert" jeder einzelnen Orte weit hinaus.

Von den Seealpen bis zu den Julischen Alpen erstreckt sich der Alpenbogen über 1200 km. Die Alpen sind nicht nur eine Ansammlung von Gipfeln und Massiven – darunter weltweit bekannter wie der Mont Blanc, das Matterhorn oder die Dolomiten, aber auch weniger bekannter. Sie sind vielmehr die „Lunge" Europas und eine Schatz an natürlichen Ressourcen, ein Reservoir für Biodiversität, saubere Luft und reichlich Wasser. Sie sind auch eine Region, wo seit Jahrtausenden verschiedene Völker, Sprachen und Traditionen zusammenleben und sich Kunstformen und Berufe entwickeln, die oft nur für einzelne Täler typisch sind. Kultur und Tradition sind von großer Bedeutung, die in den Alpen lebenden Menschen sind jedoch seit jeher an vorderster Front, wenn es um Innovationen geht. Die Alpen erleben gleichzeitig auch einen Trend Richtung Urbanisierung, vor allem in den Städten entlang der alpinen Peripherie, bei gleichzeitiger Entvölkerung und Marginalisierung der ländlichen Gegenden.

Diese bäuerlich geprägten Gebiete verlieren, allmählich aber unerbittlich, ihr politisches Gewicht. Deshalb ist es heute wichtiger denn je, dass diese „Europaregion" die Kräfte auf ihrem Gebiet bündelt, sich der städtischen Konkurrenz politisch und wirtschaftlich stellt und ihr Gewicht national und international in die Waagschale wirft. Zum Beispiel

könnte sie sich auf europäischer und globaler Ebene als eine einzige Region in den Spitzensektoren der Wirtschaft – darunter auch der Tourismus – präsentieren. Dieser Wanderführer soll seinen Beitrag dazu leisten.

Die Alpen als eine einzige, vereinte Region zu sehen ist die der Alpenkonvention zugrundeliegende Philosophie. Die Alpenkonvention ist ein internationaler Vertrag und eine Organisation, welche die Alpen als eine Plattform sieht, um die Zusammenarbeit zu fördern und zur Erhaltung des alpinen Ökosystems sowie auch zur wirtschafltichen, sozialen und kulturellen Entwicklung der ansässigen Bevölkerung beizutragen. Eine der wichtigsten Zielsetzungen der Alpenkonvention ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Alpen zu steigern, indem die Alpinregion zur Geltung gebracht wird. Dies erfordert eine umsichtige Tourismuspolitik auf lokaler Ebene. Denn tatsächlich sind die Wunden des winterlichen Massentourismus in einigen Orten gut sichtbar. Das Tourismusprotokoll der Alpenkonvention fördert eine Art von Tourismus, der mit der alpinen Umwelt im Einklang steht und damit zur sozio-ökonomischen Entwicklung der Alpen beiträgt. Eine intensive Tourismusentwicklung mag in einigen Orten eine wirtschafltiche Notwendigkeit sein, aber die Politik muss ein Gleichgewicht herstellen und die Eigenheiten der Umwelt und der zur Verfügung stehenden Ressourcen der betroffenen Region berücksichtigen.

Das Wandern in den alpinen Regionen entspricht diesen Zielsetzungen besonders gut, und in diesem Sinne versteht sich dieser Band als Beitrag zur Umsetzung des Tourismusprotokolls der Alpenkonvention. Der Wanderer, der diese Broschüre zu Rate zieht, wird eingeladen, die Alpen und ihre Kulturen zu entdecken, einzukehren in die Dörfer, die in den Tälern rund um die Gipfel liegen, und in den Genuss der Gastfreundschaft jener Orte zu kommen, an denen man Körper und Geist regenerieren kann.

Der vorliegende Band erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es gibt selbstverständlich wesentlich zahlreichere Wanderwege in den Alpen als die hier vorgestellten Rundwege. So wie dieses Buch symbolisch ist, ist auch eine symbolische Auswahl der Wanderwege getroffen worden. Viele der vorgeschlagenen Wanderungen sehen jedoch wiederholte Überquerungen der regionalen und/oder nationalen Grenzen vor, was den Charakter der Alpen als etwas Verbindendes und nicht als etwas Trennendes unterstreichen soll.

Überaus wertvoll für die Idee und die Struktur dieses Buches war der Austausch mit meinem Freund Peter Haßlacher vom Oesterreichischen Alpenverein, für den ich ihm sehr dankbar bin. Ideen zu haben ist aber einfacher als sie dann umzusetzen, vor allem, wenn es sich um eine Publikation handelt, die in fünf Sprachen erscheint und sich auf oft widersprüchliche Informationen, Texte und Karten gründet.

Josef Essl gilt mein aufrichtigster Dank dafür, dass er diese Publikation mit großer Begeisterung und technischer Kompetenz erstellt hat, indem er fast alle Texte, die Einleitung und die allgemeinen Informationen geschrieben sowie wertvolle Karten erstellt hat, die einen klaren Überblick über die gesamten Wanderungen geben.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Bergführer Uberto Piloni für den Text der Bernina-Umrundung und Maurizio Gaillard für die Überprüfung der fünf Wanderungen, die in die Region Aostatal führen sowie jene des Monviso. Außerdem danke ich für die kostbare Durchsicht der Wanderungen in den folgenden Parks: der Direktorin des Naturparks Seealpen, Patrizia Rossi, mit den Mitarbeitern Nanni Villani und Giorgio Bernardi; dem Direktor des Ecrins-Nationalparks, Michel Sommier, mit dem Mitarbeiter Claude Dautrey; dem Direktor des Vanoise-Nationalparks, Philippe Traub; dem Direktor des Gran-Paradiso-Nationalparks, Michele Ottino, und den Parkwächtern; dem Direktor des Adamello-Brenta-Naturparks, Claudio Ferrari, mit den Mitarbeitern Matteo Vivani und Michele Zeni; und schließlich meinem Freund Janez Bizjak, Direktor des Triglav-Nationalparks und wertvoller Berater für das slowenische Gebiet der Alpen. Ein Dankeschön auch an den Direktor der Task Force Schutzgebiete des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention, Guido Plassmann.

Herzlicher Dank gebührt ferner dem Slowenischen Vorsitz der Alpenkonvention (Ministerium für Umwelt und Landesplanung, Tanja Bogataj), dem Österreichischen Umweltministerium (Lebensministerium, Ewald Galle), der autonomen Region Aostatal (Assessorat für Tourismus), den alpinen Vereinen Österreichs (OeAV), Italiens (CAI), Deutschlands (DAV), Frankreichs (FFCAM) und des Fürstentums Monaco (CAM) sowie dem Adamello-Brenta-Naturpark für die geschätzte Unterstützung dieses Projekts, ohne die es nicht hätte realisiert werden können.

Für die Übersetzung und Überarbeitung der Texte bedanke ich mich bei Stephen Goodwin, Hélène Denis, Morgan Peyric, den Mitarbeiterinnen des Ständigen Sekretariats Barbara Polajnar, Patricia Quillacq sowie Laura Baggio, Magdalena Frener und Felicia Sicignano, die im Sekretariat in den letzten Monaten tätig waren. Dieses Buch hätte aber nie das Licht der Welt erblickt ohne die passionierte Koordination durch Marcella Morandini, an die deshalb ein besonderer Dank ergeht für ihre unermüdliche und bewundernswerte Arbeit zum Abgleichen der verschiedenen Sprachversionen, für das Auffinden von Fehlern und vor allem für die unschätzbare (und manchmal frustrierende) Aufsicht über alle Projektphasen bis hin zum Druck dieses Bandes.

Aber Perfektion ist nicht von dieser Welt. Deshalb bedanken wir uns jetzt schon bei allen, die uns eventuelle Fehler melden, die uns entgangen sein sollten. Erforderliche Richtigstellungen werden in der elektronischen Version auf der Homepage der Alpenkonvention www.alpconv.org abrufbar sein.

Wir hoffen, dass Ihnen die Lektüre dieses Buches Freude bereitet, und wünschen Ihnen schon jetzt viele wunderbare Wanderungen durch die Alpen.

Marco Onida
Generalsekretär der Alpenkonvention
Innsbruck-Bolzano/Bozen, Juni 2010

INHALTSVERZEICHNIS

Die Alpenkonvention	S. 10	
Einleitung	S. 13	
Allgemeine Hinweise zu Ihrer Sicherheit	S. 16	
Seealpentrek	S. 24	1
Rundtour um den **Monviso**	S. 32	2
Rund um den Nationalpark des **Écrins**	S. 38	3
Vanoise	S. 48	4
Rund um den **Gran Paradiso**	S. 54	5
Mont-Blanc-Tour	S. 62	6
Rund um die **Dents du Midi**	S. 72	7
Rund um den **Grand Combin**	S. 78	8
Rund um das **Matterhorn**	S. 86	9
Rund um das **Monte-Rosa-Massiv**	S. 96	10
Rund um den **Piz Bernina**	S. 106	11
Durch den wilden **Rätikon**	S. 116	12
Rund um die **Dolomiti di Brenta**	S. 124	13
Rund um die **Civetta**	S. 132	14
Der **Dreiländerweg**	S. 138	15
Rund um den **Großen Litzner**	S. 150	16
Rund um die **Zugspitze**	S. 156	17
Die **Glockner-Runde**	S. 162	18
Die **Dachstein-Runde**	S. 172	19
Triglav	S. 182	20
Vokabularium / Abkürzungen	S. 188	

alpenkonvention · convention alpine
convenzione delle alpi · alpska konvencija

Die Alpenkonvention

Die Alpen: Treffpunkt von Sprachen und Kulturen

Auf den Satellitenbildern springen uns die Alpen sofort ins Auge. Diese dichte Auffaltung der Erdkruste ist unübersehbar und zählt zu den bekanntesten Bergketten der Welt. Es sind Täler, Siedlungen, verschneite Berggipfel, Seen und Flüsse zu erkennen. Man sieht deutlich, dass die Alpen in jeder Hinsicht eine geographische Einheit darstellen, ein zusammenhängendes Gebiet, aufgeteilt auf acht Staaten, deren Hauptstädte oft weit entfernt liegen. Die Alpen werden manchmal als Kommunikationshürde angesehen, dann wieder als Lieferant von Rohstoffen (vor allem Wasser und Holz) oder auch als „Vergnügungspark" für die Bewohner der umliegenden Gebiete.

Man erzählt sich von weit in die Vergangenheit zurückreichenden Handelsbeziehungen, Kontakten, Überquerungen und von den zahlreichen, oft unterschiedlichsten Lösungen, die sich die Bewohner der Alpen ausdachten, um die gemeinsamen Bedürfnisse jenseits der nationalen Grenzen zu befriedigen. Ein Schmelztiegel, der auch am kulturellen Reichtum der Alpen zu erkennen ist, deren sprachliche Vielfalt ein Symbol dafür ist. Nicht zufällig ist einer der beeindruckendsten Aspekte der Alpen gerade deren sprachliche Vielfalt. In den Grenzgebieten wird oft die Sprache des Nachbarlandes gesprochen: zum Beispiel Deutsch in Italien oder Slowenisch in Österreich und Italien. In der Schweiz sind Französisch, Italienisch und Deutsch die Amtssprachen. Daneben existiert eine beachtliche Anzahl anderer Sprachen, wie zum Beispiel das Ladinische in den Dolomitentälern Südtirols, des Trentino und der Provinz Belluno, der Dialekt (Patois) des Aostatals, das Zimbrische und Mochenische (Fersentalerische) in einigen Tälern des Trentino und Venetiens, das Okzitanische in Frankreich und im Piemont, das Walserdeutsch im Aostatal und im Piemont, sowie das Rätoromanische in der Schweiz.

Diese Brücken- und Mittlerfunktion der Alpen spielt heute eine wesentliche Rolle. Sie bekommt eine neue Wertigkeit in dieser Zeit schneller Verbindungen, die uns vor gemeinsame Probleme stellt, welche naturbedingt die nationalen Grenzen überschreiten und globalen Charakter annehmen. Ebenso global muss auch die Strategie sein, um diese Probleme in Angriff zu nehmen und um die Richtung festzulegen, in die wir uns entwickeln wollen. Dies ist also der Grundgedanke der Alpenkonvention, die 1991 unterzeichnet wurde.

Die in der Alpenkonvention vereinten Alpen

Der 7. November 1991, ein historisches Datum: Die Staaten der Alpen und die Europäische Union unterzeichnen die Alpenkonvention. Die innovative Tragweite dieses Übereinkommens liegt vor allem in der Anerkennung der Alpen als einheitliches Gebiet, das in seiner Gesamtheit zu sehen ist und das gemeinsame politische Ansätze und Orientierungen benötigt, die jenseits der Verwaltungsgrenzen liegen. Im Laufe der Jahre wurde die Rahmenkonvention, welche die allgemeinen Grundsätze festlegt, mit einer Reihe von Umsetzungsprotokollen versehen, die Sonderbereiche reglementieren, wie zum Beispiel Tourismus, Transportwesen, Energie, Berglandwirtschaft und Raumplanung. Mit der Unterzeichnung und der anschließenden Ratifizierung dieser Protokolle, werden sie zu einem festen Bestandteil der Rechtsordnung in den Vertragsstaaten.

	Annahme	**In**
Rahmenkonvention	*07.11.1991*	*Salzburg/A*
Raumplanung und nachhaltige Entwicklung	*20.12.1994*	*Chambéry/F*
Naturschutz und Landschaftspflege	*20.12.1994*	*Chambéry/F*
Berglandwirtschaft	*20.12.1994*	*Chambéry/F*
Bergwald	*27.02.1996*	*Brdo/SLO*
Tourismus	*16.10.1998*	*Bled/SLO*
Energie	*16.10.1998*	*Bled/SLO*
Bodenschutz	*16.10.1998*	*Bled/SLO*
Verkehr	*31.10.2000*	*Luzern/CH*
Deklaration Bevölkerung und Kultur	*09.11.2006*	*Alpbach/A*
Deklaration zum Klimawandel	*09.11.2006*	*Alpbach/A*
Aktionsplan zum Klimawandel in den Alpen	*12.03.2009*	*Evian/F*

Fläche und Bevölkerung des Geltungsbereiches der Alpenkonvention, mit Prozentangaben der Flächen- und Bevölkerungsanteile pro Mitgliedstaat.

Land	**Fläche**	**Bevölkerung**
Alpen	*190.600 km²*	*13,6 Millionen*
	Davon	*Davon*
Österreich	*28,7%*	*23,9%*
Italien	*27,3%*	*30,1%*
Frankreich	*21,4%*	*18,0%*
Schweiz	*13,2%*	*12,8%*
Deutschland	*5,8%*	*10,1%*
Slowenien	*3,5%*	*4,7%*
Liechtenstein	*0,08%*	*0,2%*
Monaco	*0,001%*	*0,2%*

www.alpconv.org

Einleitung

Blickt man zu den weltbekannten Bergen in Asien, Nord- oder Südamerika, für deren Besuch Jahr für Jahr eine Vielzahl von Trekkingtouristen Tausende von Kilometer auf sich nehmen, stellt sich oft die Frage, was diese Berge haben, was die Alpen nicht haben. Es mag vielleicht die größere Höhe der Gipfel sein, die gewaltige Reliefenergie, die Suche nach neuen alpinen Herausforderungen und Abenteuern, oder vielleicht sind es die fremden Kulturen und unendlichen Weiten, die unvergessliche Eindrücke vermitteln. Die höchsten Bergspitzen in den Alpen erreichen diese Höhen nicht, doch ansonsten brauchen sie den Vergleich keinesfalls zu scheuen: steile Kalkberge ragen nur einen Steinwurf entfernt neben vom Gletschereis umflossenen Granitbergen in den Himmel. Diese geologische Vielfalt auf engstem Raum birgt grandiose Urlandschaften und seit Jahrhunderten gepflegte Kulturlandschaften sowie eine große Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Das dichte Netz an Schutzhütten sowie viele Tausend Kilometer markierte Wanderwege und Steige inmitten von fantastischen Berggebieten ergänzen dieses Bild und bieten damit die besten Voraussetzungen für schier unendliche Wandermöglichkeiten. Auch wenn sich einzelne ländliche Regionen einem tiefgreifenden Wandel unterzogen haben und dadurch wertvolle Kulturgüter verschwunden sind, findet man gleichermaßen in den Alpen noch zahlreiche Berggebiete und Talräume mit unverfälschten Kulturen und Traditionen, wo das Einsame, Unbekannte und Mystische keine Unbekannten sind.

Faszination Alpen

Immer mehr Wanderer und Bergsteiger scheinen die Faszination „Alpen" wieder für sich entdeckt zu haben. Sie folgen mittlerweile dem Spruch „*warum in die Ferne schweifen, wenn das Schöne liegt so nah*". Das Wandern und insbesondere das Weitwandern, oder im modernen Sprachgebrauch auch als Trekking bezeichnet, erlebt deshalb seit einigen Jahren im Alpenraum eine wahre Renaissance. Es ist unter den vielen Sommeraktivitäten wieder in den Mittelpunkt gerückt und stellt heute einen der Hauptgründe für einen Urlaub im Alpenbogen dar. Dies mag auch der Grund dafür sein, dass laufend neue Trekkingrunden in den unterschiedlichsten Gebirgsgruppen, Längen und Anforderungen entstehen, was mittlerweile dazu führt, dass der Weitwanderer durchaus den Überblick verlieren kann. Dem Trekkingzuspruch tut dies keinen Abbruch, denn unzählige Fachbücher, Bildbände, handliche Führer, Informationsfalter und auch das Internet helfen nicht nur die Auswahl zu erleichtern, sondern vermitteln mit ihren ansprechenden Beschreibungen einen ersten Überblick über die jeweilige Runde.

Trekking im Geiste der Alpenkonvention

Trekking ist eine besondere Form des Bergwanderns. Es verbindet das meditative Gehen, das bewusste Erleben von Landschaft und Berggebiet, es führt zurück in die Langsamkeit, zeigt die Vielfalt der Kulturen auf engem Raum, und nicht selten verschmelzen durch die Gebirgsgruppen Staaten und Länder miteinander.
Diese Broschüre soll demnach das Verbindende und Gemeinsame der Alpenkonvention vermitteln, nämlich für eine Entwicklung eintreten, die Ökonomie und Ökologie gleichermaßen unterstützt.

20 Trekkingrunden im Alpenbogen

20 ausgewählte Trekkingrunden im Alpenbogen, die alle an der Alpenkonvention beteiligten Alpenstaaten tangieren, werden in dieser Broschüre vorgestellt und beschrieben. Sie führen einerseits um durchwegs bekannte Berge, wie etwa den Mont Blanc, das Matterhorn, den Monte Rosa, den Großglockner, den Triglav oder auch die Zugspitze. Es werden aber auch Umrundungen von Berggipfeln oder Gebirgsgruppen, wie z.B. den Großen Litzner, die Civetta, den Hohen Dachstein, den Monviso oder auch die Seealpen beschrieben, die häufig zu Unrecht im Schatten der bekannteren Berggipfel stehen. Diese Auswahl an Trekkingrunden verfolgt mit der Stärkung des Alpintourismus ebenso das Ziel, gerade für benachteiligte Alpenregionen neue Wege zu finden und ihnen neue Entwicklungschancen zur Erhaltung des ländlichen Raumes zu geben.

Auf Entdeckungsreise gehen

Diese Broschüre soll aufzeigen, dass nicht nur die großen Berge fern von Europa eine Reise wert sind, sondern auch der Alpenraum eine ungemeine Vielfalt an

Rundwanderwegen bietet. Bei den bergbegeisterten Menschen soll damit Lust auf einen heimischen Bergurlaub ausgelöst und gleichzeitig aufgrund der kurzen Distanzen das Bewusstsein für den Klimaschutz geschärft werden. Die Umrundung von Berggipfeln oder Gebirgsgruppen bedeutet, sich auf eine Reise zu begeben, um großartige Berggebiete zu entdecken und sie im wahrsten Sinn des Wortes in sich aufzunehmen, offen für andere Kulturen und authentische Bräuche zu sein und mit Zufriedenheit, Offenheit und innerer Ruhe wieder in die Heimat zurückzukehren.

Viele Informationen, jedoch kein Führer

Diese Broschüre enthält viele hilfreiche Informationen, welche die weitere Vorbereitung auf eine Trekkingrunde erleichtern werden. Einleitende Beschreibungen, Anforderungen, Eckdaten mit Gehzeiten, Höhenmetern und Wegbeschreibungen geben einen Rahmen vor und sollen dem Weitwanderer einen ersten Eindruck dieser Tour vermitteln. Die Kontaktadressen für Übernachtungen auf den Schutzhütten und in den Gasthöfen/Hotels sollen die Planung erleichtern. Für Nächtigungsmöglichkeiten in den Gemeinden wird immer auf die Tourismusbüros der jeweiligen Etappen verwiesen. Für jede Trekkingrunde wurde immer ein spezieller Ausgangspunkt gewählt, der auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn und Bus) erreichbar ist. Damit ist man vor Ort flexibler und muss nicht in jedem Fall, insbesondere bei Schlechtwettereinbrüchen, an den Ausgangspunkt zurückkehren. Je nach Anreisemöglichkeiten können naturgemäß auch andere Ausgangspunkte für einen Start gewählt werden.
Die graphischen Darstellungen wurden bewusst einfach gehalten, damit der/die interessierte LeserIn in weiterer Folge eine konkrete und detaillierte Planung vornimmt und zusätzlich Fachliteratur und topographische Karten zu Rate zieht. Erleichtert wird die Planung durch die am Ende des Rundwanderweges angeführten Informationen und Daten über Wetterberichte, Bergführer, Karten, Tourismusverbände, usw. Im Anschluss an jede Tourenbeschreibung wird im Abschnitt „Weiterführende Literatur" eine Auswahl an Referenztexten in der jeweiligen Sprache des Wanderführers und in Englisch (in Französisch für den englischsprachigen Wanderführer) aufgelistet. Für weitere Quellenangaben sei auf die Ausgaben in den jeweils anderen Sprachen verwiesen.
Alle Beschreibungen erfolgten nach bestem Wissen und Gewissen und beruhen auf persönlichen Begehungen, Fachinformationen, sorgfältigen Recherchen, Büchern und sonstiger Fachliteratur. Dennoch kann für die Richtigkeit und Aktualität der Broschüre keine Haftung übernommen werden, da gerade das Hochgebirge aufgrund von Naturereignissen ständigen Änderungen unterworfen ist, was oft kurzfristig zu Routenänderungen führen kann. Dies gilt ebenso für die Angaben von Kontaktadressen auf den Schutzhütten und den Gasthöfen bzw. Hotels in den Tälern. Überprüfen Sie die Angaben also im voraus - und genießen Sie Ihre Wanderung!

Josef Essl

www.alpconv.org

Allgemeine Hinweise zu Ihrer Sicherheit

Der Boom des Trekkings bedarf auch einiger wichtiger Hinweise, da insbesondere in den letzten Jahren die alpinen Gefahren vermehrt auf die leichte Schulter genommen wurden. Daraus resultierende Bergunfälle mit Schwerverletzten oder gar tödlichem Ausgang sind mittlerweile auch entlang von Trekkingrunden keine Seltenheit mehr. So tragisch jeder einzelne Bergunfall ist, immer öfter sind dafür Selbstverschuldung, Selbstüberschätzung, fehlende Erfahrung oder gar falscher Ehrgeiz verantwortlich. Es wäre manchesmal weitsichtiger, auf den Bergen Zurückhaltung zu üben, anstatt sich durch riskanten Ehrgeiz unnötig in Gefahr zu bringen. Die Berge sind keine Spielwiese und jeder noch so kleine Fehler kann fatale Folgen mit sich bringen. Die folgenden Hinweise und Informationen sollen helfen, eine solide Planung für einen Bergurlaub vorzunehmen und dabei die alpinen Gefahren zu minimieren.

Kraft tanken

Bevor Sie sich auf eine der beschriebenen Trekkingrunden aufmachen, sollten Sie zuvor unbedingt Ihre körperliche Fitness überprüfen. Gerade das Trekking erfordert eine gute Kondition, um mit schwerem Rucksack Tagesetappen von bis zu 8 Stunden Gehzeit sowie 1.700 Höhenmeter im Aufstieg als auch 2.000 Höhenmeter im Abstieg überwinden zu können. Mit einer guten körperlichen Verfassung wird eine Umrundung richtig erlebnisreich und genussvoll.

Planung

Keinesfalls darf auf eine gute Planung vergessen werden. Neben dem Kartenstudium sollte zusätzlich eine ausgewählte Fach- und Führerliteratur beigezogen werden. Darüber hinaus gibt es mittlerweile auch eine Reihe guter Bildbände und Trekkingbücher.

Ende Juni - Mitte Juli: Die hohen Übergänge und Nordhänge sind oft noch schneebedeckt und erfordern besondere Vorsicht; dafür werden aber die Freunde der Bergeinsamkeit auf ihre Rechnung kommen, da man kaum auf andere Bergwanderer stoßen wird.

Mitte Juli – Mitte August: Die hohen Übergänge werden langsam schneefrei. Die Monate Juli und August bedeuten aber auch eine hohe Gewittertätigkeit. Die Wetterentwicklung sollte in diesen Monaten besonders beachtet werden. Diese Zeit ist auch die „Hochsaison" der Bergsteiger und Bergwanderer. Eine Reservierung sollte auf den Schutzhütten dann unbedingt vorgenommen werden. Für einige Rundwanderwege besteht auch die Möglichkeit, diese im Rahmen eines „Package" zu buchen. Reservierungen usw. werden dann von Tourismusorganisationen übernommen.

Mitte August - Mitte September: Die Gewittersituation beginnt sich zu entspannen. Auch auf den Schutzhütten und Bergen wird es zunehmend ruhiger. Achten muss man bereits im September auf Schnee, denn Kaltfrontdurchzüge können die Berge durchaus in eine Winterlandschaft verwandeln und dabei Bergwege unkenntlich machen. Ab Mitte August werden die Tage merkbar kürzer, sodass ein zeitiger Aufbruch notwendig ist.

Ausrüstung

Für eine Trekkingtour sollte man sich gut ausrüsten, jedoch wird häufig der Fehler begangen viel zu viele Sachen in den Rucksack zu packen und dabei unnötiges Gewicht mitzuschleppen. Eine folgende Ausrüstungs-Checkliste soll die Planung erleichtern:

- Kleidung: Berg- bzw. Tourenhose, Pulli (Fleece), Jacke (wind- und wasserdicht, atmungsaktiv), Mütze, Handschuhe, Socken, Funktionswäsche, Wechselwäsche.
- Bergschuhe: knöchelhoch, Einsatzbereich C.
- Sonnenschutz: Brille, Creme, Lippenschutz, Sonnenkappe.
- Rucksack: 30 – 40 Liter, Erste-Hilfe-Paket, Biwaksack, Taschenlampe, Trinkflasche, kleiner Jausenbehälter.
- Sonstiges: Tourenstöcke, Freizeithose, Hausschuhe, Waschzeug, Handtuch (in Kleinstformat), Hüttenschlafsack, Mobiltelefon, Kamera, topografische Karten, Ausweis, Taschengeld, Krankenschein oder E-Card.

Achtung

- Auf einigen Rundwanderwegen (z.B. Matterhorn-Runde, Monte-Rosa-Runde, Variante der Combin-Runde und Variante der Bernina-Runde) sind auch Gletscher zu queren. Auch wenn der Rucksack dadurch etwas schwerer wird, sind zu Ihrer Sicherheit Leichtsteigeisen, ein Kurzseil sowie ein Eispickel mitzuführen.
- Bei der Umrundung des Gran Paradiso muss man auch in Biwakschachteln nächtigen. Die Mitnahme eines leichten Schlafsackes ist deshalb ratsam.

Alle Infos zum NOTRUF

Gerät man in eine alpine Notsituation, hat man mehrere Möglichkeiten Hilfe zu holen. Alpine Schutzhütten bieten nicht nur Unterkunftsmöglichkeiten, sondern sind auch zugleich alpine Meldestellen bei Unfällen und Notfällen. Darüber hinaus gibt es in jedem Alpenstaat die Möglichkeit Hilfe über das Telefon (Handy) anzufordern. Einige Nummern sollten deshalb unbedingt auf Ihrem Mobiltelefon gespeichert sein:

- EURO-Notruf: 112
- Deutschland 112
- Frankreich: 15
- Italien: 118
- Liechtenstein: 144
- Österreich: 140 (Rotes Kreuz 144)
- Schweiz: 1414 (außerhalb +41/333 333 333)
- Slowenien 112

Achtung: In den Bergen haben Mobiltelefone oft keinen Empfang!

Unfallmeldung – die 5 W`s
WER *meldet*
WO *genau ist der Notfallort (Höhenangabe, Hütte ...)? Bestehen Flughindernisse (Leitungen, Materialseilbahnen)?*
WAS *ist geschehen?*
WIEVIELE *Personen benötigen Hilfe?*
WARTEN *auf Rückfragen der Rettungsleitstelle*

Allzu oft passiert es, dass sich ungenügend vorbereitete Alpinisten leichtsinnigerweise Gefahren aussetzen. Dies geschieht immer im Vertrauen, im Ernstfall von einem Rettungshubschrauber geborgen zu werden. Es ist wichtig zu wissen, dass jede Rettungsaktion auch für die Bergretter Risiken mit sich bringt. In einigen Berggebieten werden außerdem die Kosten der Rettungsaktion – die ziemlich hoch sein können – jenen Berggängern verrechnet, die zwar Rettung angefordert haben, sich aber nicht in größter Gefahr befanden. Die wichtigste Regel

in den Bergen ist daher: Vorsichtig sein und angemessene Ausrüstung mitnehmen!

Verhalten beim Hubschraubereinsatz

1. Mach auf Dich aufmerksam
2. Lose Gegenstände fixieren
3. Richtig einweisen: Nur durch eine Person
   Mit dem Rücken zum Wind
   Bleib stehen – auch wenn der Hubschrauber ganz nahe kommt
4. Folge den Anweisungen der Besatzung

Alpines Notsignal

Das alpine Notsignal kann mittels sichtbarer (Lampe) oder hörbarer Zeichen (lautes Rufen, Pfeifen) erfolgen:

Notsignal: 6 Mal pro Minute in regelmäßigen Abständen ein Signal – 1 Minute Pause, usw., wenn möglich bis zum Eintreffen der Rettungsmannschaften.

Antwort der Rettungsmannschaften: 3 Mal pro Minute in regelmäßigen Abständen ein Signal – 1 Minute Pause, usw.

Es ist immer wichtig, sich im Hüttenbuch einzutragen und das nächste Tagesziel anzugeben, um bei einem Bergunfall schnell gefunden zu werden.

Richtiges Verhalten im Gebirge

Während wir die Bergwelt und die Natur um uns genießen, sollten wir einige Regeln zu unserem Schutz und zum Schutz der Natur beachten.

- Beachten Sie die Wettervorhersage; holen Sie Rat bei den Schutzhütten, Talgasthöfen und/oder bei der einheimischen Bevölkerung ein.
- Richtige Ausrüstung für Bergwanderung (siehe Ausrüstungsliste).
- Mitnahme von genügend Verpflegung (vor allem Flüssigkeit).
- Planung entsprechend der körperlichen Leistungsfähigkeit.
- Halten Sie sich an die Markierungen und bleiben Sie am Weg. Trampelpfade und Abkürzungen zerstören die Pflanzendecke und fördern die Erosion.
- Rasten Sie nie an steinschlaggefährdeten Stellen (z.B. Rinnen).
- Treten Sie keine Steine los.
- Suchen Sie bei Gewittern nicht unter einzeln stehenden Felsen oder Bäumen Schutz.
- Machen Sie keinen unnötigen Lärm. Tiere können verschreckt und andere Wanderer gestört werden.
- Werfen Sie keinen Abfall (auch nicht Papiertaschentücher, Obstschalen, usw.) oder brennende Zündhölzer und Zigarettenstummel weg und machen Sie kein Feuer.
- Pflücken und beschädigen Sie keine Pflanzen.

Wegmarkierungen

Entlang der beschriebenen Rundwanderwege wird man auf Wegmarkierungen und Informationstafeln in den unterschiedlichen Ausführungen stoßen, wodurch eine einheitliche Beschreibung der Schwierigkeitsgrade nur sehr schwer möglich ist. Verstärkt wird diese Unterschiedlichkeit durch eine prinzipiell individuelle Sichtweise der Wanderer: Was für einen Wanderer leicht bis mittelschwer ist, könnte für einen anderen Wanderer bereits schwer sein und eine unüberwindbare Hürde darstellen. Aus diesem Grund wird auf eine konkrete Beschreibung verzichtet. Vielmehr sollten vor Antritt der Trekkingtour noch zusätzliche Informationen vor Ort (z.B. Tourismusverband, Bergführerbüro, usw.) über das Anforderungsprofil der einzelnen Etappen eingeholt werden. Bei den allermeisten beschriebenen Rundwanderwegen bieten Wegmarkierungen und Wegtafeln eine gute Orientierung. Darüber hinaus werden in dieser Broschüre aber auch Rundwanderwege bzw. Etappenabschnitte beschrieben, die schlecht bis gar nicht markiert sind. Hier ist neben der Einholung von Informationen und einer genauen Planung insbesondere im Gelände ein gutes Orientierungsvermögen gefragt. Zusätzlich kann mit einem Kompass die Wanderung entsprechend erleichtert werden.

Wetterkapriolen

Bei Schönwetter zeigt sich das Gebirge durchaus friedvoll und genussreich. Hingegen bei Wetterstürzen mit Nebel, Gewitter, Regen, Hagel oder sogar Schnee, die im Hochgebirge oft sehr schnell hereinbrechen können, wird die zuvor noch vertraute Landschaft nicht mehr wiederzuerkennen sein, und ganz plötzlich lauern überall nicht zu unterschätzende Gefahren.

Gerade Blitz und Donner fallen im Gebirge ziemlich heftig aus. Insbesondere der Aufenthalt auf Gipfeln, Graten, Kuppen oder im Bereich von Kletterstellen (Seilsicherungen, Bohrhaken, usw.) ist lebensgefährlich und sollte tunlichst gemieden oder so schnell wie möglich verlassen werden. Regen kann in den Bergen innerhalb kürzester Zeit kleine Rinnsale zu unüberwindbaren reißenden Bächen anschwellen lassen.

Auch in den Sommermonaten können Kälteeinbrüche zu heftigen Schneefällen führen, wodurch vertraute Wege, Steige und Markierungen plötzlich verschwinden. Aus diesem Grund ist gerade im Hochgebirge das Wetter ständig zu beobachten bzw. sind regelmäßig Wetterinformationen einzuholen (z.B. auf den Schutzhütten). Bei herannahenden Schlechtwetterfronten ist es ratsam, lieber einen Tag länger auf der Schutzhütte auszuharren, als überhastet ins Tal abzusteigen.

GPS, topografische Karten

Wanderer und Bergsteiger verlassen sich heute immer mehr auf ihr technisches Equipment (z.B. GPS) und glauben nicht selten, damit vor den alpinen Gefahren sicher

zu sein. GPS-Geräte können zwar bei Nebel oder tiefhängenden Wolken durchaus die Orientierung erleichtern, dennoch sollte während den Wanderungen die persönliche objektive Einschätzung alpiner Gefahren und das richtige Lesen topographischer Karten ein steter Begleiter sein.

Gletscher, Gletscherbäche und Gletscherspalten

Viele der 20 Rundwanderwege führen in vergletscherte Gebirgsgruppen, die von zahlreichen Gletscherbächen wie ein Adernetz durchzogen werden. Gletscherbäche haben ausgeprägte Tagesgänge, die am Morgen wenig Wasser führen, jedoch mit der Tageserwärmung stark ansteigen und mit Fortdauer des Tages unüberwindbare Hürden sein können.
Eine besondere Gefahr ist die Überquerung von Gletscherflächen. Gletscherspalten, Blankeis, Eisabbrüche, usw. können dabei Hindernisse sein, die alpine Erfahrung und den richtigen Umgang mit Sicherungstechniken erfordern. Keinesfalls sollten Gletscher - und scheinen sie noch so harmlos - alleine oder unangeseilt überquert werden.

Altschneefelder

Der Frühsommer ist mit seinen sattgrünen und blumenreichen Bergwiesen die schönste Wanderzeit. Doch zu dieser Zeit lauern vor allem in den steilen Gräben immer noch zahlreiche Schneefelder, die insbesondere am Morgen pickelhart sein können. Die Querung sollte auf jeden Fall mit Stöcken und kräftigen Schritten erfolgen. Noch sicherer ist die Querung mit leichten Steigeisen, Grödeln oder Microspikes.

Sonneneinstrahlung

Keinesfalls unterschätzen darf man im Hochgebirge die starke Sonneneinstrahlung. Besonders intensiv ist die Strahlung auf Gletschern oder Schneefeldern. Sonnenbrille, Kopfschutz und eine Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor bieten dabei den besten Schutz.

Mitnahme von Hunden

Es ist mehr als verständlich, dass man bei der Planung einer Trekkingrunde auch seinen Vierbeiner mitnehmen möchte. Hier gilt es sich bereits im Vorfeld genau zu informieren, ob die Trekkingrunde für Hunde geeignet ist (z.B. Kletterstellen, Eisenleitern, usw.), oder ob insbesondere in Schutzgebieten die Mitnahme eines Hundes erlaubt ist. Gerade in einigen Nationalparks kann es durchaus vorkommen, dass in der Naturzone (= Kernzone) ein absolutes Betretungsverbot für Hunde besteht (z.B. Nationalpark Seealpen/Mercantour). Dies wird auch rigoros kontrolliert und bei Nichteinhaltung werden empfindliche Strafen verhängt. Hier sollte man sich auf

jeden Fall vor Antritt der Trekkingtour bei der zuständigen Schutzgebietsverwaltung erkundigen. Nicht alle Wirtsleute auf den Schutzhütten sind über die Anwesenheit von Hunden erfreut. Schon aus Rücksichtnahme gegenüber anderen Hüttengästen sollte deshalb im Vorfeld auf der Schutzhütte angefragt werden, ob die Mitnahme eines Hundes möglich ist.

Öffentliche Verkehrsmittel

Viele der beschriebenen Rundwanderwege sind über die europäischen Bahnstrecken und in weiterer Folge mit den regionalen öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Deshalb besteht die Möglichkeit, das eigene Auto einmal zu Hause stehen zu lassen und die Anreise mit Bahn & Bus zu planen. Beim Reisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln braucht man sich um Staus, Maut- und Treibstoffkosten nicht zu kümmern. Zudem ist es umweltschonend, stressfrei und entspannend. Nicht vergessen sollte man die Flexibilität vor Ort, wenn der Ausgangspunkt der Rundwanderung nicht gleich der Endpunkt ist.
Da die Anfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln aus den einzelnen Alpenstaaten immer mit einer der zentralen Zugverbindungen erfolgt, werden im Folgenden die wichtigsten Kontaktdaten bekanntgegeben:

- Trenitalia, Tel. +39-06-68475475, www.trenitalia.com
- Société nationale des chemins de fer français (SNCF), Tel. 089361010 (für Transilien), Tel. +33-(0)8-92353535 (außerhalb von Frankreich), www.sncf.com
- Österreichische Bundesbahnen (ÖBB), Tel. +43-(0)5-1717, www.oebb.at
- Schweizerische Bundesbahnen (SBB), Rail Service Tel. 0900 300 300, www.sbb.ch
- Deutsche Bahn (DB), www.db.de
- Slovenske železnice (SŽ), Tel. +386-(0)1-2913332, www.slo-zeleznice.si

Für die Weiterfahrt mit den regionalen Bus- und Bahnverbindungen zu den eigentlichen Ausgangspunkten der Rundwanderungen, siehe am Ende jeder Rundwanderwegbeschreibung unter Nützliche Information - Öffentliche Verkehrsmittel.

In eigener Sache

Die Ver- und Entsorgung von alpinen Schutzhütten ist aufgrund der Höhenlage, des extremen Klimas und der mitunter langen Zu- und Abstiege schwierig und kostenintensiv (z.B. Hubschrauberversorgung). Es wird daher um Ihr Verständnis ersucht, wenn die Hütten in ihrer Ausstattung und Bewirtschaftung auf die einfachen Bedürfnisse abgestimmt sind. Denn mehr Komfort führt zwangsläufig zu mehr Energieverbrauch, mehr Abwasser und mehr Abfall.

ROUTEN

Seealpentrek	1
Monviso	2
Écrins	3
Vanoise	4
Gran Paradiso	5
Mont-Blanc	6
Dents du Midi	7
Grand Combin	8
Matterhorn	9
Monte Rosa	10
Piz Bernina	11
Rätikon	12
Dolomiti di Brenta	13
Civetta	14
Dreiländerweg	15
Großer Litzner	16
Zugspitze	17
Glockner	18
Dachstein	19
Triglav	20

Seealpentrek

eine vergessene Welt

Blick von den Cottischen Alpen auf die Seealpen. Foto: J. Essl

Charakteristik

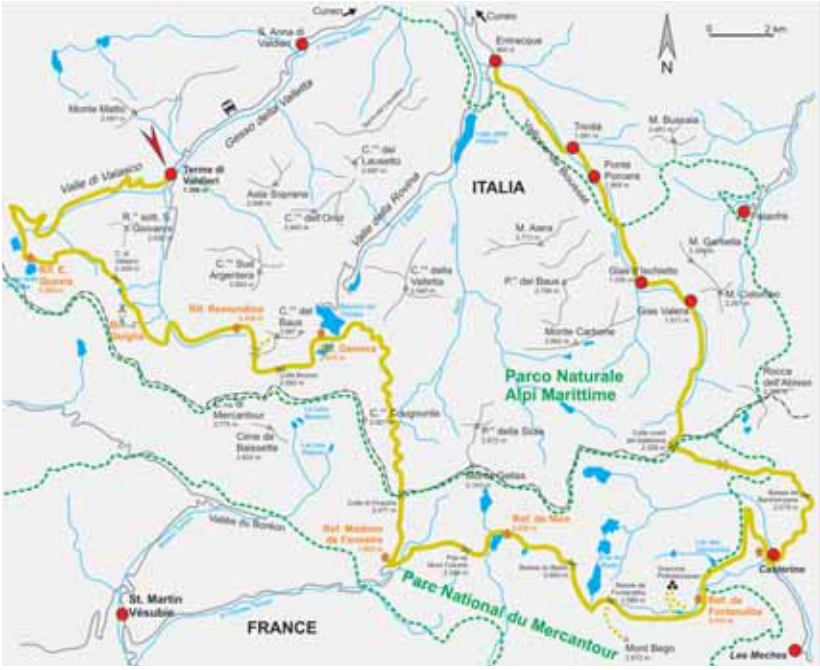
Der Alpenbogen besticht durch viele eindrucksvolle Landschaften und Berggebiete, doch die Seealpen nehmen aufgrund ihrer einzigartigen Ausprägung und Vielfältigkeit eine Sonderstellung ein. Sie gehören zu den südlichst gelegenen Westalpen und beeindrucken mit ihrem großen Seenreichtum, tief eingeschnittenen Tälern, aber auch mit weitausladenden Beckenlandschaften mit steil aufragenden Felsgipfeln, einer vielfältigen Flora und zahlreichen endemischen Arten. Dies mag damit zusammenhängen, dass trotz der durchaus großen Berghöhen von über 3.000 m das mediterrane Klima bereits einen großen Einfluss hat, denn bis zur Côte d'Azur sind es mit dem Auto gerade noch 1½ Stunden. Bei klarem Wetter reicht der Blick sogar bis nach Korsika. Der besondere Reiz dieser Hochgebirgslandschaft liegt aber auch darin, dass die Seealpen im Gegensatz zu vielen anderen Gebirgsgruppen im Alpenbogen von harten touristischen Erschließungen verschont geblieben sind. Heute ist diese unglaublich vielseitige Landschaft unter Schutz gestellt. Auf italienischer Seite wurden die Seealpen 1987 als Naturpark (Parco Naturale delle Alpi Marittime) ausgewiesen, auf französischer Seite genießen sie seit 1979 den strengen Schutz eines Nationalparks (Parc national du Mercantour). Das Gebiet weist

7 Tage

einen hohen Florenreichtum mit über 2.000 Pflanzenarten, wovon knapp 40 Arten endemisch sind, auf. Doch auch die menschliche Besiedelung dieser Region verdient Beachtung: vor 2.900 bis 1.700 Jahre v. Chr. lebten hier Menschen, von denen weit über die Alpen hinaus bekannte Felszeichnungen zeugen. Die Seealpen sind ein Gebiet der Superlative, wild, ursprünglich und geheimnisvoll.

Anforderung

Sieben Tage in den Seealpen sind durchaus anspruchsvoll, verlangen aufgrund durchwegs langer Auf- und Abstiege eine gute Kondition, Ausdauer und Trittsicherheit. Gerade bei Schlechtwetter ist mitunter auch ein guter Orientierungssinn notwendig, da zwar Markierungen vorhanden, jedoch manche Abschnitte weglos sind.



Ausgangspunkt:	Terme di Valdieri (1.368 m, regelmäßige Busverbindungen von Cuneo)
Höchster Punkt:	Colle Brocan (2.892 m)
Gesamtgehzeit:	36 - 39½ Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗5.931 m ↘6.298 m

ETAPPE I 5½ – 6 Stunden ↗1.050 m

Terme di Valdieri – Piano superiore del Valasco – Lago di Valscura – Lago del Claus – Rif. Emilio Questa

Ausgangspunkt ist die Terme di Valdieri (1.368 m) im Gesso della Valletta, die man auch mit dem Bus von Cuneo aus erreicht. Der Anstieg erfolgt durch das Valle di Valasco entlang der Via Alpina bzw. des GTA-Weges. Vom Piano superiore del Valasco (1.823 m) erfolgt der weitere Anstieg steil und in zahlreichen Kehren bis zum Lago di Valscura (2.274 m). Direkt beim See zweigen wir scharf links ab, verlassen die Trasse der Via Alpina, überwinden einen Rücken und wandern zum Lago del Claus (2.344 m). Unser heutiges Etappenziel erreichen wir beim Schutzhaus Rif. Emilio Questa auf 2.388 m, das oberhalb des wunderschönen Lago delle Portette (2.361 m) thront.

Übernachtungsmöglichkeiten

Hotel Terme Reali di Valdieri (1.368 m): Tel. +39-0171-97106, www.termedivaldieri.it, Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Mitte September, Privat.
Rif. Emilio Questa (2.388 m): Tel. +39-0171-97338, E-mail: rfquesta@libero.it, www.rifugioquesta.it, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, CAI.

ETAPPE II 5 – 5½ Stunden ↗1.050 m ↘920 m

Rif. Emilio Questa – Colletto di Valasco – Lago di Fremamorta mediano – Valle della Valletta – Rif. Remondino

Zeitig am Morgen führt die Wanderung quer nach Osten zum Val Morta auf 2.180 m. Anschließend erfolgt durch das Valle Morta-Tal ein wunderschöner Anstieg hinauf zum Colletto di Valasco (2.429 m). Nach einer Rast beim Lago di Fremamorta mediano (2.380 m), geht es hinunter zumPiano della Casa (1.735 m). Wir überqueren den Sturzbach und längs der Talsohle steigen wir über 700 HM hinauf zum Rif. Remondino (2.430 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Remondino (2.430 m): Tel. +39-0171-97327, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Mitte September, CAI.

ETAPPE III 5 – 5½ Stunden ↗462 m ↘877 m

Rif. Remondino – Colle Brocan – Rif. Genova

Die heutige Etappe verlangt etwas Orientierungssinn, da auf einzelnen Etappenabschnitten nur Markierungen, jedoch keine Steige vorhanden sind. Vom Rif. Remondino (2.430 m) steigen wir zum Lago di Nasta (2.800 m) auf und folgen in Richtung Süden dem Steig zum Colle Brocan (2.892 m). Weglos aber markiert erreichen wir Vallone Rovina, passieren den Lago Brocan (2.000 m) und erreichen schließlich das Rifugio Genova (2.015 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Genova (2.015 m): Tel. +39-0171-978138 oder +39-347-7959051,
E-mail gestore@rifugiogenova.it, www.rifugiogenova.it, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, CAI.

ETAPPE IV 3½ – 4 Stunden ↗1.119 m ↘1.231 m

Rif. Genova – Colle di Fenestrelle – Gias del Praiet – Colle di Finestra – Ref. Madone de Fenestre

Wir folgen der Zufahrtsstraße von der Schutzhütte talabwärts (ca. 10 min) bis zur Abzweigung, die rechts zum Colle di Fenestrelle (2.463 m) führt, wo wir einen herrlichen Ausblick auf das Massiv des Argentera und des Gelas genießen. Über zahlreiche Kehren geht es bergab in das Valle del Gesso della Barra bis zum Gias Praiet (1.800 m). Wir wandern entlang der Straße, die zum Rif. Soria führt, verlassen diese in Höhe einer Linkskurve und folgen einem schönen Saumpfad bis zum Colle di Finestra (2.471 m), der sich an der Grenze des Nationalparks Mercantour befindet. Der Abstieg erfolgt auf französischem Staatsgebiet. Vorbei am Lac de Fenestre (2.262 m), erreichen wir nach ca. 40 min das Ref. Madone de Fenestre (1.903 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Ref. Madone de Fenestre (1.903 m): Tel. +33-(0)4-93028319, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, CAF.

ETAPPE V 7 – 7½ Stunden ↗1.400 m ↘1.270 m

Ref. Madone de Fenestre – Pas du Mont Colomb – Ref. de Nice – Baisse du Basto – Baisse de Fontanalba – Ref. de Fontanalba

Die heutige Etappe zählt nicht nur zu den längsten dieser Umrundung, sondern auch zu den schönsten, da sie mitten durch eine bezaubernde Seenlandschaft und damit durch die Kernzone des Nationalparkes Mercantour führt. Zudem werden wir mit der Besichtigung der Felsgravuren in die Besiedelung dieser Region eingeführt, welche vor ca. 2.900 bis 1.700 v. Chr. stattgefunden hat. Vom Ref. Madone de Fenestre (1.904 m) steigen wir durch ein Kar zum Pas du Mont Colomb (2.548 m) auf. Der folgende Abstieg zum Ref. de Nice (2.232 m) und der Aufstieg zum Baisse du Basto (2.693 m) führt uns an einigen wunderschönen kleineren und größeren Bergseen vorbei. Man sollte innehalten und insbesondere die herrlichen Blicke auf die drei Seen (Lac du Basto, Lac Noir und Lac Vert) genießen, bevor man ein kurzes Stück absteigt, um dann noch einmal am Baisse de Fontanalbe (2.568 m) an Höhe zu gewinnen. Der folgende Abstieg führt am Fuße des bekannten Monte Bego über ein weitläufiges Becken bis zu einem kleinen bezaubernden See, den Lac Vert de Fontanalba. Hier besteht die Möglichkeit, sich die einmaligen Felszeichnungen in einem Rundgang anzuschauen. Der weitere Abstieg erfolgt über einen Fahrweg zum Ref. de Fontanalba (2.018 m), einer sehr schlichten Schutzhütte.

Übernachtungsmöglichkeiten

Ref. de Nice (2.232 m): Tel. +33-(0)4-93046274 oder +33-(0)6-61975938, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, CAF.

Ref. de Fontanalba (2.018 m): Tel. +33-(0)4-93048919, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, Privat.

ETAPPE VI 3 – 3½ Stunden ↗50 m ↘530 m

Ref. de Fontanalba – Lac des Grenouilles – Casterino

Die heutige Wanderung nach Casterino ist kurz und sollte deshalb als Genusstour eingeplant werden. Einen Abstecher zum Lac des Grenouilles (1.993 m), der in völliger Abgeschiedenheit am Fuße des M. Paracouerte liegt und in Bergwiesen eingebettet liegt, sollte man unbedingt einplanen. Der Anstieg zum See dauert maximal 10 bis 15 Minuten. Die anschließende Wanderung nach Casterino erfolgt auf einem alten, mit Steinen ausgelegten Fahrweg bis zum Eingang in das Valle de Valmasque, wo wir in eine Asphaltstraße einmünden, die uns in ca. 45 Minuten nach Casterino (1.543 m) führt.

Übernachtungsmöglichkeiten

Auberge Sainte Marie-Madeleine (1.543 m): Tel. +33-(0)4-93046593, www.casterino.com, Öffnungszeiten: Mai bis November, Privat.
Les Mélèzes (1.543 m): Tel. +33-(0)4-93049595, www.via-alpina.org/de/point/1603, Öffnungszeiten: Jänner bis Oktober, Privat.

ETAPPE VII 7 – 7½ Stunden ↗800 m ↘1.470 m

Casterino – Baisse de Peyrafique – Baisse de Barchenzane – Colle ovest (est) del Sabbione – Gias d'Ischietto – (Trinità) – Entracque – Bus nach Valdieri und Terme di Valdieri

Die letzte Etappe dieser wunderschönen Trekkingrunde führt noch einmal über mehrere Pässe mit grandiosen Aussichten. Mit sieben Stunden Gehzeit heißt es ein letztes Mal die Kräfte sammeln. Von Casterino (1.543 m) folgen wir der alten Militärstraße hinauf zum Baisse de Peyrafique (2.028 m). Danach wandern wir über sanfte, saftige Bergwiesen zum Baisse de Barchenzane (2.075 m), wo wir links abzweigen, um den Sabbione-Pass zu erreichen. Nachdem wir einen kleinen See, der im Spätsommer manchmal trocken ist, hinter uns gelassen haben, können wir uns entscheiden, ob wir den östlichen oder den westlichen Pass überschreiten. Beide sind beinahe gleich hoch. Schöner ist sicherlich der westliche Anstieg, weil nach dem Pass der Lago della Vacca - ein wunderschöner Kleinsee - zu einer ausgiebigen Rast einlädt. Anschließend erfolgt der Abstieg durch das Sabbione-Tal zum Gias d'Ischietto (1.350 m) und weiter,

Abstieg von der Baisse de Fontanalba zum Ref. de Fontanalba.
Foto: J. Essl

der Straße folgend, zur Ponte Porcera (1.083 m). Wir lassen die Straße nach Trinità auf der Höhe der Schutzhütte des Nationalparkes rechts liegen und folgen der Straße des Vallone del Bousset bis Entracque.
Wer mit dem PKW angereist ist, kann mit dem direkten Shuttle zur Therme oder mit dem Linienbus nach Valdieri fahren, um mit einer weiteren Busverbindung zum Ausgangspunkt der Trekkingtour (Terme di Valdieri) zu gelangen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. del Parco Locanda del Sorriso (Trinità, 1.091 m): Tel. +39-0171-978388 oder +39-0171-266980, E-mail: info@locandadelsorriso.com, www.locandadelsorriso.com, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Ende September, Privat.
Hotel Miramonti (Entracque, 904 m): Tel. +39-0171-978222 oder +39-333-3441904 E-mail: info@hotelmiramontientracque.com, www.hotelmiramontientracque.com, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.
Hotel Trois Etoiles (Entracque, 904 m): Tel. 39-0171-978283, E-mail: info@hoteltroisetoiles.com, www.hoteltroisetoiles.com, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.

Literatur

Gantzhorn, R. & I. Kürschner (2009): Tour Der Seealpentrek – Grenzschlängeln im Mercantour-/Argentera Massiv. In: TRAUMTREKS ALPEN – Die schönsten Wanderungen von Hütte zu Hütte zwischen Nizza und Wien. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 22 – 27.

Bätzing, W. (1993): Der Grande Traversata delle Alpi GTA. Der große Weitwanderweg durch die piemontesischen Alpen. Teil 2: Der Süden. Verlag der Weitwanderer; Oldenburg, 264 S.

Bätzing, W. & M. Kleider (2006): Die Seealpen – Naturpark-Wanderungen zwischen Piemont und Côte d'Azur. Rotpunktverlag (Hrsg.). 1. Aufl.; Zürich, 215 S.

Draxler, A. – Hrsg. (2005): Alpenvereins-HÜTTEN – Westalpen (Schweiz, Italien, Frankreich). Bergverlag Rother GmbH. 2. Aufl.; München, 426 S.

Kompass – Hrsg. (2005): Vallée des Merveilles – Pass- und Seenwanderung zu den Felszeichnungen. In: Großer Wander-Atlas ALPEN. 1. Aufl.; Rum-Innsbruck, S. 438 – 439.

Keller, L. & K. Förster (2007): Cuneo. In: 1x1 Der Alpen. 101 Regionen von Monaco bis Wien. Innsbruck, innsbruck unviersity press; Innsbruck, S. 170 – 173.

Price G. (2010): Walks and Treks in the Maritime Alps, Cicerone Press Limited.
Ritschel, B. & E.E. Hüsler (2008): Parc National du Mercantour – Der exotische Park. In: Bergparadiese. Die 13 Nationalparks der Alpen. Bruckmann Verlag GmbH (Hrsg.); München, S. 193 – 205.

Zahel, M. (2008): Von den Seealpen bis an die Côte d'Azur. In: Via Alpina - Traumrouten quer durch die Alpen. Bruckmann Verlag; München, S. 80 – 83.

Nützliche Informationen

Tourismusinformation
Azienda Turistica Locale del Cuneese: Tel. +39-0171-693258
E-mail: info@cuneoholiday.com
www.cuneoholiday.com
Informations touristiques Tende:
Tel. +33-(0)4-93047371,
E-mail: info@tende-tourism.com,
www.tendemerveilles.com
Ufficio turistico di Entracque:
Tel. +39-0171-97397
E-mail: info@entracque.org
www.entracque.org

Schutzgebiete
Parc national de Mercantour:
Tel. +33-(0)4-93167888, www.mercantour.eu
Parco Naturale delle Alpi Marittime:
Tel. +39-0171-97397
E-mail: info@parcoalpimarittime.it
www.parcoalpimarittime.it

Alpine Vereine
Club Alpino Italiano (CAI), Sezione di Cuneo:
Tel. +39-0171-67998, E-mail: info@caicuneo.it
www.caicuneo.it
FFCAM Fédération française des clubs alpins et de montagne (CAF): Tel. +33-(0)1-53728700
www.ffcam.fr

Bergführer
Guide Alpine Cuneo: Borgo San Dalmazzo (Cn),
Tel. +39-335-6726008
E-mail: info@globalmountain.it
www.globalmountain.it
Lucien Bérenger (Tende): Tel. +33-(0)4-93047785
Arnaud van Caneghem (Beuil):
Tel. +33-(0)4-93021084
Christophe Menei, (Valberg): Tel. +33-(0)4-93054552

Öffentliche Verkehrsmittel
Autolinee Nuova Benese: Tel. +39-0171-692929
www.benese.it
Servizio navetta Gesam (Zubringerdienst):
Tel. +39-0171-978616, E-mail: info@entracque.org

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)
Meteo Italien: www.meteo.it
www.meteoitalia.it, www.meteoam.it
Meteo Piemonte:
www.regione.piemonte.it/xmeteo/xmeteod/
Meteo Frankreich: Tel. +33-(0)8-36680274
oder +33-(0)4-50532208
http://france.meteofrance.com

Karten
IGN-Karte Alpes sans Frontières, Blatt 4: 1:25.000
IGN-Karte Vallée des Merveilles – Val Vermenagna: 1:25.000
IGN-Karte Argentera-Mercantour: 1:25.000
IGC-Karte Alpi Marittime e Liguri: 1:50.000
Carta dei sentieri Parco naturale Alpi Marittime: 1:25.000 (Blu edizioni)

Internetadressen
www.grande-traversee-alpes.com
www.inmarittime.it
www.museedesmerveilles.com
www.via-alpina.org
http://de.wikipedia.org/wiki/Grande_Traversata_delle_Alpi

www.alpconv.org

Rundtour um den Monviso

ein Bergriese in den Cottischen Alpen

Grandioser Ausblick vom Colle del Viso auf den Monviso. Foto: M. Onida

Charakteristik

Der Monviso ist mit seinen 3.841 m nicht nur der höchste, sondern gehört mit seiner weithin sichtbaren und wuchtigen Felspyramide zu den wohl formschönsten Gipfeln im gesamten Alpenbogen. Lange Zeit glaubten die Bewohner sogar, dass der Monviso der höchste Berg der Alpen ist, weil er in seiner Umgebung alle Berggipfel um 500 bis 1.000 Höhenmeter überragt. Dass am Fuße dieses Berges mit dem Po der längste Fluss Italiens entspringt, wissen wahrscheinlich nur Wenige. Um den Monviso ranken sich aber noch andere Geschichten. So glaubte man, dass Hannibal den Tunnel „Buco di Viso" unterhalb der Punta delle Traversette errichtet hat und mit seinen Elefanten über diesen Pass nach Norden gezogen ist. Tatsächlich wurde dieser Tunnel errichtet, um im 15. Jh. vor allem Salz in den Norden zu transportieren.

Die Besteigung des Monviso ist nicht ganz einfach. Neben dem langen Auf- und Abstieg sind Klettereien im II. Schwierigkeitsgrad zu meistern. Zudem wird diese beeindruckende Berggestalt in den Sommermonaten zumeist von Wolken eingehüllt. Die dreitägige Umrundung, die auch ausgedehnt werden kann, sollte man sich keinesfalls entgehen lassen, denn die Cottischen Alpen bieten alles, was ein Bergsteigerherz begehrt: Einsamkeit, Ruhe, Stille und eine grandiose Hochgebirgslandschaft.

3 Tage

02

Anforderung

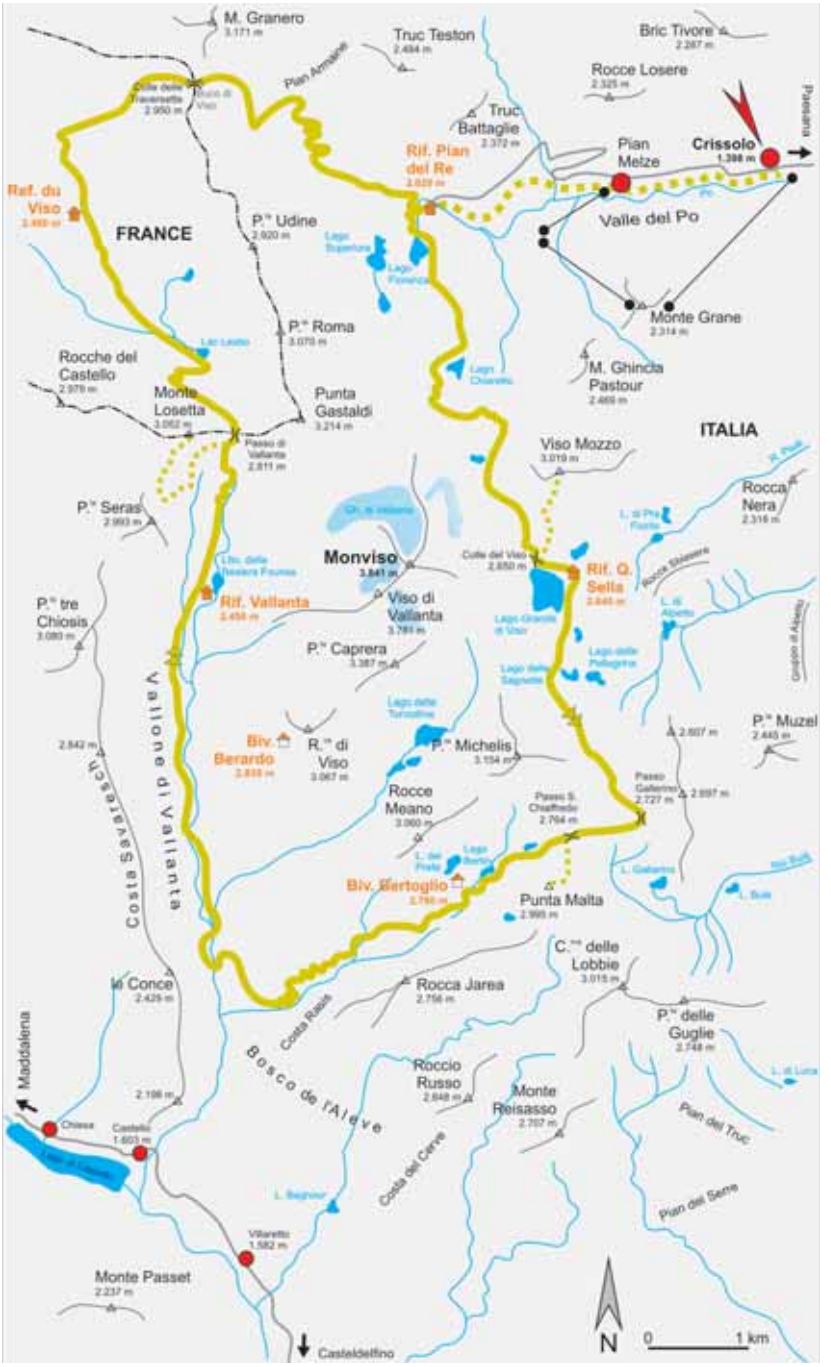
Die Umrundung des Monviso ist mit drei Tagen recht kurz, dennoch sollte man keine der Etappen unterschätzen. Trittsicherheit und Ausdauer sind erforderlich. Weil im Frühsommer mit steileren Schneefeldern zu rechnen ist, wird die Mitnahme von Grödeln angeraten.
Will man unterhalb der Punta delle Traversette den 75 m langen Tunnel „Buco di Viso" durchqueren, ist die Mitnahme einer Stirn- oder Taschenlampe notwendig.

Ausgangspunkt:	Crissolo (1.398 m, regelmäßige Busverbindungen)
Höchster Punkt:	Colle delle Traversette (2.950 m)
Gesamtgehzeit:	19½ – 21 Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗2.788 m ↘2.788 m

ETAPPE I 5½ – 6 Stunden ↗1.252 m ↘10 m

Crissolo – Pian Melze – Rif. Pian del Re – Colle del Viso – Rif. Quintino Sella

Die meisten Bergsteiger fahren mit dem PKW bis zum Rif. Pian del Re (2.020 m) und beginnen von dort ihre Bergtouren. Wir starten jedoch von Crissolo (1.398 m), da dieser Ort auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist. Der Anstieg führt in ca. 3 Stunden entlang des GTA-Weges nach Pian Melze (1.714 m) bzw. zum Rif. Pian del Re (2.020 m). Die Schutzhütte lassen wir nach einer Stärkung hinter uns und wandern zum idyllischen Lago Fiorenza (2.113 m), wo auch der Ursprung des Po in einem Stein verewigt ist. Die Landschaft zum Lago Chiaretto (2.261 m) wird uns mit dem Blick auf die imposanten Nordostabbrüche des Monviso ob ihrer Ursprünglichkeit in den Bann ziehen. Über ein wunderschönes Hochtal erreichen wir den Colle del Viso


M. Granero
Truc Teston
Bric Tivore
Rocce Losere
Pian Armaire
Truc Battaglie
Pian Melze
Crissolo
Rif. Pian del Re
Rif. du Viso
FRANCE
P.° Udine
Valle del Po
Monte Grane
P.° Roma
Rocche del Castello
Monte Losetta
Punta Gastaldi
M. Ghinda Pastour
ITALIA
Viso Mozzo
Rocca Nera
P.° Seras
Monviso
Rif. Q. Sella
Rif. Vallanta
Viso di Vallanta
P.° tre Chiosis
P.° Caprera
Vallone di Vallanta
Costa Savarenche
Biv. Berardo
R.° di Viso
P.° Michelis
P.° Muzel
Rocce Meano
Biv. Bertoglio
Punta Malta
C.° delle Lobbie
le Conce
Rocca Jarea
P.° delle Guglie
Bosco de l'Aleve
Roccio Russo
Monte Reisasso
Pian del Truc
Pian dei Serre
Maddalena
Chiesa
Castello
Villaretto
Monte Passet
Casteldelfino
N
0
1 km

(2.650 m) und schon bald darauf das Schutzhaus Rif. Quintino Sella (2.640 m). Ist dieser Tag nach Ankunft auf dem Rif. Quintino Sella noch jung und die Beine noch frisch, so bietet sich eine Besteigung des Viso Mozzo (3.019 m) an. Der Blick von diesem Berg auf den Monviso ist fantastisch (Aufstieg ca. 1½ Stunden).

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Pian del Re (2.020 m): Tel. +39-0175-94967 oder +39-349-3932559, Öffnungszeiten: Juni bis September, Privat.
Rif. Quintino Sella (2.640 m): Tel. +39-0175-94943, Öffnungszeiten: Ende Juni bis Ende September, CAI.

ETAPPE II 6 – 6½ Stunden ↗662 m ↘852 m

Rif. Quintino Sella – Passo Gallarino – Passo San Chiaffredo – Grange del Rio – Rif. Vallanta

Dies ist eine lange Etappe mit zwei Pässen, einem Abstieg und zuletzt noch einmal einem kräftigen Aufstieg. Die Pässe Gallarino (2.727 m) und San Chiaffredo (2.764 m) sind bald erreicht. Nun folgt ein durchaus anstrengender Abstieg, wo wir kurz vor dem Lago Lungo eine bizarre Landschaft mit natürlichen Steinmännern durchschreiten. Haben wir den tiefsten Punkt auf knapp 1.900 m erreicht, folgen wir dem Weg durch das langgezogene Tal Vallone di Vallanta zum Rif. Vallanta (2.450 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Vallanta (2.450 m): Tel. +39-0175-956025, Öffnungszeiten: Juni bis September, CAI.

Imposant erhebt sich der Monviso in den Himmel. Foto: M. Onida

Bis Crissolo:

8 – 8½ Stunden ↗874 m ↘1.926 m

Bis Rif. Pian del Re:

5½ – 6 Stunden ↗874 m ↘1.304 m

ETAPPE III

Rif. Vallanta – Passo di Vallanta – Ref. du Viso – Colle delle Traversette – Rif. Pian del Re – Pian Melze – Crissolo

Vom Rif. Vallanta (2.450 m) zieht sich der Weg steil hinauf zum Passo di Vallanta (2.811 m), der tief zwischen den Nordwestabbrüchen des Monviso und dem östlich gelegenen Monte Losetta liegt. Für wenige Stunden betritt man nun französisches Staatsgebiet. Hinunter geht es zum Ref. du Viso (2.460 m), bevor zum Colle delle Traversette (2.950 m) ein beachtlicher Höhenunterschied bewältigt werden muss. Kurz vor dem Traversette-Pass hat man nun die Möglichkeit, entweder durch den etwas tiefer gelegenen Tunnel „Buco di Viso" (nur mit Stirn- oder Taschenlampe) zu gehen oder den Pass direkt zu passieren. Der Abstieg zum Rif. Pian del Re ist nur zu Beginn etwas steiler. Schon bald führt der Steig über herrliche Almwiesen zur Schutzhütte. Wer die Trekkingrunde am Rif. Pian del Re in Angriff genommen hat, kann nun seine Seele baumeln lassen. All jene, die in Crissolo gestartet sind, erwartet noch ein ca. 2 – 2½ Stunden langer Abstieg durch das Valle Po.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Pian del Re (2.020 m): Tel. +39-0175-94967 oder +39-349-3932559, Öffnungszeiten: Juni bis September, Privat.

Siehe unter nützliche Informationen: Ufficio Turistico Crissolo, S. 37.

Literatur

Bätzing, W. (1993): Der Grande Traversata delle Alpi GTA. Der große Weitwanderweg durch die piemontesischen Alpen. Teil 2: Der Süden. Verlag der Weitwanderer; Oldenburg, 264 S.

Böhme, H. (1991): Monte Viso – der südlichste „Riese" in den Alpen. In: Weitwanderwege zwischen Montblanc und Monte Viso. Verlag F. Bruckmann; München, S. 134 – 155.

Burga, A.C. (2004): Westalpen – Region der Superlative (Savoyer, Grajische und Cottische Alpen, Dauphiné-Alpen, Meeralpen, Provenzialische Alpen). In: Gebirge der Erde: Landschaft, Klima, Pflanzenwelt. Conradin A. Burga, Frank Klötzli, Georg Grabher (Hrsg.). Eugen Ulmer Verlag; Stuttgart, S. 55 – 66.

Draxler, A. – Hrsg. (2005): Alpenvereins-HÜTTEN – Westalpen (Schweiz, Italien, Frankreich). Bergverlag Rother GmbH. 2. Aufl.; München, 426 S.

Gantzhorn, R., Kürschner, I. (2009): Giro del Viso – Trekkingklassiker um den höchsten Berg der Cottischen Alpen. In: TRAUMTREKS ALPEN – Die schönsten Wanderungen von Hütte zu Hütte zwischen Nizza und Wien. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 28 – 33.

Spring V., Edwards H. (1998): The Tour around Monte Viso in 100 HIKES IN THE ALPS, The Mountaineers, p. 58 - 60

Zahel, M. (2008): Aus dem Herz der Cottischen Alpen in die französischen Seealpen. In: Via Alpina - Traumrouten quer durch die Alpen. Bruckmann Verlag; München, S. 154 – 157.

Zahel, M. (2008): Durch das Piemont bis zur Quelle des Po. In: Via Alpina - Traumrouten quer durch die Alpen. Bruckmann Verlag; München, S. 148 – 153.

Nützliche Informationen

Tourismusinformation
Ufficio Turistico Crissolo: Tel. +39-0175-940131
E-mail: proloco.crissolo@libero.it
Ufficio Turistico Sampeyre: Tel. +39-0175-977152
www.vallevaraita.cn.it
Office de Promotion de Tourisme en Queyras:
Tel. +33-(0)4-92467618, www.queyras.com

Sonstige Informationen
Parco del Po Cuneese:
Tel. +39-0175-46505, E-mail: info@parcodelpocn.it
www.parcodelpocn.it
Guide turistico-culturali La Grisaille:3
Tel. +39-0175-85679

Alpine Vereine
Club Alpino Italiano (CAI), Sezione di Saluzzo:
Tel. +39-0175-249370
E-mail: cai.Monviso.saluzzo@libero.it
www.caisaluzzo.it
FFCAM Fédération française des clubs alpins et de montagne (CAF): Tel. +33-(0)1-53728700
www.ffcam.fr

Bergführer
Guide alpine del Monviso: Tel. +39-348-3133349
E-mail: guidealps@gmail.com
Bureau de Guides du Queyras Saint-Véran:
Tel. +33-(0)4-92458587, www.guidesduqueyras.com

Öffentliche Verkehrsmittel
Allasia Autolinee: www.allasiaautolinee.com
Atibus: www.atibus.it
Dossettobus: www.dossettobus.it

Wetterbericht
Persönliche Beratung: Tel. +43-(0)512-291600
(Mo-Sa 13-18 Uhr)
Meteo Piemonte:
www.regione.piemonte.it/xmeteo/xmeteod/
Meteo Italien: www.meteo.it
www.meteoitalia.it, www.meteoam.it
Meteo Frankreich: Tel. +33-(0)8-36680274
oder +33-(0)4-50532208
http://france.meteofrance.com

Karten
IGC-Karte Monviso, Samoeyre, Bobbio Pellice Blatt 106: 1:25.000
IGN-Karte Alpes sans Frontières, Blatt 8 (Monte Viso) – Haut Queyras: 1:25.000

Internetadressen
www.alpenfuehrer.de
www.grande-traversee-alpes.com
www.via-alpina.org

www.alpconv.org

Rund um den Nationalpark des Écrins

Die Wanderung führt hinauf in die Gletscherwelt des Écrins-Nationalparks.
Foto: Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention - Task Force Schutzgebiete

Charakteristik

Der Barre des Écrins überragt mit seinen 4.102 m das Bergmassiv und den Nationalpark, die beide seinen Namen tragen. Das Écrins-Massiv ist nach dem Mont-Blanc-Massiv die zweithöchste Gebirgsgruppe in Frankreich, doch um einiges ruhiger und nicht weniger attraktiv. Imposant sind einerseits die hohen, in den Himmel ragenden und vergletscherten Bergriesen und andererseits die tief eingeschnittenen Täler, die mit ihren Grüntönen einen herrlichen Kontrast zur Fels- und Gletscherwelt ergeben. Das Massiv präsentiert einen wilden und ursprünglich-natürlichen Charakter. 1973 wurde das ca. 2.700 km² umfassende Gebiet um den Barre des Écrins zum Nationalpark erklärt, der eine 918 km² große, streng geschützte Kernzone beinhaltet. Begrenzt wird der Nationalpark des Écrins im Norden vom Romanche-Tal, im Nordosten vom Guisane-Tal, im Südosten vom Durance-Tal und im Westen vom Drac-Tal. Unweit des Nationalparks liegt im Osten der bekannte Ort Briançon. Im Norden reichen die Schigebiete von La Grave und Les Deux-Alpes bis an die Nationalparkgrenze heran. Das Herzstück des Nationalparkes bildet das Vénéon-Tal mit La Bérarde im Talschluss. Hier ist man vom Bergkranz der höchsten Berggipfel des Nationalparkes regelrecht eingeschlossen. Ein Besuch dieses Tales sollte auf jeden Fall eingeplant werden.

13 Tage

03

Anforderung

Dreizehn Tage dauert die Umrundung des Écrins-Nationalparkes. Gute Kondition sowie Ausdauer sind damit ohnehin Voraussetzung. Die Pässe sind durchaus steil, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind hier wichtige Begleiter. Die gesamte Runde führt entlang markierter Steige und Wege zu den Schutzhütten, die zum Teil ganzjährig bewirtschaftet sind.

Ausgangspunkt:	Le Bourg d'Oisans (722 m, Busverbindungen von Grenoble und Briançon)
Höchster Punkt:	Col de l'Aup Martin (2.761 m)
Gesamtgehzeit:	75¾ – 81¼ Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗10.770 m ↘10.770 m

Rund um den Nationalpark des Écrins

ETAPPE I 3¼ – 3¾ Stunden ↗878 m

Le Bourg d'Oisans – Le Châtelard – Auberge de la Combe-Haute

Die Umrundung des Écrins-Nationalparkes beginnen wir recht gemütlich. Durch das Sarenne-Tal erreichen wir den kleinen Weiler Le Châtelard (1.448 m) und folgen den Markierungen nach einem kurzen Abstieg hinauf zum Auberge de la Combe-Haute (1.600 m), dem Ende der heutigen Etappe.

Übernachtungsmöglichkeiten

Hôtel La Forêt de Maronne (Le Châtelard, 1.448 m): Tel. +33-(0)4-76800006, E-mail: laforetdemaronne@gmail.com, www.laforetdemaronne.com, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.
Auberge de la Combe-Haute (Huez, 1.600 m): Tel. +33-(0)4-76806138, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.

ETAPPE II 6½ – 7 Stunden ↗1.140 m ↘500 m

Auberge de la Combe-Haute – Col de Sarenne – Clavans-le-Haut – Clavans-le-Bas – Besse-en-Oisans – Ref. de Rif Tort

Vom Auberge de la Combe-Haute steigen wir teilweise auf einem Fahrweg zum Col de Sarenne (2.009 m) auf und gelangen nach einem Abstieg von ca. 500 Höhenmetern in die kleinen Ortschaften von Clavans-le-Haut und Clavans-le-Bas. Wir folgen anfangs teilweise der Fahrstraße hinauf nach Besse-en-Oisans (1.564 m) und weiter den Markierungen zum heutigen Etappenziel Ref. de Rif Tort (2.240 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Gîte Le Sarret (Besse-en-Oisans, 1.564 m): Tel. +33-(0)4-76800622
E-mail: lesarret@orange.fr, www.gite-le-sarret.com, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.
Hôtel Alpin (Besse-en-Oisans, 1.500 m): Tel. +33-(0)4-76800655,
E-mail: hotel.alpin@wanadoo.fr, www.hotelalpin.fr, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.
Ref. de Rif Tort (2.240 m): Tel. +33-(0)4-76802411 oder +33-(0)4-76800491, www.oisans.com/montagne/refuges/rif-tort, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Anfang September, Privat.

Ausblick auf die Meije und ihre Gletscher. Foto: A. Paquot

ETAPPE III 8 – 8½ Stunden ↗713 m ↘874 m

03

Ref. de Rif Tort – Col du Souchet – Le Chazelet – La Grave – Ref. de l'Alpe de Villar-d'Arêne

Die heutige Etappe kann man durchaus auch auf zwei Etappen aufteilen und im Wintersportort La Grave übernachten. Geht man jedoch bis zum Ref. de l'Alpe de Villar-d'Arêne ist ein früher Aufbruch einzuplanen. Vom Ref. de Rif Tort (2.240 m) steigen wir zum Col du Souchet (2.365 m) auf. Dabei durchwandern wir das bezaubernde Plateau d'Emparis, das sich während des Bergfrühlings in ein Blumenmeer und im Spätsommer in eine regelrechte Steppenlandschaft verwandelt. Mit Erreichen des Tourismusortes La Grave kann diese Tour beendet werden. Setzt man die Tour jedoch fort, sind noch einmal ca. 4 Stunden Gehzeit zu absolvieren. Nach einem kurzen Auf- und Abstieg folgen wir den Markierungen in das Romanche-Tal zum Ref. de l'Alpe de Villar-d'Arêne (2.079 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Auberge Edelweiss (La Grave, 1.491 m): Tel. +33-(0)4-76799093, E-mail: info@hotel-edelweiss.com, www.hotel-edelweiss.com, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.

Ref. de l'Alpe de Villar-d'Arêne (2.079 m): Tel. +33-(0)4-76799466 oder +33-(0)4-76799344, www.refugealpearene.fr, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Anfang September, CAF.

ETAPPE IV 3½ – 4 Stunden ↗269 m ↘858 m

Ref. de l'Alpe de Villar-d'Arêne – Col d'Arsine – Le Casset – Le Monêtier-les-Bains

Vom Ref. de l'Alpe de Villar-d'Arêne (2.079 m) führt der Steig hinauf zum Col d'Arsine (2.348 m), von wo aus wir vom Romanche-Tal in das Guisane-Tal hinüberwechseln. Am Fuße der Montagne des Agneaux geht es hinunter nach Le Casset (1.512 m) und schließlich in den Thermalort Le Monêtier-les-Bains (1.490 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Gîte Le Rebanchon (Le Casset, 1.512 m): Tel. +33-(0)6-80233303 oder +33-(0)6-18810954, E-mail: contact@lauzet.fr, www.lauzet.fr, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.
Gîte Le Flourou (Le Monêtier-les-Bains, 1.490 m): Tel. +33-(0)4-92244113, E-mail: flourou@cegetel.net, http://gites05.free.fr/gites/flourou/index.html, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.

ETAPPE V 6½ – 7 Stunden ↗1.011 m ↘1.338 m

Le Monêtier-les-Bains – Col de l'Eychauda – Chambran – Vallouise

Vom Thermalort Le Monêtier-les-Bains (1.490 m) sind des knapp 1.000 Höhenmeter bis zum Col de l'Eychauda (2.425 m). Mit der Passüberquerung wechseln wir auch ins Vallouise-Tal, wo uns durchaus auch andere Wanderer begegnen werden. Gerade dieser Abschnitt wird sehr häufig und gerne begangen, befindet sich hier doch der Glacier Blanc, der größte Gletscher des Écrins-Massivs. Den Col de la Cucumelle (2.501 m) lassen wir linkerhand liegen und steigen beschaulich nach Vallouise (1.163 m) ab.

Übernachtungsmöglichkeiten

Gîte Le Baoüti (Vallouise, 1.166 m): Tel. +33-(0)4-92234650, E-mail: gite.baouti@wanadoo.fr, www.gite-le-baouti.com, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.
Gîte L'Aiglière (Vallouise, 1.166 m): Tel. Tel. +33-(0)4-92235252, E-mail: gite.aigliere@wanadoo.fr, http://pagesperso-orange.fr/gite-aigliere, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.

ETAPPE VI 8¾ – 9¼ Stunden ↗1.598 m ↘956 m

Vallouise – Entre-les-Aigues – Cabane du Jas Lacroix – Col de l'Aup Martin – Pas de la Cavale – Ref. du Pré de la Chaumette

Mit der heutigen Etappe taucht man in den ursprünglichen Teil des Nationalparks ein, wo es mit Ausnahme der Schutzhütten keine touristischen Erschließungen gibt. Die heutige Etappe ist mit knapp 9 Stunden Gehzeit und 1.600 Höhenmetern im Aufstieg die längste. Ein früher Start in Vallouise ist also angesagt. Wir überschreiten den Col de l' Aup Martin (2.761 m) und erreichen so den Pas de la Cavale, der sich auf fast gleicher Höhe befindet. Recht einsam geht es schließlich hinunter zum Ref. du Pré de la Chaumette (1.805 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Ref. du Pré de la Chaumette (1.805 m): Tel. +33-(0)4-92559534 oder +33-(0)4-92507293, www.montagne-virtuel.com/05/refuges/prechaumette/refuge.php, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, CAF.

ETAPPE VII 5½ – 6 Stunden ↗973 m ↘507 m

Ref. du Pré de la Chaumette – Col de la Vallette – Col de Gouiran – Col de Vallonpierre – Ref. de Vallonpierre

Drei Pässe sind an diesem Tag zu überschreiten, bevor wir mit dem Ref. de Vallonpierre unser heutiges Etappenziel erreichen und in das Valgaudémar eintreten. Vom Ref. du Pré de la Chaumette (1.805 m) folgen wir dem Steig in nördlicher Richtung in das Kar „Vallon de la Pierre" bis auf 2.080 m. Anschließend geht es weiter nach Westen und durch das Vallon de la Vallette mitunter steil und in zahlreichen Kehren zum Col de la Vallette (2.668 m). Wir folgen dem steilen Steig hinunter auf 2.497 m, überqueren das Vallon de Gouiran und erreichen nach 100 Höhenmetern Aufstieg den Col de Gouiran (2.597 m). Unterhalb der steilen Berghänge zieht sich der Steig zum Vallon Plat, bevor wir den Col de Vallonpierre (2.607 m) über zahlreiche Kehren erreichen. Zuletzt windet sich der Steig noch einmal steil hinunter zum Ref. de Vallonpierre (2.271 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Ref. de Vallonpierre (2.271 m): Tel. +33-(0)4-92552781 oder +33-(0)4-92533156, www.vallonpierre.fr, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, CAF.

ETAPPE VIII 5 – 5½ Stunden ↘1.136 m

Ref. de Vallonpierre – Ref. de Chabournéou – Ref. du Clot – Le Casset

Ausgehend vom Ref. de Vallonpierre (2.271 m) queren wir unterhalb des Sirac zum Ref. de Chabournéou (2.020 m), von wo aus wir zum Ref. du Clot (1.397 m) gelangen. Entlang des Séveraisse-Baches erreichen wir Le Casset (1.135 m), wo wir uns stärken und wieder Kräfte sammeln.

Übernachtungsmöglichkeiten

Ref. de Chabournéou (2.020 m): Tel. +33-(0)4-92552780, E-mail: valgaudemar@free.fr, http://valgaudemar.free.fr/chabourneou.htm, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, CAF.
Ref. du Clot (1.397 m): Tel. +33-(0)4-92552790, http://valgaudemar.free.fr/xavier_blanc.htm, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, CAF.
Gîte Le Casset (1.135 m): Tel. +33-(0)4-92552272, E-mail: Vincent.Norbert@orange.fr, Öffnungszeiten: Mai bis Oktober, Privat.

ETAPPE IX 4½ – 5 Stunden ↗840 m

Le Casset – La Chapelle-en-Valgaudémar – Villar-Loubiére – Ref. des Souffles

Von Le Casset (1.135 m) führt uns der Weg in die Gemeinde von La Chapelle-en-Valgaudemar. Entlang der Straße bzw. dem Séveraisse-Bach folgend gelangen wir nach Villar Loubière, wo wir in ein Seitental rechterhand einbiegen und so nach einem schönen Aufstieg das Ref. des Souffles (1.975 m) erreichen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Le Relais de la Vaurze (Villar-Loubiére, 1.033 m): Tel. +33-(0)4-92552361, E-mail: totodupuy@orange.fr, Öffnungszeiten: vom 15. Juni bis 15. September, Privat.
Ref. des Souffles (1.975 m): Tel. +33-(0)4-92552291, http://valgaudemar.free.fr/souflles.htm, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, CAF.

ETAPPE X 5½ – 6 Stunden ↗525 m ↘1.245 m

Ref. des Souffles – Col de la Vaurze – Le Désert-en-Valjouffrey

Mit der Wanderung über den Col de la Vaurze (2.500 m), gelangen wir in das

abgeschiedene Valjouffrey-Tal, wo wir Stille und Einsamkeit vorfinden. Die Blicke auf die hohen, eisbedeckten Gipfel des Nationalparkes des Écrins gerichtet, erreichen wir die kleine Ortschaft Le Désert-en-Valjouffrey (1.255 m), wo wir unsere heutige Etappe beenden.

Übernachtungsmöglichkeiten

Bar des Écrins (Le Désert-en-Valjouffrey, 1.255 m): Tel. +33-(0)4-76302701, E-mail: bardesecrins@gmail.com, www.bardesecrins.net, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.
Auberge de l'Eterlou (Valjouffrey, 1.255 m): Tel. +33-(0)4-76302512, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.

ETAPPE XI 5¼ - 5¾ Stunden ↗1.093 m ↘1.054 m

Valjouffrey – Col de Côte Belle – Valsenestre

Die heutige Etappe ist nicht allzu lang. Mit der unschwierigen Überschreitung des Col de Côte Belle (2.390 m), erreichen wir das Valsenestre-Tal, ein weiteres einsames Hochtal mit der gleichnamigen Fraktion Valsenestre (1.294 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Gîte Le Béranger (Valsenestre, 1.294 m): Tel. +33-(0)4-76302088, E-mail: alessianedurand@hotmail.com, Öffnungszeiten: von Juni bis September (Mai und Oktober für Gruppen), Privat.

ETAPPE XII 5¾ - 6¼ Stunden ↗1.319 m ↘483 m

Valsenestre – Col de la Muzelle – Ref. de la Muzelle

Unsere vorletzte Etappe führt am Fuße des Roche de la Muzelle noch einmal steiler hinauf zum Col de la Muzelle (2.613 m). Beim Abstieg vom Pass hinunter zum Ref. de la Muzelle (2.130 m) können auf der Nordseite einige Altschneefelder die Wanderung etwas erschweren.

Übernachtungsmöglichkeiten

Ref. de la Muzelle (2.115 m): Tel. +33-(0)4-76790201, www.montagne-oisans.com/montagne-alpes-sejours-24.html, Öffnungszeiten: Anfang/Mitte Juni bis Ende September, Privat.

ETAPPE XIII 6¾ - 7¼ Stunden ↗411 m ↘1.819 m

Ref. de la Muzelle – Col du Vallon – Lac Lauvitel – La Danchère – Le Bourg d'Oisans

Mit der heutigen Etappe heißt es Abschied nehmen von diesem wunderschönen Eck in den Westalpen. Doch bevor wir Le Bourg d'Oisans erreichen, sind noch einige Höhenmeter im Auf- wie im Abstieg zu bewältigen. Vom Ref. de la Muzelle (2.115 m) folgen wir dem Steig hinauf zum Col du Vallon (2.541 m). Ein letztes Mal genießen wir die grandiose Aussicht, bevor der Abstieg zum Lac Lauvitel und weiter nach La Danchère (989 m) erfolgt. Hier erreichen wir auch das herrliche Vénéon-Tal, welches in das Herz des Nationalparkes des Écrins führt und am Fuße des 4.102 m hohen Barre des Écrins in La Bérarde endet. Man sollte noch einen zusätzlichen Tag einplanen und mit dem Bus einen Abstecher in dieses Tal unternehmen. Die letzten Kilometer führen gemütlich von La Danchère in nördlicher Richtung nach Le Bourg d'Oisans (722 m), wo wir nach dreizehn Tagen unser Ziel erreichen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Gîte Le Lauvitel (La Danchère, 989 m): Tel. +33-(0)476-800677, E-mail: info@lelauvitel.com, www.lelauvitel.com, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.

Siehe unter nützliche Informationen: Office du Tourisme Le Bourg d'Oisans, S. 47.

Nützliche Informationen

Tourismusinformation
Office du Tourisme Le Bourg d'Oisans:
Tel. +33-(0)4-76800325,
E-mail: infos@bourgdoisans.com
www.bourgdoisans.com

Schutzgebiete
Parc national des Écrins:
Tel. +33-(0)4-92402010
E-mail: charte@ecrins-parcnational.fr
www.ecrins-parcnational.fr

Alpine Vereine
FFCAM Fédération française des clubs alpins et de montagne (CAF):
Tel. +33-(0)1-53728700, www.ffcam.fr
CAF Grenoble-Oisans: Tel. +33-(0)4-76470422
E-mail: cafgo@cafgo.org
CAF de l'Isère: Tel. +33-(0)4-76870373
E-mail: info@clubalpin-grenoble.com
CAF de Briançon: Tel. +33-(0)4-92201652
E-mail: caf.briancon@wanadoo.fr
CAF de Gap: Tel. +33-(0)4-92515514
E-mail: clubalpin.gap@cegetel.net
Comité Départemental de la Randonnée Pédestre de l'Isère: Tel. +33-(0)4-76954464
E-mail: info@ffrp-isere.com
Comité Départemental de la Randonnée Pédestre des Hautes-Alpes: Tel. +33-(0)4-9253651
E-mail: crdp@ffrandonnee05.net

Bergführer
Bureau des Guides de l'Oisan (Bourg d'Oisans):
Tel. +33-(0)4-76801127
E-mail: info@guidesoisans.com, www.guidesoisans.com

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)
Meteo Frankreich: Tel. +33-(0)8-36680274
oder +33-(0)4-50532208
http://france.meteofrance.com

Karten
Libris Blatt 05 Écrins – Grand Rousses – Cerces: 1:60.000
Dauphiné 6 Massif et Parc national des Ècrins: 1:50.000
Carte Touristique 241, Massif des Écrins/ Meije-Pelvoux : 1:25.000
Carte Touristique 243, Massif des Écrins/ Champsaur: 1:25.000

Internetadressen
www.alparc.org
www.via-alpina

www.alpconv.org

Literatur

Burga, A.C. (2004): Westalpen – Region der Superlative (Savoyer, Grajische und Cottische Alpen, Dauphiné-Alpen, Meeralpen, Provenzialische Alpen). In: Gebirge der Erde: Landschaft, Klima, Pflanzenwelt. Conradin A. Burga, Frank Klötzli, Georg Grabher (Hrsg.). Eugen Ulmer Verlag; Stuttgart, S. 55 – 66.

Draxler, A. – Hrsg. (2005): Alpenvereins-HÜTTEN – Westalpen (Schweiz, Italien, Frankreich). Bergverlag Rother GmbH. 2. Aufl.; München, 426 S.

Gantzhorn, R. & I. Kürschner (2009): Tour de l'Oisans et des Écrins. Durch die wilden Täler des Écrins-Nationalparks. In: TRAUMTREKS ALPEN – Die schönsten Wanderungen von Hütte zu Hütte zwischen Nizza und Wien. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 42 – 49.

Ritschel, B. & E.E. Hüsler (2008): Parc National des Écrins – Der höchste Park. In: Bergparadiese. Die 13 Nationalparks der Alpen. Bruckmann Verlag GmbH (Hrsg.); München, S. 178 – 191.

Zahel, M. (2009): Die Schmuckkästchen-Runde. In: BERGSTEIGER. Nr. 12; München, S. 26 – 32.

Vanoise

Trekking im Herzen des ersten Nationalparks Frankreichs

Die "Grande Casse" mit ihren 3.855 m im Nationalpark Vanoise.
Foto: Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention - Task Force Schutzgebiete

Charakteristik

Um den vom Aussterben bedrohten Steinbock zu schützen, wurde 1963 auf ca. 2.000 km² der erste Nationalpark Frankreichs, der Nationalpark Vanoise, eingerichtet. Das Gebiet, das im französischen Département Savoyen zwischen den Hochtälern der Maurienne und der Tarentaise liegt, umfasst an die hundert Dreitausender. Seine höchste Erhebung ist der Grand Casse, der mit seinen 3.855 m auch der höchste Gipfel des Départements ist. Der Nationalpark Vanoise besticht durch seine bemerkenswerte Biodiversität, die in seinen vielfältigen und abwechslungsreichen Naturräumen und aufgrund seiner komplexen Geologie entstanden ist. Tief eingeschnittene Täler mit senkrecht in den Himmel ragenden Felsflanken wechseln sich mit zerrissenen Gletscherströmen und markanten Berggipfeln ab. Die geologische Vielfalt erkennt man nicht nur am Farbenmeer der Felsen, sondern auch am besonderen Pflanzenreichtum. Die Ausblicke auf die umliegende Bergwelt, wie etwa zum Mont Blanc-Massiv, aber auch auf den Glacier de la Vanoise, dem größten Gletscher des Vanoise-Gebirgsstockes, ziehen wohl jeden Bergsteiger in seinen Bann. Die Umrundung des Vanoise-Nationalparkes dauert

5 Tage

04

fünf Tage. Das fast 500 km umfassenden Wegnetz und die zahlreichen Schutzhütten bieten viele weitere Varianten und laden zu einer Verlängerung der Wanderung und des Aufenthaltes im Gebiet des Vanoise ein.

Anforderung

Die erste Etappe ist lang, und mit der Besteigung des Col d'Aussois (2.916 m) wird auch gleich schon der höchste Punkt der Wanderung gemeistert. Bis weit in den Sommer können auf der Nordseite des Passes noch Schneefelder liegen, die beim Abstieg große Aufmerksamkeit erfordern. Ansonsten weist die gesamte Runde keine großen alpintechnischen Schwierigkeiten auf. Schwindelfreiheit, Trittsicherheit und eine Portion Ausdauer sind ohnehin Voraussetzung für dieses Vorhaben. Da zahlreiche Schutzhütten die Runde säumen, kann die Runde um den Vanoise-Nationalpark problemlos verlängert werden.

Ausgangspunkt:	Aussois (1.489 m, Busverbindung vom Bhf. Mondane)
Höchster Punkt:	Col d'Aussois (2.916 m)
Gesamtgehzeit:	29 – 31½ Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗3.198 m ↘3.859 m Abstieg nach Aussois ↗3.198 m ↘3.198 m Talfahrt mit Seilbahn

ETAPPE I 7¾ - 8¼ Stunden ↗948 m ↘1.178 m

Aussois – La Montana (Sessellift) – Ref. de Plan Sec – Ref. du Fond d'Aussois – Col d'Aussois (Pointe de l'Observatoire) – Ref. du Roc de la Pêche

Die gesamte vorgeschlagene erste Etappe an einem Tag zu Fuß zu schaffen, ist beinahe unmöglich. Aus diesem Grund beginnt der eigentliche Start der Runde nach der

Moûtiers
Pointe du Creux Noir
La Grande Casse
Pointe Mathews
Ref. du Col de la Vanoise
Moriond
Mt. Bochor
Pralognan-la-Vanoise
Le Petit Marchet
Pte. de la Réchasse
Roche Ferran
Pointe du Dard
Glaciers de la Vanoise
Ref. de la Vallete
Dôme des Sonnailles
Mont Pelve
Les Prioux
Parc National de la Vanoise
Plan du Lac
Ref. du Roc de la Pêche
Dôme des Nants
Dôme de Chasseforêt
Dôme de l'Arpont
Refuge de l'Arpont
Bne
Pointe de Labby
Pointe du Génepy
Pointe de l'Observatoire
Dent Parrachée
Bne
Col du Mont Cenis
Col de l'Iseran
Ref. du Fond d'Aussois
Termignon
Pointe de Bellecôte
Pte. de l'Echelle
Ref. de la Dent Parrachée
Ref. de Plan Sec
Sollières-l'Adroit
La Turra
La Montanet
Rateau d'Assois
Aussois
Modane
Modane
N
0
2 km

Sesselliftfahrt von Aussois (1.489 m) auf 2.150 m*. Von der Bergstation „La Montana" steigen wir zum Ref. de Plan Sec (2.320 m) und weiter zum Ref. du Fond d'Aussois (2.324 m) auf, bevor der Steig steil zum Col d'Aussois (2.916 m) hinaufführt, wo wir bereits am ersten Tag den höchsten Punkt der Trekkingrunde erreichen. Wollen wir den nahen Pointe de l'Observatoire (3.015 m) besteigen, sind noch einmal 100 Höhenmeter zu bewältigen. Der Ausblick von diesem „Balkon" ist schlichtweg überwältigend. Vom Pass erfolgt ein steiler und im Frühsommer aufgrund von Altschneefeldern oft auch rutschiger Abstieg zum ersehnten Ref. du Roc de la Péche (1.920 m).

**Wer lieber zu Fuß beginnen möchte, kann dieses Vorhaben natürlich auch in die Tat umsetzen und auf einer der folgenden Schutzhütten nächtigen: Ref. de Plan Sec (2.320 m), Ref. de la Dent Parrachée (2.511 m) oder Ref. du Fond d'Aussois (2.324 m). Die Aufstiegszeit beträgt je nach Schutzhüttenwahl zwischen 3 und 5 Stunden.*

Übernachtungsmöglichkeiten

Ref. du Roc de la Pêche (1.920 m): Tel. +33-(0)4-79087975, E-Mail: ecrire@rocdelapeche.com, www.rocdelapeche.com, www.rocdelapeche.refuges-vanoise.com, Öffnungszeiten: beinahe ganzjährig (April und November geschlossen), Privat.
Siehe unter nützliche Informationen: Office du Tourisme Maison d'Aussois, S. 53.

ETAPPE II 3½ – 4 Stunden ↗870 m ↘200 m

Ref. du Roc de la Pêche – Les Prioux – Ref. de la Valette

Vom Ref. du Roc de la Pêche (1.920 m) folgen wir gemütlich den Markierungen nach Les Prioux (1.720 m). Da diese Etappe kurz ist, können wir uns Zeit lassen und den Ausblick auf den Dôme des Nants (3.570 m) sowie die vergletscherte Hochgebirgswelt in vollen Zügen genießen. Nach angenehmen 3½ Stunden Gehzeit erreichen wir das Ref. de la Valette (2.590 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Ref. de la Valette (2.590 m): Tel. +33-(0)4-79229638, E-mail: refuge.valette@orange.fr, www.valette.refuges-vanoise.com, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, PNV (Parc national de la Vanoise).

ETAPPE III 5½ – 6 Stunden ↗636 m ↘709 m

Ref. de la Valette – Cirque et Col du grand Marchet – Cirque de l'Arcelin – Ref. du Col de la Vanoise

Die heutige Etappe zählt landschaftlich sicherlich zu den schönsten dieser Runde. Bizarre Felstürme, der Blick auf den Grande Casse - mit seinen 3.855 m die höchsten

Erhebung im Vanoise-Gebirgsstock -, mäandrierende Bäche und wunderschöne, einsame Talkessel prägen diesen Abschnitt.
Vom Ref. de la Valette (2.590 m) geht es in mehrmaligem kurzen Auf und Ab zum Col du grand Marchet (2.490 m). Vom Pass folgt nun ein langer Abstieg auf knapp 1.900 m, bevor der letzte Aufstieg zum Ref. du Col de la Vanoise (2.517 m) erfolgt. Die Schutzhütte liegt an wunderschönen Bergseen (Lac Rond, Lac Long, Lac du Col de la Vanoise), wo man den Tag in Ruhe und Stille ausklingen lassen kann.

Übernachtungsmöglichkeiten

Ref. du Col de la Vanoise (2.517 m): Tel. +33-(0)4-79082523,
E-mail: refuge.coldelavanoise@orange.fr, www.coldelavanoise.refuges-vanoise.com,
Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, CAF.

ETAPPE IV 5½ - 6 Stunden ↗243 m ↘451 m

Ref. du Col de la Vanoise – Lacs des Lozieres – Ref. de l'Arpont

Die vorletzte Etappe führt unschwierig und äußerst aussichtsreich entlang eines Höhenweges über ein weitläufiges Plateau in ca. 6 Stunden zum Ref. de l'Arpont (2.309 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Ref. de l'Arpont (2.309 m): Tel. +33-(0)4-79205151, E-mail: refuge.arpont@orange.fr, www.arpont.refuges-vanoise.com, www.vanoise.com, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, PNV.

ETAPPE V

Abstieg nach Aussois:
6¾ - 7¼ Stunden ↗501 m ↘1.321 m

Talfahrt mit Seilbahn:
4¾ - 5¼ Stunden ↗501 m ↘630 m

Ref. de l'Arpont – La Turra – (La Montana) Gorges St-Pierre – Aussois

Die letzte Etappe ist ein würdiger Abschluss einer erlebnisreichen und wohl unvergesslichen Umrundung des Nationalparkes Vanoise. Doch bevor wir nach Aussois gelangen, folgen wir dem Steig zum 2.363 m hohen Kalkberg La Turra. Bis dorthin genießen wir noch einmal die grandiose Bergwelt des Dent Parachée (3.697 m) und die Blicke in das Hochtal von Aussois. All jene Weitwanderer, die noch einmal einen genussvollen Abstieg erleben wollen, sollten zu Fuß durch die imposante Schlucht „Gorges St-Pierre" ins Tal gehen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter weitere nützliche Informationen: Office du Tourisme Maison d'Aussois, S. 53.

Der Lac Long, betrachtet vom Col de la Vanoise. Foto: Matthieu Lienart

Nützliche Informationen

Tourismusinformation
Office du Tourisme Maison d'Aussois:
Tel. +33-(0)4-79203080, E-mail: info@aussois.com
www.aussois.com

Schutzgebiete
Parc national de la Vanoise: Tel. +33-(0)4-79623054
E-mail: accueil@parcnational-canoise.fr
www.parcnational-vanoise.fr

Alpine Vereine
FFCAM Fédération française des clubs alpins et de montagne (CAF):
Tel. +33-(0)1-53728700, www.ffcam.fr

Bergführer
Le bureau des Guides (Pralognan la Vanoise):
Tel. +33-(0)4-79087121, E-mail: guidepralo@wanadoo.fr
www.guides-pralognan.com
Bureau des Guides et Accompagnateurs:
Tel. +33-(0)4-79203248, E-mail: info@guides-savoie.com
www.guides-savoie.com

Öffentliche Verkehrsmittel
Centrale de mobilité MobiSavoie: www.mobisavoie.fr

Wetterbericht
Meteo Frankreich: Tel. +33-(0)8-36680274
oder +33-(0)4-50532208
http://france.meteofrance.com

Karten
Karte IGN 3534 ET Les Trois Valées – Modane, Top 25: 1:25.000
Karte IGN 3633 ET Tignes – Val d'Isere – Haute Maurienne: 1:25.000
Karte IGN 236 Massifs de la Vanoise – Grande Casse – Dent Parachée: 1:25.000

Internetadressen
www.alparc.org
www.via-alpina.org

www.alpconv.org

Literatur

Burga, A.C. (2004): Westalpen – Region der Superlative (Savoyer, Grajische und Cottische Alpen, Dauphiné-Alpen, Meeralpen, Provenzialische Alpen). In: Gebirge der Erde: Landschaft, Klima, Pflanzenwelt. Conradin A. Burga, Frank Klötzli, Georg Grabher (Hrsg.). Eugen Ulmer Verlag; Stuttgart, S. 55 – 66.

Draxler, A. – Hrsg. (2005): Alpenvereins-HÜTTEN – Westalpen (Schweiz, Italien, Frankreich). Bergverlag Rother GmbH. 2. Aufl.; München, 426 S.

Gantzhorn, R. & I. Kürschner (2009): Tour de Glaciers de la Vanoise. Klassiker durch den Vanoise-Nationalpark. In: TRAUMTREKS ALPEN – Die schönsten Wanderungen von Hütte zu Hütte zwischen Nizza und Wien. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 50 – 55.

Ritschel, B. & E.E. Hüsler (2008): Parc National de la Vanoise – Der savoyische Park. In: Bergparadiese. Die 13 Nationalparks der Alpen. Bruckmann Verlag GmbH (Hrsg.); München, S. 165 – 177.

Zahel, M. (2008): Im Banne des Mont Blanc und der Grajischen Alpen. In: Via Alpina - Traumrouten quer durch die Alpen. Bruckmann Verlag; München, S. 70 – 75.

Rund um den Gran Paradiso

im Reich der Steinböcke

Der Steinbock ist das Wahrzeichen des Nationalparks Gran Paradiso. Foto: J. Essl

Charakteristik

Ursprünglich war der Gran Paradiso ein königliches Jagdrevier. Insbesondere der Steinbock wurde so intensiv bejagt, dass er als ausgerottet galt. Nur wenige Exemplare überlebten in den abgelegenen Berggebieten. Der jagdlichen Weitsicht von Vittorio Emanuele II. ist es zu verdanken, dass sich der Steinwildbestand wieder erholte. Um 1854 wurden wieder knapp 3.000 Exemplare gezählt. Vittorio Emanuele III. vermachte das Gebiet im Jahre 1920 dem italienischen Staat mit der Option, einen Nationalpark zum Schutz des Stein- und Gamswildes zu errichten, was bereits 1922 erfolgte. Mit der Schaffung des Nationalparks Gran Paradiso nahm nicht nur die Jagd in diesem Gebiet ein Ende, sondern auch die königlichen Wege verloren an Bedeutung. Doch diese ehemaligen Jagd- und Reitwege sind heute als markierte Wanderwege und Steige begehbar und stellen eine wichtige Einrichtung für den Alpintourismus dar. Damit bekommen Wanderer, Bergsteiger, Naturliebhaber und viele mehr die Möglichkeit, dieses grandiose Berggebiet in all seiner Schönheit zu erleben.

9 Tage

05

Rund um den Gran Paradiso

Heute umfasst der Nationalpark Gran Paradiso 1.233 km². Der gleichnamige Gipfel mit 4.061 m Höhe zählt aufgrund der verhältnismäßig unschwierigen Besteigung sicherlich zu den am häufigsten bestiegenen Gipfeln in den Westalpen. Das Massiv erstreckt sich auf einem Gebiet, das in den Regionen Piemont und Aosta liegt. Zwei wunderschöne Höhenwege durchziehen den Gebirgsstock. Doch mit der Umrundung dieses einmaligen Gebirgsstockes ist es nicht ganz einfach und sollte deshalb nur von erfahrenen Bergwanderern unternommen werden. Im Gegensatz zu anderen Gebirgsgruppen, wo nach jeder Tagesetappe eine Schutzhütte mit einem Essen und einem Bett wartet, muss man sich im Gran Paradiso neben bewirtschafteten Schutzhütten auch auf Biwakschachteln einstellen. Die Umrundung des Gran Paradiso ist etwas für all jene, die das Ursprüngliche, die Stille und Ruhe in seiner gesamten Ausprägung suchen.

Anforderung

Ganze neun Tage nimmt die Runde um den Gran Paradiso in Anspruch und sollte, wie bereits beschrieben, nur von erfahrenen Bergwanderern unternommen werden. Schwindelfreiheit, Trittsicherheit und ein ausgesprochen guter Orientierungssinn sind wichtige Begleiter für eine erfolgreiche Umrundung. Orientierungssinn deshalb, weil eine lange Etappe weglos, steil und ausgesetzt ist. Im Gegensatz zu anderen Gebirgsgruppen muss man im Gran Paradiso auf Biwakschachteln und teilweise auf unbewirtschafteten Schutzhütten nächtigen. Matratzen und Decken sind zwar vorhanden, doch Verpflegung ist mitzunehmen, was den Rucksack nicht leichter macht. Ratsam ist ebenfalls die Mitnahme eines Schlafsackes.

Ausgangspunkt:	Pont Valsavarenche (1.960 m, Busverbindung vom Bahnhof Aosta)
Höchster Punkt:	Col Lauson (3.296 m)
Gesamtgehzeit:	45½ – 50 Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗5.424 m ↘5.424 m

ETAPPE I 2½ – 3 Stunden ↗644 m

Pont Valsavarenche – Croce Arolly – Alpe del Nivolet – Rif. Margherita di Savoia – Rif. Città di Chivasso

Die erste Etappe ist zur Akklimatisierung gedacht. Sie ist recht kurz und wenig anspruchsvoll. Sie führt von Pont Valsavarenche (1.960 m) durch ein wunderschönes Hochtal zum Col del Nivolet, wo auf der piemontesischen Seite eine Straße heraufführt. Hat man an diesem Tag noch die Muse, eine zusätzliche Wanderung zu unternehmen, so sollte man westlich vom Rif. Città di Chivasso (2.604 m) auf ein kleines Plateau wandern und die unzähligen Bergseen besuchen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Savoia (2.534 m): Tel. +39-0165-94141, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, Privat.
Rif. Città di Chivasso (2.604 m): Tel. +39-0124-953150, E-mail: info@caichivasso.it, www.caichivasso.it, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Mitte September, CAI.

Vom Gran Paradiso (links) bis zur Grivola.
Foto: M. Onida

ETAPPE II 4¾ – 5¼ Stunden ↗398 m ↘372 m

Rif. Città di Chivasso – Alpe Comba – Punta Rocchetta – Colle della Porta – Bivacco Ettore e M. Giraudo

Auch die zweite Etappe ist noch recht einfach, obwohl wir mit dem Colle della Porta (3.002 m) bereits die 3.000 m Marke überschreiten. Wir folgen immer einem gut markierten Weg zum Bivacco Giraudo (2.630 m), wo wir uns erstmals selbst verpflegen müssen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Bivacco Giraudo (2.630 m): nicht bewirtschaftet (immer zugänglich), Matratzen und Decken vorhanden, CAI.

ETAPPE III 5¾ - 6¼ Stunden ↗548 m ↘408 m

Bivacco Ettore e M. Giraudo – Alpe Gran Piano – Bocchetta del Ges – Alpe la Bruna – Alpe la Motta – Bivacco Ivrea

Nach einer vielleicht nicht doch ganz unbequemen Nacht auf dem Bivacco Giraudo (2.630 m), steigen wird über einen ehemals königlichen Jagdsteig zur Alpe Gran Piano ab, wo auch ein Jagdhaus steht. Der folgende Aufstieg zur Bocchetta del Ges (2.692 m) verlangt Achtsamkeit, da er nicht nur steil, sondern teilweise auch in einem schlechten Zustand ist. Hat man diese Passage hinter sich gelassen, geht es ein kurzes Stück hinunter zu einigen verlassenen Almen, bevor der letzte Anstieg zum Bivacco Ivrea (2.770 m) zu meistern ist.

Übernachtungsmöglichkeiten

Bivacco Ivrea (2.770 m): nicht bewirtschaftet (immer zugänglich, 9 Plätze), Matratzen und Decken vorhanden, CAI.

ETAPPE IV 5½ – 6 Stunden ↗443 m ↘773 m

Bivacco Ivrea – Colle dei Becchi – Rif. Pontese – Bocchetta di Valsoera – Rif. Marco Pocchiola Meneghello

Vom Bivacco Ivrea (2.770 m) führt der erste Anstieg gleich steil zum Colle dei Becchi (2.990 m), der einen grandiosen Ausblick auf den Gran Paradiso bietet. Nun erfolgt ein Abstieg über knapp 800 Höhenmeter zum Rif. Pontese (2.217 m). Nach zwei Übernachtungen in einer Biwakschachtel sehnt man sich wahrscheinlich wieder nach einem Bett und einem guten Essen. Zweiteres ist am Rif. Pontese möglich, doch ein Bett muss noch warten. Aufgrund der nächsten, knapp achtstündigen Etappe, wäre der Beginn der Tour vom Rif. Pontese viel zu lang und so heißt es an diesem Tag noch einmal alle Kräfte sammeln und steil, teilweise auch etwas seilversichert über die Bocchetta di Valsoera (2.683 m) zum Rif. Marco Pocchiola Meneghello (2.440 m) aufzusteigen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Pontese (2.217 m): Tel. +39-0124-800186, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, CAI.
Rif. Marco Pocchiola Meneghello (2.440 m): unbewirtschaftet (Selbstversorgerhütte, immer zugänglich, 14 Plätze), Decken und Matratzen vorhanden, Öffnungszeiten: ganzjährig, CAI.

ETAPPE V 7¾ – 8¼ Stunden ↗596 m ↘676 m

Rif. Marco Pocchiola Meneghello – Lago di Motta – Colle di Motta – Bivacco Revelli – Colle Valletta o Finestra – Bivacco Davito

Die heutige Etappe ist eine Schlüsseletappe. Sie ist nicht nur lang, sondern auch überwiegend weglos, mitunter auch steil und ausgesetzt. Bis zum Lago di Motta sind noch Markierungen vorhanden, doch dann ist man auf seinen persönlichen Orientierungssinn angewiesen. Hat man den Colle di Motta (3.001 m) erreicht, zieht sich der Hang dahinter steil hinunter zum Bivacco Revelli (2.610 m). Der Aufstieg zum Colle Valletta o Finestra (2.645 m) ist zwar recht kurz, doch der Abstieg etwas östlich des Passes über eine steile Schotterrinne verlangt höchste Aufmerksamkeit. Nach knapp 300 Höhenmeter Abstieg ist das Bivacco Davito (2.360 m) erreicht.

Übernachtungsmöglichkeiten

Bivacco Gino Revelli (2.610 m): in schlechtem Zustand (immer zugänglich); eine Übernachtung ist deshalb nicht anzuraten, CAI.
Bivacco Davito (2.360 m): unbewirtschaftet (immer zugänglich, 4 Plätze), Decken und Matratzen vorhanden, CAI.

Aufstieg vom Rif. Chabod über eine imposante Gletscherszenerie zum Gipfel des Gran Paradiso. Foto: M. Onida

ETAPPE VI 5¾ - 6¼ Stunden ↘826 m

Bivacco Davito – Col de Bardoney – Lac de Loie – Lillaz – Champlong – Cogne

Die Müdigkeit des Vortages wird sicherlich noch in den Beinen stecken, doch die heutige Etappe führt wieder auf markierten Steigen und Wegen, und zwar nach Lillaz und schließlich noch drei Kilometer weiter bis Cogne. Beim Abstieg sollte man die Schönheit des Lago di Loie richtig genießen. Dieser Bergsee zählt wohl zu den schönsten Seen im Gran Paradiso-Nationalpark. Vom kleinen Örtchen Lillaz (1.602 m) können die letzten Kilometer nach Cogne (1.534 m) auch mit dem Bus zurückgelegt werden. Der Blick von Cogne in den vergletscherten Talschluss von Valnontey ist überwältigend.

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter nützliche Informationen: A.I.A.T. Cogne Gran Paradiso, S. 61.

ETAPPE VII 3 – 3½ Stunden ↗1.050 m

Cogne – Valnontey – Rif. Vittorio Sella

Da die heutige Etappe doch recht kurz ausfällt, kann man Cogne durchaus genießen. Die Route führt nach Valnontey (1.666 m). Der Anstieg zum Rif. Vittorio Sella (2.588 m) ist zwar durchwegs steil, weist aber keine alpinen Schwierigkeiten auf. Das Rif. Vittorio Sella, ein ehemaliges königliches Jagdhaus, ist eine der wenigen Schutzhütten, die im Nationalpark Gran Paradiso voll bewirtschaftet werden. Deshalb zählt es zu den am meisten besuchten Schutzhütten im Nationalpark.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Vittorio Sella (2.588 m): Tel. +39-0165-74310, E-mail: info@rifugiosella.com, www.rifugiosella.com, Öffnungszeiten: Ostern bis Ende September, CAI.

ETAPPE VIII 7 – 7½ Stunden ↗1.426 m ↘1.260 m

Rif. Vittorio Sella – Col Lauson – Colle Gran Neyron ovest – Rif. Federico Chabod

Auf der vorletzten Etappe sind noch einmal einige Höhenmeter im Auf- wie auch im Abstieg zurückzulegen. Doch diese Etappe, die durchaus anspruchsvoll ist, bietet dafür vom Col Lauson (3.296 m) unbeschreibliche Blicke auf das Mont Blanc-, Monte Rosa- und Vanoise-Massiv. Bei der folgenden Route (teilweise steil über Eisentritte und Leitern) zum Colle Gran Neyron ovest (3.295 m), sollte man genau auf die Markierungen achten, da diese aufgrund des Gletscherrückganges nicht immer leicht zu sehen sind. Nach gut 7 Stunden Gehzeit erreicht man das Rif. Frederico Chabod (2.750 m) am Fuße des Gran Paradiso.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Federico Chabod (2.750 m): Tel. +39-0165-95574, E-mail: info@rifugiochabod.com, www.rifugiochabod.com, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, Privat.

ETAPPE IX 3½ – 4 Stunden ↗319 m ↘1.109 m

Rif. Federico Chabod – Rif. Vittorio Emanuele II – Pont

Über den Höhenweg gelangen wir nach einem kurzen Abstieg und anschließendem Aufstieg zum Rif. Vittorio Emanuele II. (2.732 m), wo durchaus viel Betrieb herrschen kann. Sie ist der klassische Ausgangspunkt für die Besteigung des Gran Paradiso und des Ciarforon. Für uns heißt es nun mit dem Abstieg nach Pont Valsavarenche (1.960 m) Abschied von dieser fürwahr imposanten Gebirgswelt zu nehmen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Vittorio Emanuele II (2.735 m): Tel. +39-0165-95920, E-mail: rifugio@caitorino.it, Öffnungszeiten: Ende März bis Mitte September, CAI.

Hochalpine Varianten – Besteigung des Gran Paradiso

Diese Route sollte nur von erfahrenen Alpinisten oder mit einem Bergführer und nur bei sicheren Wetterverhältnissen durchgeführt werden! Für die Besteigung des Gran Paradiso ist eine hochalpine Ausrüstung (Steigeisen, Pickel, Seil, Brust- und Sitzgurt) unerlässlich!

Da man bei der Umrundung des Gran Paradiso auf dem Rif. Federico Chabod (2.750 m) als auch Rif. Vittorio Emanuele II nächtigt, bietet sich auch eine Besteigung des Gran Paradiso an. Für beide Ausgangspunkte sind knapp 1.330 HM bei einer Gehzeit von 4½ - 5 Stunden zu bewältigen.

Informazioni utili

Tourismusinformation
A.I.A.T. Aosta: Tel. +39-0165-33352
E-mail: info@aiataosta.com, www.aiataosta.com
A.I.A.T. Gran Paradiso: Tel. +39-0165-95055
E-mail: info@granparadiso.net, www.granparadiso.net
A.I.A.T. Cogne Gran Paradiso: Tel. +39-0165-74040 oder 74056, E-mail: info@cogne.org, www.cogne.org

Schutzgebiete
Parco Nazionale Gran Paradiso:
Tel. +39-011-8606211, E-mail: segreteria@pngp.it, www.pngp.it

Alpine Vereine
Club Alpino Italiano (CAI), Sezione di Aosta**:**
Tel. +39-0165-40194, www.caivda.it/Aosta

Bergführer
Unione Valdostana Guide Alta Montagna:
Tel. +39-0165-44448
E-mail: info@guidealtamontagna.com
www.guidealtamontagna.com
Guide Alpine Cogne:
Tel. +39-0165-74835,
E-mail: info@guidealpinecogne.it
www.guidealpinecogne.it
Guide Alpine Gran Paradiso (Valsavarenche):
Tel. +39-0165-95304
www.comune.valsavarenche.ao.it/Alpine_Guides_Society.aspx

Öffentliche Verkehrsmittel
SAVDA: www.savda.it

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)
Meteo Valle d'Aosta: www.regione.vda.it/territorio/centrofunzionale/meteo/default_e.asp
Meteo Piemonte:
www.regione.piemonte.it/xmeteo/xmeteod/
Meteo Italien: www.meteo.it
www.meteoitalia.it, www.meteoam.it

Karten
IGM-Karte (Gran Paradiso), Blatt 41: 1:25.000
IGC-Karte (Gran Paradiso – La Grivola), Blatt 101: 1:25.000
IGC-Karte (Parco Naz. Gran Paradiso), Blatt 3: 1:50.000
L'Escursionista (Valle di Cogne u. Valle dell'Orco), Blatt 10 und 14: 1:25.000
Kompass Gran Paradiso/Valle d'Aosta, Blatt 86: 1:50.000

Internetadressen
www.alparc.org
www.via-alpina.org

www.alpconv.org

Literatur

Alpi senza Frontiere – Hrsg. (2001): Vanoise Gran Paradiso Cartoguida Interreg. Wanderführer Nr. 14. In vier Sprachen (deutsch, englisch, italienisch, französisch) herausgegeben, 160 S. + Karte 1:25.000

Alpi senza Frontiere – Hrsg. (o.J.): Tarentaise Valgrisenche. Wanderführer Nr. 15. In vier Sprachen: deutsch, englisch, italienisch, französisch, 160 S. + Karte 1:25.000

Bätzing, W. (1993): Der Grande Traversata delle Alpi GTA. Der große Weitwanderweg durch die piemontesischen Alpen. Teil 2: Der Süden. Verlag der Weitwanderer; Oldenburg, 264 S.

Burga, A.C. (2004): Westalpen – Region der Superlative (Savoyer, Grajische und Cottische Alpen, Dauphiné-Alpen, Meeralpen, Provenzialische Alpen). In: Gebirge der Erde: Landschaft, Klima, Pflanzenwelt. Conradin A. Burga, Frank Klötzli, Georg Grabher (Hrsg.). Eugen Ulmer Verlag; Stuttgart, S. 55 – 66.

Draxler, A. – Hrsg. (2005): Alpenvereins-HÜTTEN – Westalpen (Schweiz, Italien, Frankreich). Bergverlag Rother GmbH. 2. Aufl.; München, 426 S.

Gantzhorn, R., Kürschner, I. (2009): Rund um den Gran Paradiso. In: TRAUMTREKS ALPEN – Die schönsten Wanderungen von Hütte zu Hütte zwischen Nizza und Wien. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 34 – 41.

Ritschel, B. & E.E. Hüsler (2008): Parc Nazionale del Gran Paradiso – Der königliche Park. In: Bergparadiese. Die 13 Nationalparks der Alpen. Bruckmann Verlag GmbH (Hrsg.); München, S. 151 – 164.

Zahel, M. (2008): Durch das Piemont bis zur Quelle des Po. In: Via Alpina - Traumrouten quer durch die Alpen. Bruckmann Verlag; München, S. 148 – 153.

Zavatta, L. (2003): Le Valli del Gran Paradiso e Valgrisenche. Nelles Verlag; München, 338 S.

Mont-Blanc-Tour

Rund um das Dach Europas

Die beeindruckenden Abstürze der Mont-Blanc-Südostwand. Foto: M. Onida

Charakteristik

Über den höchsten Berg Europas, den 4.810 m hohen Mont Blanc, wurden bereits unzählige Bücher geschrieben. Er gilt wohl neben dem Matterhorn als der Berg mit der größten Anziehungskraft im gesamten Alpenbogen. Mit seiner schneebedeckten Kuppe zieht diese imposante Berggestalt Bergsteiger aus aller Welt in ihren Bann. Der Mont Blanc ist zu einem Phänomen des Massentourismus im Bergsteigen geworden. Sommers wie Winters wird dieser Berg an schönen Tagen von Bergsteigern und solchen, die es gerne wären, regelrecht gestürmt. Viele unterschätzen den langen Anstieg mit seinen verborgenen Gletscherspalten und vor allem die tückische Höhe dieses Berggiganten. Doch dies sind nur Randnotizen, die uns bei der Umrundung des Mont-Blanc-Massivs nicht weiter beschäftigen brauchen. Vielleicht ist es deshalb auch manchmal schöner, solche markanten Berge aus einer anderen Perspektive bzw. aus der Distanz zu bestaunen und ihre unglaubliche vielfältige Landschaft kennen zu lernen. 11 ganze Tage dauert die große Umrundung des Mont Blanc (kleine Mont-Blanc-Runde 4 Tage). Von jeder Seite wird dieser eisgepanzerte Gebirgsstock ein anderes, jedoch immer wieder beeindruckendes Gesicht zeigen. Man wird neben bekannten Tourismusorten wie Chamonix oder Courmayeur auch völlig abgeschiedene Täler und Orte durchwandern, die nach wie vor ihre Authentizität bewahrt haben. Mit Frankreich, Italien und der Schweiz durchwandern wir zudem drei Länder, in denen wir unterschiedliche Traditionen und Kulturen kennenlernen werden. Der Mont-Blanc-Rundweg hat sich mittlerweile zu einem Klassiker entwickelt und nicht zuletzt deshalb sind daraus auch zahlreiche Varianten in den unterschiedlichsten

11 Tage

Mont-Blanc-Tour

Schwierigkeitsgraden und Längen eingerichtet worden. Die folgenden 11 beschriebenen Etappen können auch durchaus schneller geschafft werden, wenn man einzelne Abschnitte mit der Seilbahn oder dem Bus zurücklegt. Die beschriebenen Etappen beinhalten diese technischen Hilfsmittel nicht, sind aber so aufgebaut, dass die Umrundung bei gutem Wetter zu Fuß in 11 Tagen gut bewältigbar ist.

Anforderung

Obwohl die Trekkingrunde um den höchsten Berg Europas führt, irrt sich wer meint, dass die einzelnen Etappen nur erfahrenen Weitwanderern vorbehalten sind. Denn die Mont-Blanc-Umrundung kann durchwegs als sanft bezeichnet werden. Es versteht sich aber von selbst, dass Kondition, Trittsicherheit, Ausdauer und Schwindelfreiheit ohnehin ins Hochgebirge mitzubringen sind.

Ausgangspunkt:	Les Houches (980 m, regelmäßige Zugverbindungen von Chamonix)
Höchster Punkt:	Col des Fours und Fenêtre d'Arpette (2.665 m)
Gesamtgehzeit:	64¼ - 69¾ Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗9.987 m ↘9.987 m

ETAPPE I 6 – 6½ Stunden ↗1.140 m ↘561 m

Les Houches – Col de Voza – Ref. de l'Arc – Col de Tricot – Ref. de Miage

Les Houches (980 m), ein Vorort von Chamonix, ist der eigentliche Ausgangspunkt für die Mont-Blanc-Runde. Im Gegensatz zu einigen Buchbeschreibungen, die den Beginn der Etappe mit der Seilbahn zurücklegen, werden wir bereits von Les Houches zu Fuß starten. Gemütlich steigen wir über den Waldweg von der Talstation der Seilbahn zum Col de Voze (1.553 m) auf. Anschließend zweigen wir von der Hauptroute ab und steuern über eine etwas alpinere, jedoch bedeutend ruhigere Nebenroute das Ref. de l'Arc (1.600 m) an. Nach einer Gletscherbachquerung erfolgt ein kurzer steiler Aufschwung zum Col de Tricot (2.120 m) und anschließend der Abstieg zum Ref. de Miage (1.559 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Ref. de Miage (1.559 m): Tel. +33-(0)4-50932291, Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Mitte Oktober, Privat.

ETAPPE II 4 – 4½ Stunden ↗730 m ↘583 m

06

Ref. de Miage – Auberge du Truc – Les Contamines – Notre Dame de la Gorge – Ref. de Nant Borrand – Chalet de la Balme

Gleich zu Beginn erfolgt vom Ref. de Miage (1.559 m) ein 30-minütiger Aufstieg zum Auberge du Truc (1.750 m), das auf einem Plateau mit wunderbarer Aussicht liegt. Anschließend steigen wir in das schöne Örtchen Les Contamines (1.167 m) ab und wandern direkt neben dem Bach Le Bont Nant auf einer Seitenstraße zum wunderschönen barocken Kirchlein Notre Dame de la Gorge (1.210 m). Über einen alten Römerweg erreichen wir das Ref. de Nant Borrand (1.459 m). Nach einem Waldaufstieg gelangen wir in ein Hochtal, wo bereits aus der Ferne das Chalet de la Balme (1.706 m) grüßt.

Übernachtungsmöglichkeiten

Auberge du Truc (1.750 m): Tel. +33-(0)4-50931248, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, Privat.
Ref. de Nant Borrand (1.459 m): Tel. +33-(0)4-50470357, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, Privat.
Chalet de la Balme (1.706 m): Tel. +33-(0)4-50470354, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, Privat.

ETAPPE III 5¾ - 6¼ Stunden ↗838 m ↘694 m

Chalet de la Balme – Col du Bonhomme – Col de la Croix du Bonhomme – Col des Fours – La Ville de Glaciers – Ref. des Mottets

Beim Anstieg auf das kleine Hochplateau Plan des Dames (2.043 m) wird unser Atem aufgrund der Steilheit ein wenig schneller werden. Doch dies ist nur von kurzer Dauer, denn der weitere Aufstieg zum Col du Bonhomme (2.329 m), der zwar über Geröllfelder und häufig Altschnneereste führt, ist durchaus angenehm. Nach einer weiteren Stunde erreichen wir den zweiten Pass Col de la Croix du Bonhomme (2.483 m), unmittelbar unter dem die gleichnamige Schutzhütte steht*. Hat man den Pass erreicht, sollte man unbedingt den Gipfel des Tête Nord des Fours (2.756 m) besteigen (ca. 30-minütiger Aufstieg). Der Ausblick auf die Südseite des Mont-Blanc-Massivs ist von hier aus überwältigend. Vom Col des Fours erfolgt ein längerer Abstieg zu den Häusern von La Ville de Glaciers (1.789 m). Nur noch einen Steinwurf entfernt liegt das Ref. des Mottets (1.850 m).

**Bei Schlechtwetter ist es ratsam, die Etappe hier abzubrechen und erst am nächsten Tag vom Ref. de la Croix du Bonhomme zum Col des Fours (2.665 m) aufzusteigen.*

Übernachtungsmöglichkeiten

Ref. de la Croix du Bonhomme (2.443 m): Tel. +33-(0)4-79070528, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, CAF.
Ref. des Mottets (1.850 m): Tel. +33-(0)4-79070170, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, Privat.

ETAPPE IV 7 – 7½ Stunden ↗896 m ↘790 m

Ref. des Mottets – Col de la Seigne – Rif. Elisabetta Soldini – Lac de Combal – Alpe Vieille inferiore & superiore – Col Chécrouit/Rif. Maison Vieille

Ohne alpine Schwierigkeiten führt der Steig vom Ref. des Mottets (1.850 m) zum Col de la Seigne (2.516 m), wo eine große Steinpyramide den Grenzübertritt nach Italien markiert. Der Ausblick auf den Mont Blanc ist grandios und der Kontrast zu den Felsnadeln und den Kalkpyramiden der Aiguille Noire de Peuterey und der Calcaires könnte nicht größer sein. Der Abstieg zum Rif. Elisabetta Soldini (2.197 m) führt durch ein wunderschönes Hochtal. Vorbei am Lac de Combal, der mit seinen Wollgraswiesen ein buntes Farbenmeer in die Hochgebirgswelt zaubert, erreichen wir nach den Almen Vieille inferiore (2.073 m) und superiore (2.303 m) den Col de Chécrouit, wo auch das Rif. Maison Vieille (1.956 m) auf uns wartet.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Elisabetta-Soldini (2.197 m): Tel. +39-0165-844080, E-mail: rifugioelisabetta@alice.it Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Anfang September, CAI.
Rif. Maison Vieille (1.956 m): Tel. +39-337-230979, E-mail: maisonvieille@tiscalinet.it, www.maisonvieille.com, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, Privat.
Rif. CAI UGET Montebianco (1.670 m): Tel. +39-0165-869097,
E-mail: info@rifugiomontebianco.com, www.rifugiomontebianco.com, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, CAI UGET.

ETAPPE V 4 – 4½ Stunden ↗765 m ↘730 m

Rif. Maison Vieille – Dolonne – Courmayeur – Villair – Rif. Bertone

Über einen breiten Fußweg steigen wir vom Rif. Maison Vieille (1.956 m) in das alte Bergdorf Dolonne ab, von wo aus wir wenig später den bekannten Wintersportort Courmayeur (1.226 m) erreichen. Da die heutige Etappe nicht von langer Dauer ist, sollte man sich einen Spaziergang durch den Ort gönnen. Die Wanderung setzen wir schließlich nach Villair (1.327 m) fort, zweigen rechterhand ins Val Sapin-Tal ab und erreichen auf einem steilen Weg das Rif. Bertone (1.991 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Bertone (1.991 m): Tel. +39-0165-844612, E-mail: info@rifugiobertone.com, www.rifugiobertone.com, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, Privat.
Siehe unter nützliche Informationen: A.I.A.T. Monte Bianco - Courmayeur, S. 71.

06

ETAPPE VI 7¼ - 7¾ Stunden ↗1.053 m ↘982 m

Rif. Bertone – Tête Bernarda – Col du Sapin – Col entre deux Sauts – (Tête entre deux Sauts) – Rif. Bonatti – Alp Gioé – Lavachey – Rif. Elena

Über einen breiten Rücken führt uns der Steig hinauf zur Tête Bernarda (2.534 m) und nach einem kurzen Abstieg zum Col du Sapin (2.436 m). Der neuerliche Anstieg zum Col entre deux Sauts (2.524 m) ist kurz und unschwierig. Ist der Tag noch jung, eröffnet sich die Möglichkeit, nach 200 weiteren Höhenmetern auf dem Gipfel der Tête entre deux Sauts (2.729 m) zu stehen. Von diesem Gipfel liegen einem die über 4.000 m hohen Berggipfel des Mont-Blanc-Massivs regelrecht zu Füßen.
Mit dem Erreichen des Rif. Bonatti (2.056 m) empfiehlt es sich, über die Alp Gioé zu den Weilern von Lavachey (1.642 m) abzusteigen. In Lavachey folgen wir dem Fahrweg bis zu den letzten Häusern Arnuva und weiter in den Talschluss, wo der Weg zuletzt etwas steiler zum Rif. Elena (2.062 m) hinaufführt.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Bonatti (2.056 m): Tel. +39-0165-869055, E-mail: info@rifugiobonatti.it, www.rifugiobonatti.it, Öffnungszeiten: Mitte März bis Mitte Oktober, Privat.
Rif. Elena (2.062 m): Tel. +39-0165-844688, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, Privat.

Blick über das Val Ferret und das Val Veny zu den Pyramides Calcaires. Foto: M. Onida

ETAPPE VII 8 – 8½ Stunden ↗892 m ↘1.488 m

Rif. Elena – Grand Col Ferret – La Peule – Ferret – La Fouly – Praz de Fort – Issert – Champex

Der anfängliche schweisstreibende Aufstieg zum Grand Col Ferret (2.537 m) geht schon bald in einen angenehmen Abstieg über saftig grüne Almwiesen über. Am Grand Col Ferret betreten wir Schweizer Staatsgebiet. Nordwestlich des Passes erhebt sich der 3.820 m hohe Mont Dolent, auf dessen Haupt sich die Länder von Frankreich, Italien und der Schweiz treffen. Der Abstieg durch das Val Ferret ist ruhig und beschaulich. Für manche mag es nach den spektakulären Aussichten der vergangenen Tage vielleicht ein wenig zu sanft und unspektakulär sein. Doch das Val Ferret bietet dafür mit seiner unverfälschten Kulturlandschaft zur Abwechslung einmal andere Attraktionen als diese faszinierende Hochgebirgszenerie. In La Fouly (1.594 m) mag der Tourismus die Oberhand haben, doch in Praz de Fort (1.151 m) sind es immer noch die typischen Walliser Häuser und in Issert (1.049 m) ist es eine alte Mühle sowie ein Brotbackofen, wo Tradition, Kultur und Moderne im harmonischen Einklang stehen. Über einen Waldweg erreichen wir schließlich nach langen 8 Stunden die Ortschaft Champex (1.466 m), die am wunderschönen Lac de Champex liegt.

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter nützliche Informationen: Office du Tourisme La Fouly und Office du Tourisme Champex, S. 71.

ETAPPE VIII 6¾ - 7¼ Stunden ↗1.199 m ↘1.368 m

Champex – Relais d'Arpette – Fenêtre d'Arpette – Chalet du Glacier – Trient

Die heutige Etappe wird mit Sicherheit zu einem Highlight, weil wir hautnah die Gletscherwelt mit ihren tiefen Spalten und Seracs erleben werden. Gleichzeitig treffen wir auf seit Jahrhunderten bestehendes Kulturgut: ein Bewässerungssystem das heute noch größte Aktualität besitzt. Es handelt sich dabei um die so genannten Bisse, durch die Wasser über Gräben und Rinnen entlang von Wegen zu den Feldern an den Talhängen und in den Tälern befördert wird. Vom Champex (1.466 m) geht es sogleich einer Bisse entlang, bis wir auf das Relais d'Arpette (1.630 m) treffen. Der folgende Aufstieg zum Fenêtre d'Arpette (2.665 m) ist durchaus steil. Mit Erreichen des Passes werden wir schnell alle Mühen vergessen, denn der Blick auf den spaltenzerrissenen Glacier du Trient ist einfach grandios. Der Abstieg zum Chalet du Glacier verlangt etwas Trittsicherheit. Eine letzte Stärkung ist hier sicherlich willkommen, bevor wir den letzten

Abschnitt der heutigen Tagesetappe nach Trient (1.297 m) in Angriff nehmen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Relais d'Arpette (1.630 m): Tel. +41-(0)27-7831221, E-mail: info@arpette.ch, www.arpette.ch, Öffnungszeiten: Mitte Dezember bis Mitte Oktober, Privat.
Siehe unter nützliche Informationen: Office du Tourisme Trient, S. 71.

ETAPPE IX 5 – 5½ Stunden ↗1.112 m ↘992 m

Trient – Peuty – Tsanton des Aroles – Col de Balme – Aiguillette des Posettes – Tré-le-Champ

Von Trient (1.297 m) über Peuty steigen wir über die weitauslaufende Rinne, die vom Col de Balme herunterzieht, in steilen Kehren nach Tsanton des Aroles auf. Über weites Almgelände erreichen wir die Almhütten „Les Herbagères" und in weiterer Folge den Col de Balme (2.205 m), wo wir französischen Boden betreten. Vom Col de Balme steuern wir nicht die Seilbahn-Mittelstation an, sondern wählen die Route über den Col des Posettes (1.997 m) und die Aiguillete des Posettes (2.201 m). Vorbei an der Tête du Chanavier (1.927 m) steigen wir nach der Almhütte von Chaleyre nach Tré-le-Champ (1.417 m) ab.

Übernachtungsmöglichkeiten

Ref. du Col de Balme (2.205 m): Tel. +33-(0)4-50540058, Öffnungszeiten: Ende Juni bis Ende September, Privat.
Centre alpin du Tour CAF (Tré-le-Champ; 1.417 m): Tel. +33-(0)4-50540416, E-mail: catour@clubalpin.com, Öffnungszeiten: Anfang April bis Ende September, CAF.
Auberge/Refuge La Boerne (Tré-le-Champ; 1.417 m): Tel. +33-(0)4-50540514, E-mail: laboerne@club-internet.fr, www.la-boerne.fr, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.

ETAPPE X 4 – 4½ Stunden ↗713 m ↘253 m

Tré-le-Champ – Tête-aux-Vents – Ref. de la Flégère

Vom Weiler Tré-le-Champ (1.417 m) windet sich der Steig anfangs angenehm in die Höhe. Vorbei an imposanten Felswänden, wo sich häufig Kletterer in ihren Kletterkünsten üben, gewinnt der Anstieg zusehends an Steilheit. Kurz vor der Steinpyramide der Tête-aux-Vents (2.130 m) müssen sogar Felsabschnitte über Eisenleitern überwunden werden. Die Begehung ist zwar nicht besonders schwer, doch schwindelfrei sollte man auf alle Fälle sein. Ab der Tête-aux-Vents führt die Wanderung über den „Grand Balcon Sud", einem der berühmtesten Panoramawege im gesamten Alpenbogen. Die Aussicht auf das Mont-Blanc-Massiv mit seinen

unzähligen in die Täler reichenden Gletscher wird mit Sicherheit bleibende Eindrücke hinterlassen. Zuletzt folgen wir dem Fußweg zum Ref. de la Flégère (1.877 m), welches an der Seilbahnstation liegt.

Übernachtungsmöglichkeiten

Ref. de la Flégère (1.877 m): Tel. +33-(0)6-03582814, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, Privat.

ETAPPE XI 6½ – 7 Stunden ↗649 m ↘1.546 m

Ref. de la Flégère – Planpraz – Col de Brévent – Brévent – Ref. de Bellachat – Les Houches

Dieser Abschnitt ist aufgrund der Landschaftsimpressionen überwältigend. Um die Schönheit des Gebietes voll auskosten zu können, sollte diese Etappe gerade an den Wochenenden gemieden oder sehr früh absolviert werden, denn sonst trifft man auf regelrechte Völkerwanderungen von Halbschuhtouristen, die nach einer Seilbahnauffahrt dieses Gebiet regelrecht stürmen.
Vom Ref. de la Flégère (1.877 m) wandern wir zur Mittelstation Planpraz (2.080 m) und nehmen anschließend die Abzweigung in Richtung Col de Brévent (2.368 m). Nach Erreichen des Passes führt der Steig unschwierig zum Brévent-Gipfel (2.526 m), der über Chamonix thront. Er ist einer der Berge mit der schönsten Aussicht auf den Mont Blanc. Von hier erfolgt der Abstieg zum Ref. de Bellachat (2.151 m), wo eine Übernachtung möglich ist. Da es aber nur mehr 2½ Stunden bis nach Les Houches (980 m) sind, beenden wir die Mont-Blanc-Runde mit einem Talabstieg noch am gleichen Tag.

Übernachtungsmöglichkeiten

Ref. de Bellachat (2.151 m): Tel. +33-(0)5-40534323, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, Privat.
Siehe unter nützliche Informationen: Office du Tourisme Les Houches, S. 71.

Literatur

Draxler, A. – Hrsg. (2005): Alpenvereins-HÜTTEN – Westalpen (Schweiz, Italien, Frankreich). Bergverlag Rother GmbH. 2. Aufl.; München, 426 S.

Flüeler, E. (2005): Wandern rund um den Montblanc (Frankreich, Schweiz, Italien). Rotpunktverlag (Hrsg.). 1. Aufl.; Zürich, 280 S.

Gantzhorn, R. & I. Kürschner (2009): Tour du Mont Blanc – Das höchste der Gefühle. In: TRAUMTREKS ALPEN – Die schönsten Wanderungen von Hütte zu Hütte zwischen Nizza und Wien. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 56 – 63.

Kürschner, I. (2004): OUTDOOR: Der Weg ist das Ziel – Frankreich Schweiz Italien: Montblanc Rundweg TMB. Conrad Stein Verlag (Hrsg.); 2. Auflage, Bd. 87; Welver, 124 S.

Zahel, M. (2008): Im Banne des Mont Blanc und der Grajischen Alpen. In: Via Alpina - Traumrouten quer durch die Alpen. Bruckmann Verlag; München, S. 70 – 75.

Nützliche Informationen

Buchung und zusätzliche Informationen über Pauschalangebote und Reservierungen der Mont-Blanc-Runde
Compagnie des Guides de Chamonix:
Tel. +33-(0)4-50530088, Bürofilialen in Les Houches
Tel. +33-(0)4-50545076, Argentière
Tel. +33-(0)4-50541794
E-mail: info@chamonix-guides.com
www.chamonix-guides.com
Cairn (Les Carroz): Tel. +33-(0)4-50900274
E-mail: cairn@cairn-fr.com, www.cairn-fr.com
Transalp-Sportreisen (Genève/Croix-de-Rozon):
Tel. +41-(0)22-7713553
Società Guide Alpine Courmayeur 1850:
Tel. +39-0165-842064, www.guidecourmayeur.com

Tourismusinformation
Office de Tourisme Chamonix:
Tel. +33-(0)4-50530024, E-mail: info@chamonix.com
www.chamonix.com
Office de Tourisme Les Houches:
Tel. +33-(0)4-50555062, E-mail: info@leshouches.com
www.leshouches.com
Office de Tourisme Les Contamines:
Tel. +33-(0)4-50470158, E-mail: info@lescontamines.com
www.lescontamines.com
Reservierungszentrale: Tel. +33-(0)450-470510
A.I.A.T. Monte Bianco – Courmayeur:
Tel. +39-0165-842060
E-mail: info@aiat-monte-bianco.com
www.aiat-monte-bianco.com
Office du Tourisme La Fouly: Tel. +41-(0)27-7831171
E-mail: lafouli@st.bernard.ch, www.saint-bernard.ch
Office du Tourisme Champex:
Tel. +41-(0)27-7831227
E-mail: champex@st-bernard.ch
www.st-bernard.ch
Office du Tourisme Trient: Tel. +41-(0)79-2731511
E-mail: info@trient.ch, www.trient.ch

Alpine Vereine
Club Alpino Italiano (CAI), Sezione di Aosta:
Tel. +39-0165-40194, www.caivda.it/Aosta
FFCAM Fédération française des clubs alpins et de montagne (CAF): Tel +33-(0)1-53728700 www.ffcam.fr
Schweizer Alpen-Club (SAC-CAS):
Tel. +41-(0)31-3701818
E-mail: info@sac-cas.ch, www.sac-cas.ch

Bergführer
Società Guide Alpine Courmayeur 1850:
Tel. +39-0165-842064, www.guidecourmayeur.com
Mountain Guide Adventure.com (Chamonix):
Tel. +33-(0)4-50010298
E-mail: info@mountain-guide-adventure.com
www.mountain-guide-adventure.com

Alps Adventures (Chamonix):
Tel. +33-(0)6-70069143
E-mail: philippe@alps-adventure.com
www.alpes-aventures.com
www.neil-hitchings.com - mountain guide:
Tel. +33-(0)4-50534760
E-mail: neil.hitchings@orange.fr
www.neil-hitchings.com
Mt. Blanc – Guides (Les Houches):
Tel. +33-(0)4-50933957
www.montblancguides.com

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)
Meteo Italien: www.meteo.it
www.meteoitalia.it, www.meteoam.it
Meteo Frankreich: Tel. +33-(0)8-36680274
oder +33-(0)4-50532208
http://france.meteofrance.com
Meteo Schweiz: Tel. +41-(0)900-162333
www.meteoschweiz.admin.ch
Chamonix Meteo: http://chamonix-meteo.com
Meteo Valle d'Aosta: www.regione.vda.it/territorio/centrofunzionale/meteo/default_e.asp

Karten
IGN-Karte 3630 OT Chamonix: 1:25.000
IGN-Karte 3531 ET St.-Gervais: 1:25.000
IGC-Karte Monte Bianco - Courmayeur - Chamonix Mont Blanc - La Thuile, Nr. 107: 1:25.000
Kompass, Monte Bianco - Mont Blanc, Blatt 85: 1:50.000

Internetadressen
www.via-alpina.org
www.walkingthetmb.com
www.wandersite.ch/TMB.html

www.alpconv.org

Rund um die Dents du Midi

auf einsamen Wegen und Steigen

Die Dents-du-Midi vom Col Emaney. Foto: Y. Lastes

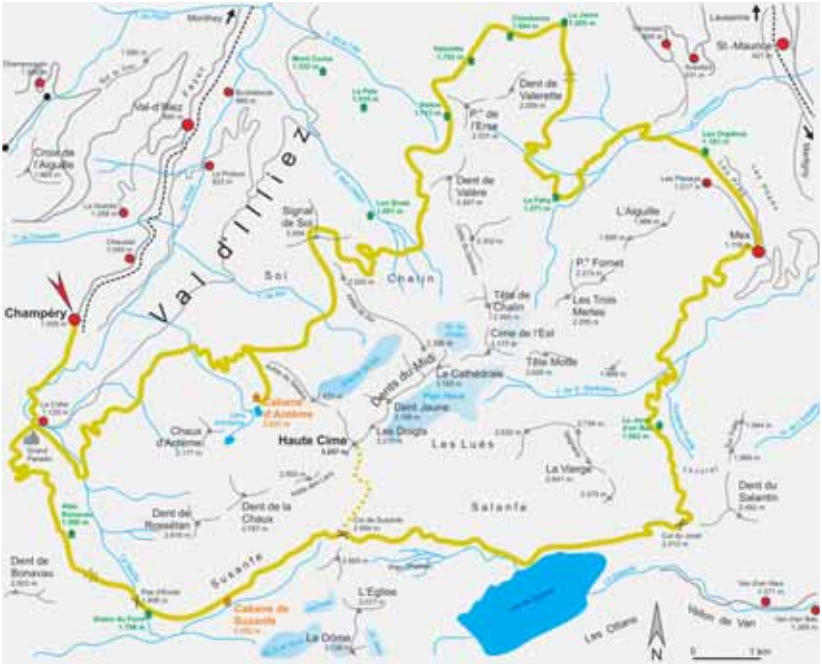
Charakteristik

Zu Unrecht liegen die Dents du Midi zumeist im Schatten der großen 4.000er, die sich nur in geringer Entfernung in den Himmel erheben. Wer jedoch das Unbekannte und das Einsame fernab von Seilbahnerschließungen und großen touristischen Hotelbauten sucht, dem wird der Gebirgsstock der Dents du Midi im Schweizer Wallis wärmstens ans Herz gelegt. Die wenigen Schutzhütten hoch über dem Val d'Illiez im Westen und dem Rhônetal im Osten sind hier noch klein und gemütlich. Stress und Hektik scheinen hier Fremdwörter zu sein. Obwohl die höchste Erhebung gerade einmal knapp 3.300 m erreicht und mächtige Gletscher rar sind, bietet die Trekkingrunde unvergessliche Erlebnisse in einer von Wildnis geprägten Landschaft. Auch wenn die Runde mit vier Tagen relativ kurz ist und auch keine großen alpinistischen Herausforderungen auf den Bergwanderer warten, sollte sie keinesfalls unterschätzt werden. Kondition und Ausdauer sind auch hier ein wichtiger Begleiter. Unbedingt sollte man am zweiten Tag die zusätzliche Besteigung der Haute Cime (3.257 m) ins Auge fassen. Die Aussicht auf Mont Blanc, Grand Combin oder auch den Genfer See ist einmalig.

4 Tage

Anforderung

Die viertägige Runde weist keine alpintechnisch schwierigen Etappen auf. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Ausdauer sind aber auch in den vier Tagen notwendig. Will man bereits am zweiten Tag die Haute Cime erklimmen, sind auf der zweiten und auf der dritten Etappe Gehzeiten von über 8 Stunden einzuplanen. Da man teilweise über wegloses Gelände wandert, ist auch ein guter Orientierungssinn äußerst hilfreich.



Ausgangspunkt:	Champéry (1.055 m, Bahn- und Busverbindung)
Höchster Punkt:	Col de Susanfe (2.494 m)
Gesamtgehzeit:	19½ – 21½ Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗2.654 m ↘2.654 m ohne Besteigung der Haute Cime ↗3.354 m ↘3.354 m mit Besteigung der Haute Cime

ETAPPE I 3½ – 4 Stunden ↗1.047 m

Champéry – Grand Paradis – Bonavau – Pas d'Encel – Cabane de Susanfe

Die erste Etappe ist zwar nicht besonders lang, hat aber im Mittelteil doch recht luftige Stellen zu bieten. Von Champéry (1.055 m) geht es anfangs auf der Fahrstraße zum Campingplatz „Grand Paradis". Mit Eintritt in den Wald wird der Weg zusehends steiler. Nach zahlreichen Kehren erreichen wir die Alpe Bonavau, wo man sich stärken kann. Der weitere Anstieg (knapp 200 HM) wird ziemlich steil und erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Nach Erreichen des Pas d'Encel (1.808 m) dauert es noch ca. 30 – 45 min, bis wir die Cabane de Susanfe (2.102 m) erreichen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Cabane de Susanfe (2.102 m): Tel. +41-(0)24-4791646, www.vs-wallis.ch/wallis/huetten/susanfe.html, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Ende September, SAC-CAS.

ETAPPE II

ohne Besteigung der Haute Cime
5 – 5½ Stunden ↗672 m ↘1.656 m

mit Besteigung der Haute Cime
8 Stunden ↗1.372 m ↘2.356 m

Cabane de Susanfe – Col de Susanfe – (Haute Cime) – Lac de Salanfe – Col du Jorat – Mex

Will man die Haute Cime besteigen, ist ein früher Aufbruch von der Cabane de Susanfe (2.102 m) ratsam. Nach knapp 1½ Stunden erreichen wir den Col de Susanfe (2.494 m), von wo nun 770 Höhenmeter und 2 Stunden Gehzeit für die Gipfelbesteigung einzuplanen sind. Der Anstieg ist durchaus steil und verlangt Ausdauer.
Lässt man den Gipfel aus, ist aufgrund des weglosen Geländes beim Abstieg vom Col de Susanfe etwas Orientierungssinn gefragt. Schon bald gelangen wir wieder auf einen

Steig und erreichen den wunderschönen Lac de Salanfe (1.932 m). Der Col de Jorat (2.212 m) ist bereits gut sichtbar. Nach knapp 300 Höhenmetern haben wir auch diesen erreicht. Der Abstieg vom Col de Jorat ist anfangs steil und auch eine Bachüberquerung verlangt Achtsamkeit, bevor wir das Bergdorf Mex (1.118 m) erreichen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Auberge de l'Armailli (Mex, 1.118 m): Tel. +41-(0)27-7671979, E-mail: info@armailli.ch, www.armailli.ch, Öffnungszeiten: fast ganzjährig, Privat.

ETAPPE III 8 – 8½ Stunden ↗935 m ↘16 m

Mex – Le Fahy – Le Jeurs – Chindonne – Valerette – Signal de Sol – Cabane d'Antème

Die heutige Etappe ist äußerst abwechslungsreich, ist aber auch sehr lang. Ein früher Aufbruch ist deshalb ein Muss. Anfangs durch Lärchenwälder und Wiesen, erreichen wir Le Fahy, wo wir in ein Seitental abzweigen. Der Weiterweg nach Le Jeurs (1.555 m) verlangt einen ausgeprägten Orientierungssinn, da sich der Steig im Gelände immer mehr verliert. Ab Le Jeurs treffen wir wieder auf Markierungen und erreichen unschwierig Chindonne (1.604 m) und Valerette (1.702 m). Der weitere Weg führt noch kurz über Almwiesen, bevor wir auf eine Schotterstraße stoßen, der wir ein kurzes Stück hinauf zum Signal de Sol (2.053 m) folgen. Nach weiteren 2 km zweigen wir zu den Lacs d'Antème ab, wo wir mit der Cabane d'Antème (2.037 m) unser heutiges Etappenziel erreichen.

Die unverwechselbare Silhouette der Dents-du-Midi. Foto: Y. Lastes

Übernachtungsmöglichkeiten

Cabane d'Antème (2.037 m): Tel. +41-(0)24-4792335 oder +41-(0)79-4737140, www.vs-wallis.ch/wallis/huetten/anteme.html, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Ende September (zeitweise auch im Oktober), Privat.

ETAPPE IV 3 – 3½ Stunden ↘982 m

Cabane d'Antème – Champéry

Nach der langen dritten Etappe kann man den heutigen und letzten Tag so richtig genießen. Die Berghänge fallen beim Abstieg recht steil in die Tiefe, wodurch wir schnell an Höhe verlieren. Ein kurzes Stück auf einer Teerstraße, folgen wir schon bald wieder einem Wanderweg. Zuletzt führt der Weg durch einen spektakulären Felsriegel hinunter nach Champéry.

Nützliche Informationen

Tourismusinformation
Champéry Tourisme: Tel. +41-(0)24-4792020
E-mail: info@champery.ch, www.champery.ch
Val d'Illiez Tourisme: Tel. +41-(0)24-4772077
E-mail: info@valdilliez.ch, www.valdilliez.ch

Alpine Vereine
Schweizer Alpen-Club (SAC-CAS):
Tel. +41-(0)31-3701818, E-mail: info@sac-cas.ch
www.sac-cas.ch

Bergführer
Montagne Expérience (Champéry):
Tel. +41-(0)79-377037, E-mail: info@champery.ch
www.champery.ch
Alexandre Gex: Tél. +41-(0)77-4417520
E-mail: blattgex@bluewin.ch
Nicolas Grenon: Tel. +41-(0)79-3029283
E-mail: n.grenon@bluewin.ch
François Jeandet: Tel. +41-(0)79-5643625
E-mail: info@mountainfeeling.ch
www.mountainfeeling.ch

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)
Wetterberatung Schweiz:
Tel. +41-(0)900-162333
www.meteoschweiz.admin.ch

Karten
Landeskarte der Schweiz, Blatt 272 (St. Maurice): 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 282 (Martigny): 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 1304 (Val-d'Illiez): 1:25.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 1324 (Barberine): 1:25.000

Internetadressen
www.chablais.info
www.dentsdumidi.ch

www.alpconv.org

Literatur

Draxler, A. – Hrsg. (2005): Alpenvereins-HÜTTEN – Westalpen (Schweiz, Italien, Frankreich). Bergverlag Rother GmbH. 2. Aufl.; München, 426 S.

Gantzhorn, R., Hagenbusch, St. (2008): Der Matterhorntrek – Rund um die Dents du Midi (von Champéry). In: HÜTTENTREKKING – 30 Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte, Band 2. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 58 – 63.

Sharp H. (2002), Tour des Dents du Midi. In TREKKING AND CLIMBING IN THE WESTERN ALPS, Stackpole Books, p. 66 – 68.

WATER
EAU
VODA
ACQUA
WASSER

Water is more precious than a little bit more electricity

L'eau est plus précieuse qu'un peu plus d'électricité

Voda je pomembnejša kot malo več elektrike

L'acqua è più preziosa di qualche Kw in più

Wasser ist wertvoller als ein bisschen mehr Elektrizität

ALPINE CONVENTION

Permanent Secretariat of the Alpine Convention info@alpconv.org www.alpconv.org

Rund um den Grand Combin

sechs Tage im Antlitz von Fels und Eis

Das beeindruckende Gebirgsmassiv des Gran Combin, vom italienischen Tal des Großen Sankt Bernhard aus betrachtet.
Foto: M. Onida

Charakteristik

Markant ragt das über 4.000 m hohe Gebirgsmassiv des Grand Combin mit seinen drei Hauptgipfeln Grand Combin de Valsorey (4.184 m), Grand Combin de Grafeneire (4.314 m) und Grand Combin de la Tsessette (4.141 m) aus dem Gletschermeer der Walliser Alpen. Alpinistisch stellt das Combin-Massiv mit seinen felsdurchsetzten Gipfeln, schmalen Graten, spaltenzerrissenen Gletschern und gefährlichen Eisbrüchen hohe Anforderungen an jeden erfahrenen Alpinisten. Wir werden während der sechstägigen Trekkingtour zwar keinen der drei Hauptgipfel des Combin-Massiv besteigen, aber deshalb nicht weniger unvergessliche Eindrücke von dieser atemberaubenden Hochgebirgslandschaft erleben. Die Umrundung des Grand Combin führt uns in die Schweiz und nach Italien und lässt uns teilhaben an unterschiedlichen kulturellen Ausprägungen und Traditionen. Da der Grand Combin zumeist im Schatten der (welt-) bekannten 4.000er in den Westalpen (Mont Blanc, Monte Rosa, Matterhorn) steht, wird man während der Umrundung nur selten volle Schutzhütten erleben und häufig die Schönheit dieser Hochgebirgslandschaft in Einsamkeit und Ruhe genießen können.

6 Tage

08

Anforderung

Die im Folgenden vorgestellte Runde stellt an die Weitwanderer Anforderungen an Kondition, Ausdauer und Trittsicherheit. Auch wenn die Höhenunterscheide während der einzelnen Tagesetappen mit maximal 1.000 Höhenmeter begrenzt sind, müssen dennoch bis zu 7½ – 8 Stunden Gehzeit mit schwerem Rucksack einkalkuliert werden. Die Wege und Steige um den Grand Combin sind gut markiert und beschildert und somit auch bei Schlechtwetter gut zu finden.
Auf der IV Etappe wird auch die Besteigung des Grand Combin als hochalpine Variante beschrieben. Wer die Besteigung des Grand Combins ins Auge fasst, sollte entweder alpine Erfahrung mitbringen oder die Besteigung nur in Begleitung eines Bergführers unternehmen.

ETAPPE I 5 – 5½ Stunden ↗850 m ↘837 m

St. Rhémy-en-Bosses – Col du Grand-Saint-Bernard – Lac des Toules – Bourg St. Pierre

Fast die gesamte erste Etappe führt entlang der Straße zum Colle del Gran S. Bernardo. Vom kleinen Ort St. Rhémy-en-Bosses (1.619 m) führt die Wanderung hinauf zum Colle del Gran S. Bernardo auf 2.469 m, wo wir ein Stück der Via Alpina folgen und in die Schweiz hinüberwechseln. Der Abstieg erfolgt teilweise entlang der Straße bzw. diese mehrmals überquerend bis zum Lac des Toules (1.810 m). Schon bald erreichen wir Bourg St. Pierre (1.632 m), unser heutiges Etappenziel.

Übernachtungsmöglichkeiten

Hospice du Grand S. Bernard (2.473 m): Tel. +41-(0)27-7871236,
E-mail: hospice@gsbernard.net, www.gsbernard.net, Öffnungszeiten:
Ende Mai bis Mitte Oktober, Privat.
Siehe unter nützliche Informationen: Pays du Saint-Bernard (Büro: Bourg-Saint-Pierre), S. 84.

Ausgangspunkt:	St. Rhémy-en-Bosses (1.619 m, regelmäßige Busverbindungen von Aosta)
Höchster Punkt:	Col des Otanes (2.880 m)
Gesamtgehzeit:	35½ – 38½ Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗4.113 m ↘4.113 m

ETAPPE II 5½ - 6 Stunden ↗841 m

Bourg-Saint-Pierre – Creux du Mâ – Boveyre d'en Bas – Alp le Cœur – La Vuardette – Cabane du Col de Mille

Wir verlassen den Ort Bourg-Saint-Pierre (1.632 m) in nördlicher Richtung und steigen zum Creux du Mâ (1.975 m) auf. Nach knapp 300 HM gelangen wir in das Tal der Alp Boveyre d'en Bas. Sanft genießen wir die Wanderung über Berg- und Almwiesen zur Alp le Cœur bzw. in den Talkessel von la Chaux. Haben wir den Bergrücken der la Vuradette überwunden, ist das Ziel der Cabane du Col de Mille (2.473 m) - mit fantastischem Blick auf das Mont Blanc-Massiv - nicht mehr weit.

Übernachtungsmöglichkeiten

Cab. du Col de Mille (2.473 m): Tel. +41-(0)79-2211516, www.vs-wallis.ch/wallis/huetten/col-mille.html, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte Oktober, Privat.

ETAPPE III 5½ – 6 Stunden ↗542 m ↘370 m

Cab. du Col de Mille – La Treutse – Cab. Brunet – Plan Goli – Cabane F.X. Bagnoud à Panossière

Am Fuße des majestätischen Mont Rogneux wandern wir durch schattige Bergwälder und über saftige Bergwiesen bis zum Bergkessel von Servay. Kurz nach La Treutse erreichen wir eine schmale Fahrstraße, die uns zur Cab. Brunet (2.103 m) führt. Von hier aus bestünde die Möglichkeit, den weiteren Anstieg über den Glacier de Corbassiere zu wählen. Wir entscheiden uns jedoch für die gletscherfreie Variante und folgen am Fuße der Gletscherzunge dem Steig zur Plan Goli (2.315 m). Steil geht es noch einmal hinauf zur Gletschermoräne, wo schließlich die Cab. F.X. Bagnoud a Panossiere (2.645 m) thront.

Übernachtungsmöglichkeiten

Cabane F.X. Bagnoud à Panossière (2.645 m): Tel. +41-(0)27-7713322 oder +41-(0)27-5652558, E-mail: cabanefxb@netplus.ch, www.fxb-panossiere.com, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Mitte September, Privat.

ETAPPE IV 6½ – 7 Stunden ↗702 m ↘885 m

Cabane F.X. Bagnoud à Panossière – La Tseumette – Mauvoisin – Les Fontanes – Lac de Tsofeiret – Cab. de Chanrion

Auf der heutigen Etappe erreichen wir den höchsten Punkt der Wanderung mit fast

2.900 m. Von der Schutzhütte folgen wir anfangs der Seitenmoräne und steigen steil zum Col des Otanes bis auf 2.846 m auf. Der grandiose Blick auf den Grand Combin wird einen dabei nicht mehr loslassen. Steil und in einigen Kehren erreichen wir den wunderschönen Talkessel der Alp Tseumette. Kurz vor Mauvoisin folgen wir der Straße zum Stausee Lac de Mauvoisin (1.961 m), überqueren die Staumauer und wandern in angenehmer Steigung, am Fuße der eisgepanzerten La Ruinette (3.875 m), zur Cab. de Chanrion (2.462 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Cab. de Chanrion (2.462 m): Tel. +41-(0)27-7781209, www.vs-wallis.ch/wallis/huetten/chanrion.html, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Ende September, SAC-CAS.

Hochalpine Variante – Besteigung des Gran Combin

Diese Route sollte nur von erfahrenen Alpinisten oder mit einem Bergführer und nur bei sicheren Witterungsverhältnissen durchgeführt werden. Für die Besteigung des Grand Combin ist eine hochalpine Ausrüstung (Steigeisen, Pickel, Seil, Brust- und Sitzgurt) unerlässlich.

Die Runde um den Grand Combin kann auch als hochalpine Variante ausgehend von der Cabane F.X. Bagnoud de Panossière gewählt werden. Dabei queren wir den Glacier de Corbassière auf der orographisch linken Seite, umgehen zwischen 2.800 m und 2.900 m eine Spaltenzone und gelangen schließlich in einem Rechts- und dann Linksbogen auf das Plateau du Déjeuner. Der Gletscher steilt sich hier auf ca. 40° bis 50° Grad auf. Über den Nordostgrat erreichen wir schließlich den Hauptgipfel des Grand Combin de Grafeneire (4.314 m). Über den Westgrat, der im III. Schwierigkeitsgrad überwunden werden muss, erreichen wir den Col du Meitin (3.611 m). Zuletzt steigen wir zur Cabane de Valsorey (3.070 m, Übernachtungsmöglichkeit: Tel. +41-(0)27-7871122) ab, wo wir uns nach den Strapazen ordentlich stärken. Am nächsten Tag erfolgt der Abstieg direkt über das Chalet d' Amont nach Bourg-Saint-Pierre.

ETAPPE V 7½ – 8 Stunden ↗845 m ↘932 m

Cabane de Chanrion – Grand Chermontane – Col Fenêtre de Durand – Lombardi – Bassin de By – Econdu – Champillon – Ref. Letey à Champillon

Die heutige Etappe gehört zu den längsten dieser Rundwanderung. Zeitig in der Früh folgen wir den schmalen und engen Wegen zum Grand Chermontane. Der weitere Aufstieg führt uns zwischen den 3.000er-Gipfeln von M. Avril und M. Gelé hinauf zum Fenêtre de Durand (2.797 m), wo wir wieder italienisches Staatsgebiet betreten. Beim Abstieg stoßen wir immer wieder auf traditionelle Almwege, die uns in das von Gletscherbächen durchströmte Conca di By führen. Auf einem gut markierten Steig erreichen wir Champillon (2.078 m), um dann noch einmal knapp 300 HM zum Ref. Letey à Champillon (2.375 m) aufzusteigen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Letey à Champillon (2.375 m): Tel. +39-339-4351001,
www.theflintstones.it/montagna/escursion
www.theflintstones.it/montagna/escursionismo/rifugi/champillon.htmismo/rifugi/champillon.htm
Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, Privat.

ETAPPE VI 5½ - 6 Stunden ↗333 m ↘1.089 m

Rif. Letey à Champillon – Col de Champillon – Chaz de Pointier – Combe Germain – Montagne Barasson – St. Rhémy-en-Bosses

Mit der heutigen Etappe heißt es nach sechs Tagen Abschied nehmen vom Combin-Massiv. Von der Schutzhütte steigen wir ein letztes Mal steil zum Col de Champillon (2.708 m) empor, um anschließend über Combe Germain, Montagne Barasson (1.865 m) und zuletzt auf einer schmalen Straße den Ausgangspunkt St-Rhémy-en-Bosses (1.619 m) zu erreichen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter nützliche Informationen: Ufficio turistico di Aosta, S. 84.

Wie ein Backenzahn erhebt sich der eisgepanzerte Grand Combin aus dem imposanten Gletscherstrom des Glacier de Corbassiére.
Foto: Pays du Saint-Bernard

Nützliche Informationen

Tourismusinformation
A.I.A.T. Gran San Bernardo:
Tel. +39-0165-78559
E-mail: info@gransanbernardo.net
www.gransanbernardo.net
Ufficio turistico di Aosta:
Tel. +39-0165-236627, E-mail: uit-aosta@regione.vda.it
www.regione.vda.it/turismo
Pays du Saint-Bernard (Bourg-Saint-Pierre):
Tel. +41-(0)27-7833248, E-mail: info@saint-bernard.ch
www.saint-bernard.ch

Alpine Vereine
Club Alpino Italiano (CAI), Sezione di Aosta:
Tel. +39-0165-40194, www.caivda.it/Aosta
Schweizer Alpen-Club (SAC-CAS):
Tel. +41-(0)31-3701818, E-mail: info@sac-cas.ch
www.sac-cas.ch

Bergführer
Società delle Guide della Valpelline:
Tel. +39-0165-78559 (Etroubles)
oder +39-0165-713502 (Valpelline)
E-mail: info@guidevalpelline.com
www.guidevalpelline.com

Öffentliche Verkehrsmittel
SAVDA: www.savda.it

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)

Meteo Valle d'Aosta: www.regione.vda.it/territorio/centrofunzionale/meteo/default_e.asp
Meteo Italien: www.meteo.it
www.meteoitalia.it, www.meteoam.it
Meteo Schweiz: Tel. +41-(0)900-162333
www.meteoschweiz.admin.ch

Karten
Landeskarte der Schweiz, Blatt 5027 T (Grand St. Bernard – Combins – Arolla): 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 1346 (Chanrion): 1:25.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 1366 (Mont Vélan): 1:25.000
Meridiani Montagne: Grand Combin Karte / Tour des Combins in sechs Etappen / Alle Schutzhütten und wichtigen Telefonnummern: 1:40.000 (Mit Detailkarte 1:15.000)

Internetadressen
www.tourdescombins.ch
www.via-alpina.org

www.alpconv.org

Literatur

Draxler, A. – Hrsg. (2005): Alpenvereins-HÜTTEN – Westalpen (Schweiz, Italien, Frankreich). Bergverlag Rother GmbH. 2. Aufl.; München, 426 S.

Gantzhorn, R., Hagenbusch, St. (2008): Tour du Combin. Von Mauvoisin zur Cabane de Valsorey. In: HÜTTENTREKKING – 30 Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte, Band 2. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 212 – 219.

Gantzhorn, R., Kürschner, I. (2009): (Haute) Tour du Combin. In: TRAUMTREKS ALPEN – Die schönsten Wanderungen von Hütte zu Hütte zwischen Nizza und Wien. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 64 – 69.

Sharp H. (2002), Tour des Combin. In TREKKING AND CLIMBING IN THE WESTERN ALPS, Stackpole Books, p. 124 – 129.

Verbier, St-Bernard, Tzoumaz – Hrsg. (o.J.): Tours & Randonnées. Tour & Hikes (französisch und englisch). 29 S.

Zahel, M. (2008): Im Banne des Mont Blanc und der Grajischen Alpen. In: Via Alpina - Traumrouten quer durch die Alpen. Bruckmann Verlag; München, S. 70 – 75.

MOUNTAIN FARMING
AGRICULTURE DE MONTAGNE
HRIBOVSKO KMETIJSTVO
AGRICOLTURA DI MONTAGNA
BERGLANDWIRTSCHAFT

If farmers leave the Alps, we are all losing

Si les fermiers quittent les Alpes, nous sommes tous perdants

Če kmetje opuščajo zemljo, izgubimo vsi

Se i contadini abbandonano le Alpi ci rimettiamo tutti

Wenn die Bauern die Alpen aufgeben, verlieren alle

CONVENTION ALPINE

Secrétariat permanent de la Convention alpine info@alpconv.org www.alpconv.org

Rund um das Matterhorn

dem wohl formschönsten Gipfel des Alpenbogens

Die grandiose Pyramide des Matterhorns von Süden. Foto: M. Onida

Charakteristik

Wohl kein anderer Berg geht so häufig auf Postkarten und Fotos um die Welt wie das Matterhorn (ital. Monte Cervino). Tausende Menschen zieht dieser aus dem Gletschermeer herausragende Felsgigant Jahr für Jahr in seinen Bann. Besonders interessant ist die Geologie dieses wohl formschönsten Berges im Alpenbogen. Man kann das Matterhorn geologisch als den nördlichsten Punkt Afrikas bezeichnen. Viele Alpinisten setzen es sich zum Ziel, einmal ganz oben auf diesem einzigartigen und 4.478 m hohen Berg zu stehen. Doch wohl nur Wenige wissen, dass sich auch rund um das Matterhorn eine abwechslungsreiche, vielfältige und äußerst attraktive Hochgebirgslandschaft mit einer unvergleichlichen Kultur schart. Das Matterhorn zu umrunden ist mit Sicherheit etwas ganz Besonderes, weil dieser faszinierende Berg viele verschiedene Gesichter hat. Der Matterhorntrek besteht seit 2002, führt durch die Schweiz und Italien. Ganze elf Tage dauert die Umrundung, die uns auf über 3.000 m hinaufführt und dabei einzigartige Ausblicke auf die Walliser Alpen bietet. Der Matterhorntrek in diesem Band beschreibt die Hauptroute. Natürlich kann die Umrundung mittels Varianten verkürzt und einzelne Strecken auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden.

11 Tage

09

Anforderung

Während der 11 Tage müssen Pässe bis auf über 3.000 m überwunden werden. Da auch Gletscher zu queren sind, ist die Mitnahme einer hochalpinen Ausrüstung mit Gurt, Seil, Pickel und Steigeisen anzuraten. Damit erhöht sich naturgemäß das Gewicht des Rucksackes. Die knapp 220 km lange Runde mit täglich bis zu acht Stunden Gehzeit stellt hohe Ansprüche an Kondition, Ausdauer und Trittsicherheit der Weitwanderer.

ETAPPE I 5½ - 6 Stunden ↗1.131 m ↘259 m

Breuil-Cervinia – Fenêtre de Cignana – Rif. Perucca-Vuillermoz

Bereits am ersten Tag erwartet uns eine anspruchsvolle Etappe, wobei man das Stück zwischen Breuil-Cervinia (2.006 m) nach Perrère mit dem Bus abkürzen könnte. Unsere Wanderung beginnt jedoch in Breuil-Cervinia zu Fuß und ist damit um gut zwei Kilometer länger als die Variante mit dem Bus. Bereits beim Anstieg zum Fenêtre de Cignana (2.445 m) gilt es etwas ausgesetzte Passagen zu überwinden. Vom Pass schlängelt sich der Steig über Wiesenhänge zur Alpe Cignana, bevor die letzten 600 HM doch recht steil zum Rif. Perucca-Vuillermoz (2.878 m) hinaufführen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Perucca-Vuillermoz (2.878 m): Tel. +39-338-4264705,
E-mail: info@rifugioperuccavuillermoz.it, www.rifugioperuccavuillermoz.it, Öffnungszeiten: Ende Juni bis Mitte September, Privat.
Siehe unter weitere Informationen: Ufficio Turistico Breuil-Cervinia, S. 94.

ETAPPE II 4½ - 5 Stunden ↗194 m ↘1.067 m

Rif. Perucca-Vuillermoz – Col de Valcournera – Chardonnay Ref. Prarayer

Es sind zwar keine Gletscher zu queren, aber steile felsdurchsetzte Steige, die Trittsicherheit erfordern. Besonders die Überschreitung des Col de Valcournera (3.072

Ausgangspunkt:	Breul-Cervinia (2.006 m, regelmäßige Busverbindungen vom Bhf. Châtillon/Saint-Vincent)
Höchster Punkt:	Passo Teodulo (3.301 m)
Gesamtgehzeit:	61½ – 67 Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗9.200 m ↘8.207 m

m) ist alpintechnisch anspruchsvoll und sollte nicht unterschätzt werden. Bei den schwierigen Stellen helfen Seilsicherungen. Der Abstieg zur Alpe Valcournera (2.170 m) und schließlich zum Rif. Prarayer (2.005 m) erfolgt über Geröll und zahlreiche Kehren.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Prarayer (2.005 m): Tel. +39-0165-730040, E-mail: info@rifugioprarayer.it, www.rifugio-prarayer.it, Öffnungszeiten: Anfang April bis Ende September, Privat.

ETAPPE III 6½ – 7 Stunden ↗1.049 m ↘1.056 m

Rif. Prarayer – Alp Oren – Rif. Nacamuli – Col Collon – Plans de Bertol – Arolla

Die heutige Etappe ist nicht nur lang, sondern mit einer Gletscherquerung durchaus auch anspruchsvoll. Der Anstieg hinauf zum Rif. A. Nacamuli (2.818 m) und in weiterer Folge zum 3.082 m hohen Col Collon ist durchwegs steil und in einigen Abschnitten mit Seilsicherungen versehen. Am Col Collon gelangen wir in die Schweiz. Angeseilt steigen wir über den Haut Glacier ab und erreichen das wunderschöne Aussichtsplateau Plans de Bertol. Bei fehlender alpiner Erfahrung sollte der Abschnitt über den Haut Glacier mit einem Bergführer (siehe unter weitere Informationen, S. 94) erfolgen. Steil geht es schließlich hinunter nach Arolla (1.998 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. A. Nacamuli (2.818 m): Tel. +39-0165-730047 oder +39-339-5378454, Öffnungszeiten: Ende Juni bis Mitte September, Privat.
Siehe unter nützliche Informationen: Evolène Région Tourisme, S. 94.

ETAPPE IV 5 – 5½ Stunden ↗166 m ↘793 m

Arolla – Lac Bleu – Mayens de la Cretta – Evolène

Diese Etappe kann man auch mit dem Linienbus zurücklegen. Erwandert man sie, wird man häufig mit Einsamkeit und mit landschaftlichen Schönheiten belohnt. Knapp 200 HM steigen wir hinauf zum Maiensäss von Pra Gra (2.164 m). Beim Abstieg zum Lac Bleu (2.092 m), einem wunderschönen Kleinod, sollte man innehalten und die bezaubernde Landschaft genießen. Sanft geht es hinunter zur Mayens de la Cretta (1.895 m), um kurz danach noch einmal kurz aufzusteigen. Der Abstieg nach Evolène (1.371 m) kann zuletzt über zwei Wegvarianten erfolgen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Chalet du Lac Bleu (1.845 m): Tel. +41-(0)27-2831166, E-mail: pensionlacbleu@bluewin.ch, Öffnungszeiten: fast ganzjährig geöffnet, Privat.
Hotel Hermitage (Evolène, 1.371 m): Tel. +41-(0)27-2831232, www.hermitage-evolene.ch, Öffnungszeiten: fast ganzjährig geöffnet, Privat.

ETAPPE V 6 – 6½ Stunden ↗1.545 m ↘666 m

Evolène – Villa – Col de Torrent – Lac de Autannes – Lac de Moiry

Von Evolène folgen wir dem markierten Steig über prachtvolle Edelweißwiesen zum Col de Torrent (2.916 m). Der anschließende Abstieg führt zum idyllisch gelegenen Lac des Autannes (2.686 m), wo man die Blicke auf den spaltenzerrissenen Glacier de Moiry richten sollte. Nach dem kräftigen Abstieg zum Stausee Lac de Moiry (2.250 m) haben wir das heutige Etappenziel erreicht.

Übernachtungsmöglichkeiten

Gîte d'Etape Lac de Moiry (2.250 m): Tel. +41-(0)27-4751548, E-mail: clems@netplus.ch, www.moiryresto.ch, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, Privat.

ETAPPE VI 4 – 4½ Stunden ↗646 m ↘1.221 m

Lac de Moiry – Corne de Sorebois – Alp Sorebois (Seilbahn) – Zinal

Vom Stausee Lac de Moiry (2.250 m) gelangt man in einem fordernden Aufstieg zum Corne de Sorebois (2.896 m). Der folgende Abschnitt der Wanderung ist landschaftlich weniger reizvoll, da wir ein kleines Schigebiet durchqueren müssen. Auf 2.438 m bestünde nun die Möglichkeit, mit der Seilbahn nach Zinal zu fahren. Aufgrund der doch recht kurzen Tagesetappe sollte der Abstieg von knapp 770 Höhenmetern jedoch keine große Herausforderung darstellen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Cabane de Sorebois (2.438 m): Tel. +41-(0)27-4751378, Öffnungszeiten: Juni bis Ende September, Privat.
Hôtel Le Trift (Zinal, 1.675 m): Tel. +41-(0)27-4751466, www.trift.com, Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Ende September, Privat.

Aufstieg zum Rif. Nacamuli.
Foto: M. Onida

ETAPPE VII 7 – 7½ Stunden ↗1.204 m ↘218 m

Zinal – Hotel Weißhorn – Meidpass – Meidsee – Gruben

Gleich zu Beginn führt der Anstieg von Zinal (1.675 m) durch üppige Lärchenwälder steil hinauf zu den Alpwiesen. In leichtem Auf und Ab erreichen wir das nostalgische Hotel Weißhorn (2.337 m). Nach einem kurzen Abstieg zur Alp Le Chiesso (2.201 m), erreichen wir den Meidpass (2.790 m). Der Meidpass stellt auch gleichzeitig die Sprachgrenze zwischen dem Deutschen und Französischem dar. Nach dem Meidsee auf 2.261 m sollte man unbedingt eine Rast beim Chleis Seewji einlegen, wo sich die Viertausender spiegeln. Zuletzt geht es durch den Wald nach Gruben (1.818 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Hotel Weißhorn (2.337 m): Tel. +41-(0)27-4751106, www.weisshorn.ch, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte Oktober, Privat.
Hotel Schwarzhorn (1.818 m): Tel. +41-(0)27-9321414, E-mail: hotelschwarzhorn@tele2.ch, www.hotelschwarzhorn.ch, Öffnungszeiten: Juni bis Oktober, Privat.

ETAPPE VIII 6½ - 7 Stunden ↗1.076 m ↘1.778 m

Gruben – Augstbordpass – Augstbordtal – Alp Jungu – St. Niklaus

Von der Siedlung in Gruben (1.818 m), die nur in den Sommermonaten bewohnt ist, steigen wir durch das Turtmanntal zum Güobtälli und zuletzt zum Augstbordpass (2.894 m) auf. Nach dem Pass geht es in zahlreichen Kehren steil durch das Augstbordtal zu einem Wegkreuz (2.358 m) und weiter zur Alp Undri Läger (2.255 m).

Von der Alp Jungu (1.955 m) sollte man, wenn die Kräfte noch reichen, nicht mit der Seilbahn nach St. Niklaus (1.116 m) fahren, da man ansonsten den wunderschönen Kapellenweg verpassen würde.

Übernachtungsmöglichkeiten

Jungerstübli (Alp Jungu, 1.955 m): Tel. +41-(0)27-9562101, E-mail: info@jungerstuebli.ch, www.jungerstuebli.ch, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Ende September, Privat.
Siehe unter nützliche Informationen: Tourismusverein St. Niklaus und Region, S. 94.

ETAPPE IX 6½ – 7 Stunden ↗1.574 m ↘425 m

St. Niklaus – Gasenried – Galenberg – Europahütte

Von St. Niklaus (1.116 m) folgen wir dem Wanderweg hinauf zum schönen Weiler Gasenried (1.659 m). Der weitere Aufstieg weist einige Steilstücke auf und führt an bizarren Felsformationen vorbei. Zuletzt führt uns die Etappe über den Rücken zum Galenberg (2.690 m), bevor wir zum Miesboden und schließlich zur Europahütte (2.265 m) gelangen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter nützliche Informationen für Gasenried: Tourismusverein St. Niklaus und Region, S. 94.
Europahütte (2.265 m): Tel. +41-(0)27-9678247, E-mail: fam.brantschen.europahuette@freesurf.ch, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte Oktober, Privat.

ETAPPE X 5 - 5½ ore ↗75 m ↘724 m

Europahütte – Täschalp – Sunnegga – Zermatt

Gleich zu Beginn ist das Gelände etwas ausgesetzt, wobei aber Seilsicherungen und Tunnels als Steinschlagschutz den Wanderweg sichern. Nach dem Kamm, der sich von der Ober Sattla herunterzieht, geht es zur Höhenkote 2.340 m. In leichtem Auf und Ab folgen wir dem Höhenweg hinunter zum Bergrestaurant Sunnegga (2.288 m). Von hier besteht die Möglichkeit, den weiteren Abstieg mit der Metro Alpin zu verkürzen. Mit den grandiosen Blicken auf den weltbekannten Bergsteigerort Zermatt (1.608 m) erscheint der einstündigen Abstieg zu Fuß attraktiver.

Übernachtungsmöglichkeiten

Täschalp (2.214 m): Tel. +41-(0)27-9672301, Öffnungszeiten: Juni bis Mitte Oktober, Privat.
Siehe unter weitere nützliche Informationen: Zermatt Tourismus, S. 94.

ETAPPE XI 5 - 5½ Stunden ↗540 m

09

Zermatt – Trockener Steg – Rif. Teodulo – Plan Maison – Breuil-Cervinia

Der Massentourismus zeigt auf der letzten Etappe seine Auswirkungen, da die Wanderung zum Trockenen Steg (2.939 m) durch ein Schigebiet führt. Dieser Abschnitt kann eventuell mit der Seilbahn verkürzt werden. Ab dem Trockenen Steg heißt es noch einmal anseilen, wenn es über den Oberen Furgg- und Teodulgletscher geht. Auch der Abstieg vom Teodulpass (3.301 m) zeigt uns die landschaftlichen Wunden des Massentourismus. Auch hier können wir die letzte Etappe von der Plan Maison (2.548 m) mit einer Seilbahnfahrt verkürzen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Gandegghütte (3.029 m): Tel. +41-(0)79-6078868, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Ende September, Privat.
Rif. Teodulo (3.317 m): Tel. +39-0166-949400 oder +39-338-3267009,
E-mail: rifugioteodulo@libero.it, www.caitorino.it/teodulo.htm, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, CAI.

Variante über das Kleinmatterhorn

Die Landschaft zwischen Zermatt und Breuil-Cervinia ist durch die hohe Erschließungsdichte nur mehr auf einzelnen Abschnitten attraktiv. Um jedoch einen unvergesslichen Blick auf die umliegende und unerschlossene Bergwelt der 4.000er erleben zu können, kann man mit der Seilbahn bis zum Kleinmatterhorn (3.883 m) fahren und von dort unschwierig, jedoch angeseilt zum Teodulpass in ca. 1 - 1½ Std. (570 HM) absteigen. Bei fehlender alpiner Erfahrung sollte der Abstieg mit einem Bergführer (siehe unter weitere Informationen) erfolgen. Für den weiteren Abstieg zur Seilbahnstation Plan Maison (2.548 m) benötigt man noch einmal ca. 2 Stunden (770 HM).

Literatur

Banzhaf, B.R. (2003): Alpinwandern Wallis. SAC Verlag. 2. Aufl.; Bern, 424 S.

Burga, A.C. (2004): Schweizer Alpen. In: Gebirge der Erde: Landschaft, Klima, Pflanzenwelt. Conradin A. Burga, Frank Klötzli, Georg Grabher (Hrsg.). Eugen Ulmer Verlag; Stuttgart, S. 67 – 83.

Draxler, A. – Hrsg. (2005): Alpenvereins-HÜTTEN – Westalpen (Schweiz, Italien, Frankreich). Bergverlag Rother GmbH. 2. Aufl.; München, 426 S.

Gantzhorn, R., Hagenbusch, St. (2008): Der Matterhorntrek – Rund um den „Beau" der Alpen. In: HÜTTENTREKKING – 30 Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte, Band 2. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 184 – 197.

Kürschner, I. (2004): OUTDOOR: Der Weg ist das Ziel – Matterhorn-Rundweg (Tour du Cerven). Conrad Stein Verlag (Hrsg.); 1. Auflage, Welver, 93 S.

Kürschner, I. (2006): Der Matterhorn-Trek – In neun Etappen um den Berg der Berge. AT Verlag; Baden-München, 125 S.

Sharp H. (2006): Tour of the Matterhorn, Cicerone Press, 169 p.

Nützliche Informationen

Organisierte Touren entlang des Matterhorntreks
Vereinigung Walliser Wanderwege (Valrando):
Tel. +41-(0)27-3273580, E-mail: info@valrando.ch
www.valrando.ch
Società delle Guide del Cervino:
+39-0166-948169, E-mail: info@guidedelcervino.com
www.guidedelcervino.com

Tourismusinformation
Ufficio Turistico Breuil-Cervinia:
Tel. +39-0166-949136
E-mail: breuil-cervinia@montecervino.it, www.cervinia.it
Tourismusverein Grächen: Tel. +41-(0)27-9556060
E-mail: info@matterhornvalley.ch
www.matterhornvalley.ch
Tourismusverein St. Niklaus und Region:
Tel. +41-(0)27-9563663, E-mail: info@st-niklaus.ch
www.matterhornvalley.ch
Zermatt Tourismus: Tel. +41-(0)27-9668100
E-mail: info@zermatt.ch, www.zermatt.ch
Wallis Tourismus: Tel. +41-(0)27-3273570
E-mail: info@valais.ch, www.valais.ch
Evolène Région Tourisme: Tel. +41-(0)27-2834000
E-mail: evolene-region@coeurduvalais.ch
www.evolene-region.ch
Office du Tourisme Zinal: Tel. +41-(0)27-4751370
E-mail: zinal@sierre-anniviers.ch, www.zinal.ch

Alpine Vereine
Club Alpino Italiano (CAI), Sezione di Aosta:
Tel. +39-0165-40194 , www.caivda.it/Aosta
Schweizer Alpen-Club (SAC-CAS):
Tel. +41-(0)31-3701818, E-mail: info@sac-cas.ch
www.sac-cas.ch

Bergführer
Società delle Guide del Cervino:
Tel. +39-0166-948169, E-mail: info@guidedelcervino.com
www.guidedelcervino.com
Società delle Guide della Valpelline:
Tel. +39-0165-78559 (Etroubles) oder +39-0165-713502 (Valpelline), E-mail: info@guidevalpelline.com
www.guidevalpelline.com
Alpin-Center Zermatt: Tel. +41-(0)27-9662460
E-mail: alpincenter@zermatt.ch
www.zermatt.ch/alpincenter

Öffentliche Verkehrsmittel
SAVDA: www.savda.it

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)
Meteo Aosta: www.meteoaosta.it
Meteo Valle d'Aosta: www.regione.vda.it/territorio/centrofunzionale/meteo/default_e.asp
Meteo Schweiz: Tel. +41-(0)900-162333
www.meteoschweiz.admin.ch

Karten
IGC-Karte Cervino Matterhorn Breuil Cervinia Champoluc Blatt 108: 1:25.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 273 (Montana): 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 274 (Visp): 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 283 (Arolla): 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 284 (Mischabel): 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 293 (Valpelline): 1:50.000
Kompass Breuil-Cervinia Zermatt, Blatt 87: 1:50.000

Internetadressen
www.europaweg.ch
www.herens-montagne.ch
www.tourducervin.ch

www.alpconv.org

CLIMATE
CLIMAT
PODNEBJE
CLIMA
KLIMA

The climate is changing and so should you

Le climat change, change toi aussi

Podnebje se spreminja, spremeni se tudi ti

Il clima cambia, cambia anche tu

Das Klima ändert sich, ändere auch du dich

ALPSKA KONVENCIJA

Stalni sekretariat Alpske konvencije
info@alpconv.org
www.alpconv.org

Rund um das Monte-Rosa-Massiv

das weitläufigste Gebirgsmassiv der Alpen

Das weitläufige Gletschermassiv des Monte Rosa. Foto: M. Onida

Charakteristik

Die Runde um den grandiosen Monte-Rosa-Gebirgsstock, im Angesicht des zweithöchsten Gipfel der Alpen, der Dufourspitze (4.633 m), ist ein MUSS für jeden Weitwanderer. Nicht nur, dass entlang dieser Bergkette viele Berggipfel mit über 4.000 m in den Himmel ragen - ist es wohl die abwechslungsreiche Szenerie, die Jahr für Jahr viele Wanderer in ihren Bann zieht. Die Landschaften sind unglaublich vielfältig. Neben sattgrünen Almwiesen mit ihren urigen Almen, den Felszacken und Graten bilden die langen und spaltenzerrissenen Eisströme und Gletscherbrüche einen besonderen Kontrast. Direkt angrenzend an das Monte-Rosa-Massiv hebt sich unverkennbar das Matterhorn in den Himmel und zieht ebenso die Blicke auf sich. Die Runde um den Monte Rosa verläuft grenzüberschreitend zwischen der Schweiz und Italien. Der Name Monte Rosa rührt nicht daher, dass das Gebirgsmassiv in den Abend- und Morgenstunden vielleicht in rosa getaucht ist, sondern vom Wort „rouese", das im Aostatal soviel wie „Gletscher" bedeutet. Der Monte Rosa ist ein Bergmassiv, das aufgrund seiner Bekanntheit naturgemäß Bergsteiger und Wanderer aus aller Welt anzieht. Einsamkeit wird man nur auf einzelnen Abschnitten erleben und auch in den Hütten herrscht zumeist rege Betriebsamkeit.

10 Tage

Anforderung

Die zehntägige Runde um den Monte Rosa verlangt eine gehörige Portion Ausdauer. Gehzeiten von bis zu 9 Stunden sollten auch mit schwerem Rucksack gut bewältigbar sein. Zudem kommt man entlang der Monte Rosa-Runde ohne Gletscherberührung nicht durch. Mit dem Teodulgletscher ist zwar ein spaltenarmer Gletscher zu queren, doch sollte auch dieser nur mit Seil begangen werden.

ETAPPE I 2 – 2½ Stunden ↗449 m ↘117 m

Zermatt – Rothorn – Sunnegga-Paradiesbahn – Leisee – Fluhalp

Die erste Etappe sollte man genussvoll beginnen, denn die kommenden Tage werden noch anstrengend genug. Von Zermatt (1.616 m) fahren wir mit der Paradiesbahn bis auf 2.288 m und steigen anschließend ein kurzes Stück zum Leisee ab. Unschwierig und auf breitem Weg geht es hinauf zur Fluhalp (2.620 m), wo wir die erste Nacht verbringen. Bei schönem Wetter sollte man unbedingt 10 Minuten zum Stellisee absteigen, wo man einen der schönsten Sonnenuntergänge erleben wird. Natürlich kann man auch die gesamte erste Etappe zu Fuß zurücklegen, dann sind im Aufstieg über 1.120 Höhenmeter und ca. 4 – 4½ Stunden zurückzulegen.

Übernachtungsmöglichkeiten

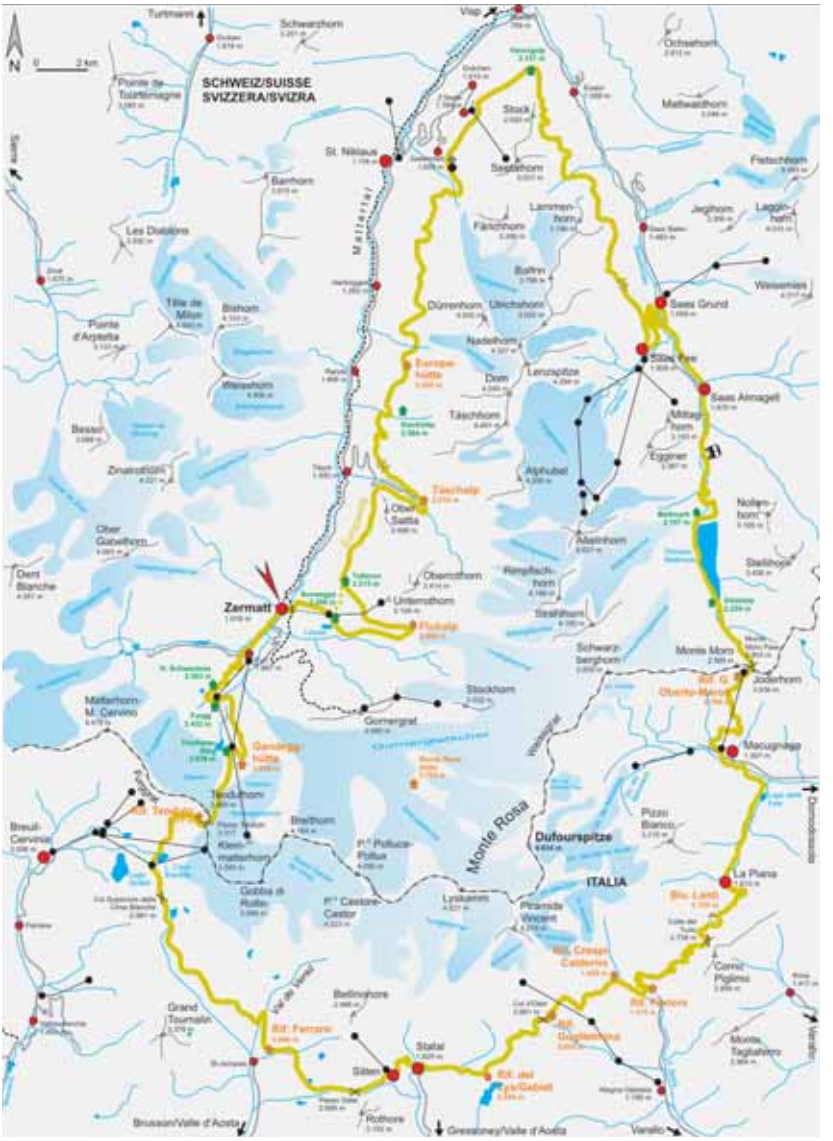
Fluhalp (2.620 m): Tel. +41-(0)27-9672597, E-mail: pollux.zermatt@reconline.ch, www.fluhalp-zermatt.ch, Öffnungszeiten: Ende Juni bis Anfang Oktober, Privat.
Siehe unter nützliche Informationen: Zermatt Tourismus, S. 104.

ETAPPE II 7 – 7½ Stunden ↗832 m ↘1.187 m

Fluhalp – Stellisee – Ottavan – Europahütte

Die heutige Etappe führt entlang des gut markierten und ausgeschilderten Europaweges. Kritische Steinschlagstellen oberhalb von Täsch wurden aufwändig

Ausgangspunkt:	Zermatt (1.616 m, sehr gute Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln)
Höchster Punkt:	Rif. Teodulo (3.317 m)
Gesamtgehzeit:	61 – 66 Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗8.424 m ↘9.986 m



abgesichert und schwierige Stellen mit Seilsicherungen versehen. Hat man die Tunnels passiert, folgen wir dem Steig in das Kiental und in leichtem Auf und Ab bis zur Abzweigung Grüengarten. Nach einem nochmaligen kurzen Abstieg, erfolgt der letzte Anstieg zur Europahütte. Am nächsten Morgen sollte man zeitig in der Früh aufstehen und sich das in rosa Farben getauchte Weißhorn nicht entgehen lassen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Täschalp/Ottavan (2.214 m): Tel. +41-(0)27-9672301, E-mail: willischthomas@yahoo.ch, oder europaweghuette@yahoo.com, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Ende September, Privat.
Europahütte (2.265 m): Tel. +41-(0)27-9678247, E-mail: fam.brantschen.europahuette@freesurf.ch, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte Oktober, Privat.

ETAPPE III 6½ – 7 Stunden ↗393 m ↘1.039 m

Europahütte – Galenberg – Große Grabe – Z'Seew – Grächen

Diese Etappe des Europaweges bietet landschaftlich grandiose Eindrücke auf das Weißhorn, den Riedgletscher und das tief unten gelegene Mattertal. Der Steig ist perfekt ausgeschildert und an den heiklen Stellen gut gesichert. Wichtig ist, nicht nach Gasenried abzusteigen, sondern dem Weg in Richtung Bordierhütte bzw. Grächen zu folgen. Dabei steuern wird den kleinen See „Z'Seew" an und erreichen schließlich das kleine Örtchen Grächen (1.619 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter nützliche Informationen: Tourismusverein Grächen, S. 104.

ETAPPE IV 6½ – 7 Stunden ↗669 m ↘981 m

Grächen – Hannigalp – Stock – Lämmugrabe – Saas Fee

Hoch über dem Saastal, wartet die heutige Etappe mit spektakulären Felsflanken auf, die zu durchqueren sind. Ein wenig abgekürzt wird die Wanderung mit der Seilbahn hinauf zur Hannigalp (2.121 m). Anfangs wandernd auf dem breitem Weg, münden wir nach der Kapelle in den Höhenweg ein. Nun geht es einmal bergauf, dann wieder bergab. Nach dem Schweibbach führt der Pfad ohne größere Anforderungen durch die steilen Felsflanken, durchquert unterirdisch den Bidergletscherbach und leitet zuletzt zum bekannten Ort Saas Fee (1.809 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter nützliche Informationen: Saas Fee Tourismus, S. 104.

ETAPPE V 6¾ - 7¼ Stunden ↗689 m ↘1.579 m

Saas Fee (Bus) – Saas Grund (Bus) – Mattmark – Passo del Monte Moro – Macugnaga

Die heutige Etappe ist im zweiten Teil besonders attraktiv, da wir nicht nur imposante Blicke auf die Monte-Rosa-Ostwand, die höchste in den Alpen, genießen. Von Saas Fee geht es mit dem Linienbus gemütlich nach nach Saas Grund (1.559 m) und weiter hinauf zum Stausee Mattmark (2.197 m). Der folgende Anstieg zum Monte Moro Pass (2.853 m) ist durchwegs steil und schweißtreibend. Mit der Überschreitung des Passes gelangen wir auch auf italienisches Staatsgebiet. Wer den langen Abstieg scheut, kann mit der Bahn vom Rif. Oberto-Maroli (2.796 m) nach Macugnaga (1.307 m) hinunterfahren, wird dabei aber auf die fulminanten Ausblicke auf die Monte-Rosa-Ostwand verzichten müssen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Oberto-Maroli (2.796 m): Tel. +39-0324-65544,
E-mail: passomoro@libero.it, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Mitte September, CAI.
Siehe unter nützliche Informationen: IAT Ufficio Informazioni Turistiche di Macugnaga, S. 104.

ETAPPE VI 8½ - 9 Stunden ↗1.431 m ↘1.163 m

Macugnaga – Lago delle Fate – Alpe La Piana – Bivacco E. Lanti – Colle del Turlo – Rif. Pastore

Heute werden wir vermehrt auf alten Militärstraßen wandern. Alpinistisch sind die Anforderungen nicht besonders hoch, jedoch ist aufgrund der Etappenlänge eine gute Kondition vonnöten. Nach einer Stärkung beim Lago delle Fate (1.309 m) passieren wir das Bivacco E. Lanti (2.150 m) und steigen über viele Kehren zum Colle del Turlo (2.738 m) auf. Der letzte Abschnitt des Weges führt uns auf der Südseite zum Rif. Pastore (1.575 m), wo wir bei einem guten Essen neue Kräfte für die kommenden Etappen sammeln können.

Übernachtungsmöglichkeiten

Bivacco E. Lanti (2.150 m): 9 Plätze, immer zugänglich, keine Heizung.
Rif. Pastore (1.575 m): Tel. +39-0163-91220 oder +39-348-6976383,
E-mail: info@rifugiopastore.it, www.rifugiopastore.it, Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Ende September, CAI.

Aufstieg über Bergwiesen von Alagna zum Col d'Olen.
Foto: M. Morandini

ETAPPE VII 7 – 7½ Stunden ↗1.306 m ↘1.056 m

10

Rif. Pastore – Rif. Crespi Calderini – Rif. Guglielmina – Col d'Olen – Rif. del Gabiet/Rif. del Lys – Stafal

Heute wechseln beindruckende Landschaften mit erschlossenen Berggebieten ab. Es bestünde die Möglichkeit, in das schöne Walser Örtchen von Alagna abzusteigen, aber wir folgen dem Weg direkt zum Rif. Guglielmina (2.864 m) und weiter zum Col d'Olen (2.881 m). Im Laufe des Tages werden wir immer wieder Schutzhütten und Gasthäuser passieren, die zu einer Stärkung einladen. Vorbei an einem markanten Findling (Wegweiser), folgen wir dem Weg 10B. Der Abstieg vom Col d'Olen zeigt die Auswirkungen der wintertouristischen Erschließung des Gebietes. Es besteht die Möglichkeit, die Etappe mit einer Seilbahnfahrt nach Stafal abzukürzen. Dazu steigt man vom Col d'Olen zur Bergstation auf, welche oberhalb des Passo dei Salati (2.970 m, ca. 100 m Höhenunterschied) liegt.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Guglielmina (Col d'Olen; 2.864 m): Tel. +39-0163-91444, E-mail: calaba@libero.it, www.rifugioguglielmina, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, Privat.
Rif. del Lys (2.358 m): Tel. +39-0125-366057, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, CAI.
Rif. del Gabiet (2.357 m): Tel. +39-0125-366258, E-mail: info@rifugiogabiet.it, www.rifugiogabiet.it, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, Privat.
Siehe unter nützliche Informationen: Consorzio Turistico Gressoney Monterosa, S. 104.

ETAPPE VIII 4¾ - 5¼ Stunden ↗864 m ↘629 m

Stafal – Sitten – Passo Saler/Rothorn – Lago Cavallo – Rif. Ferraro

Die eigentliche Etappe führt über den Col de Bettaforca, doch würde diese Wanderung nur über Straßen und durch das Schigebiet führen. Die landschaftlich schönere Route führt zum Passo Saler/Passo del Rothorn (2.689 m). Der Abstieg verlangt etwas Orientierungssinn, weil die Markierungen etwas verblasst sind. In der Folge steigen wir zum Rif. Ferraro (2.066 m) oder Rif. Guide d. Frachey (2.060 m) auf, wo wir unser heutiges Etappenziel erreichen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Albergo Ristoro Sitten (2.218 m): Tel. +39-0125-366300,
E-mail: info@sitten.it, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Ende September, Privat.
Rif. Guide d. Frachey (Résy; 2.060 m): Tel. +39-0125-307468,
E-mail: rifugioguidefrachey@libero.it, www.rifugioguidefrachey.it, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, Privat.
Rif. Ferraro (2.066 m): Tel. +39-0125-307612, E-mail: mail@rifugioferraro.com, www.rifugioferraro.com, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Mitte September, Privat.

ETAPPE IX 7 – 7½ Stunden ↗1.640 m ↘383 m

Rif. Ferraro – Piano da Tzere – Col Superiore delle Cime Bianche – Lago Cime Bianche – Rif. Teodulo

Die vorletzte Etappe ist noch einmal recht lang, außerdem werden wir auf über 3.000 m nächtigen. Wir sind gut akklimatisiert, weshalb wir auch diese Etappe problemlos meistern werden. Nach der Wanderung durch das wunderschöne Hochtal Piano da Tzere steigen wir zum Col Superiore delle Cime Bianche auf 2.981 m hinauf. Nach gut 7 Stunden erreichen wir das auf über 3.300 m hochgelegene Rif. Teodulo, wo wir die letzte Nacht verbringen, bevor uns am nächsten Tag die doch ziemlich müden Beine nach Zermatt führen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Teodulo (3.317 m): Tel. +39-0166-949400 oder +39-338-3267009,
E-mail: rifugioteodulo@libero.it, www.caitorino.it/teodulo.htm, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, CAI.

ETAPPE X 5 - 5½ Stunden ↗151 m ↘1.852 m

10

Rif. Teodulo – Trockener Steg – Furgg – Hotel Schwarzsee – Zermatt

Mit dem Abstieg vom Rif. Teodulo nach Zermatt muss gleich zu Beginn der Obere Teodul- und Furggletscher überquert werden. Beide Gletscher sind normalerweise spaltenarm und relativ harmlos, doch bei Schlechtwetter und Nebel können auch diese Gletscher eine nicht zu unterschätzende Gefahr darstellen. Trotz der augenscheinlichen Harmlosigkeit sollte eine Überquerung nur angeseilt erfolgen. Mit dem Abstieg erreichen wir auch wieder Schweizer Boden. Vom Trockenen Steg (2.939 m) geht es hinunter nach Furgg (2.432 m) und dann noch kurz hinauf zum Hotel Schwarzsee (2.583 m). Schließlich wandern wir über den bestens ausgeschilderten Weg in das weltbekannte Bergsteigerdorf Zermatt (1.616 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Gandegghütte (3.029 m): Tel. +41-(0)79-6078868, www.holidaynet.ch/gandegghuette, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Ende September, Privat.
Berghotel Schwarzsee (2.583 m): Tel. +41-(0)27-9672263, E-mail: schwarzsee@zermatt.ch, www.zermatt.net/schwarzsee, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Ende Oktober, Privat.
Siehe unter nützliche Informationen: Zermatt Tourismus, S. 104.

Literatur

Anker, D. & Volken, D. (2009): Monte Rosa. As Verlag (Hrsg.), 1. Aufl.; Zürich, 304 S.

Burga, A.C. (2004): Schweizer Alpen. In: Gebirge der Erde: Landschaft, Klima, Pflanzenwelt. Conradin A. Burga, Frank Klötzli, Georg Grabher (Hrsg.). Eugen Ulmer Verlag; Stuttgart, S. 67 – 83.

Draxler, A. – Hrsg. (2005): Alpenvereins-HÜTTEN – Westalpen (Schweiz, Italien, Frankreich). Bergverlag Rother GmbH. 2. Aufl.; München, 426 S.

Gantzhorn, R. & St. Hagenbusch (2008): Tour Monte Rosa (TMR). Rund um den zweithöchsten Berg der Alpen. In: HÜTTENTREKKING – 30 Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte, Band 2. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 198 – 211.

Gantzhorn, R., Kürschner, I. (2009): Tour Monte Rosa: Rund um den zweithöchsten Berg der Alpen. In: TRAUMTREKS ALPEN – Die schönsten Wanderungen von Hütte zu Hütte zwischen Nizza und Wien. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 78 – 83.

Grächen Tourismus – Hrsg. (2008): Tour Monte Rosa – Matterhorn. 8-seitiger Informationsfalter.

Nanzer, R. (2001): Tour Monte Rosa – Matterhorn. Auf Walserspuren um das Monte-Rosa-Massiv (Wanderführer). Rotten Verlag AG (Hrsg.); Visp, 104 S.

Sharp. H. (2007): The Tour of Monte Rosa, Cicerone Press, 166 p.

Zahel, M. (2008): Aus den Ossolatälern in den Bannkreis des Monte Rosa. In: Via Alpina - Traumrouten quer durch die Alpen. Bruckmann Verlag; München, S. 142 – 147.

Nützliche Informationen

Tourismusinformation
Zermatt Tourismus: Tel. +41-(0)27-9668100
E-mail: info@zermatt.ch, www.zermatt.ch
Wallis Tourismus: Tel. +41-(0)27-3273570
E-mail: info@valais.ch, www.valais.ch
Saas Fee Tourismus: Tel. +41-(0)27-9581858
www.saas-fee.ch
Tourismusverein Grächen: Tel. +41-(0)27-9556060
E-mail: info@matterhorn-valley.ch
www.matterhornvalley.ch
Consorzio Turistico Gressoney Monterosa:
Tel. +39-0125-356670
E-mail: info@gressoneymonterosa.it
www.gressoneymonterosa.it
Consorzio Turistico Val d'Ayas:
Tel. +39-0125-307392
E-mail info@valdayas-monterosa.com
www.valdayas-monterosa.it
IAT Ufficio Informazioni Turistiche Macugnaga:
Tel.+39-0324-65119
E-mail: iat@comune.macugnaga.vb.it
Ufficio Turistico Alagna Valsesia:
Tel. +39-0163-922988
E-mail: infoalagna@atlvalsesiavercelli.it

Alpine Vereine
Schweizer Alpen-Club (SAC-CAS):
Tel. +41-(0)31-3701818, E-mail: info@sac-cas.ch
www.sac-cas.ch
Club Alpino Italiano (CAI), Sezione di Aosta:
Tel. +39-0165-40194, www.caivda.it/Aosta

Bergführer
Alpin-Center Zermatt: Tel. +41-(0)27-9662460
www.zermatt.ch/alpincenter
Guide Alpine Alagna: Tel. +39-0163-91310
E-mail info@guidealagna.com www.guidealagna.com
Guide Alpine Macugnaga: Tel. +39-347-0900129
www.guidealpinemacugnaga.it
Guide Alpine di Gressoney: Tel. +39-0125-366280
E-mail: info@guidemonterosa.info
www.guidemonterosa.info
Guide Alpine Champoluc-Ayas: Tel. +39-346-2441219
E-mail: info@guidechampoluc.com
www.guidechampoluc.com
Società delle Guide del Cervino:
Tel. +39-0166-948169 E-mail: info@guidedelcervino.com
www.guidedelcervino.com
Società delle Guide della Valpelline:
Tel. +39-0165-78559 (Etroubles)
oder +39-0165-713502 (Valpelline)
E-mail: info@guidevalpelline.com, www.guidevalpelline.com

Öffentliche Verkehrsmittel
Rhätische Bahn:
Tel. +41-(0)81-2884340 (tägl. Von 07.00 – 19.00 Uhr;
auch am Wochenende), www.rhb.ch

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)
Meteo Schweiz: Tel. +41-(0)900-162333
www.meteoschweiz.admin.ch
Meteo Italien: www.meteo.it
www.meteoitalia.it, www.meteoam.it
Meteo Aosta: www.meteoaosta.it
Meteo Valle d'Aosta: www.regione.vda.it/
territorio/centrofunzionale/meteo/default_e.asp

Karten
Kompass Monte Rosa, Foglio 88: 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 5028 (Monte Rosa/Matterhorn): 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 1328 (Randa): 1:25.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 1348 (Zermatt): 1:25.000
IGC 108 Cervino – Matterhorn: 1:25.000
IGC 109 Monte Rosa – Alagna V.: 1:25.000
IGC 5 Cervino – Matterhorn – Monte Rosa: 1:50.000

Internetadressen
www.europaweg.ch
www.tmr-matterhorn.ch
www.via-alpina.org

www.alpconv.org

ENERGY
ÉNERGIE
ENERGIJA
ENERGIA
ENERGIE

Renewable energy renews the Alps

L'énergie renouvelable renouvelle les Alpes

Obnovolijivi viri energije obnavljajo Alpe

L'energia rinnovabile rinnova le Alpi

Erneuerbare Energien erneuern die Alpen

CONVENZIONE DELLE ALPI

Segretariato permanente della Convenzione delle Alpi info@alpconv.org www.alpconv.org

Rund um den Piz Bernina

das östliche Bollwerk der alpinen Viertausender

Der Talschluss des Val Roseg. Foto: J. Pfatschbacher

Charakteristik

Mit über 4.000 m Seehöhe zählt die Berninagruppe zu den imposantesten Berggebieten. Wer in diese gletscherumrahmte Bergwelt einmal seinen Fuß gesetzt hat, wird von dieser bizarren Landschaft vielleicht nie mehr ganz losgelassen. Welcher Alpinist kennt ihn nicht, den markanten Biancograt - häufig als schönster Eisgrat bezeichnet - oder die steilaufragenden Gletschergipfel wie Piz Palü, Piz Bernina, Piz Morteratsch und Piz Roseg. Der Höchste unter ihnen ist der Piz Bernina mit 4.049 m. Er gilt als der einzige 4.000er der Ostalpen. Die Anstiege auf diesen Berggipfel mit seinen spaltenzerrissenen Gletschern stellen hohe alpinistische Anforderungen an jeden Bergsteiger. Auch wenn die Gletscher in den letzten Jahrzehnten viel an Masse und Länge verloren haben, prägen sie nach wie vor die gesamte Gebirgsgruppe. Das größte Firnbecken findet man im Val Morteratsch, in das sich die Morteratsch- und Persgletscher ergießen, die im Rahmen der zehntägigen Umrundung auch überquert werden. Die Runde um den Piz Bernina beginnen wir auf italienischem Boden, im kleinen Chiesa Valmalenco. Einsame Täler, gepflegte Almen und geschichtsträchtige Übergänge, allesamt in einer atemberaubenden Berglandschaft, zeichnen diese Runde um den Piz Bernina aus.

10 Tage

Anforderung

Auch wenn während der zehntägigen Runde kein 4.000er bestiegen wird, so stellen die einzelnen Etappen häufig alpinistische Anforderungen an jeden Bergsteiger. Im Gegensatz zu vielen anderen Trekkingrouten müssen entlang der Bernina-Runde zwei Gletscher überquert und Anstiege im II. Schwierigkeitsgrad überklettert werden. Aus diesem Grund ist für die Bernina-Runde eine hochalpine Ausrüstung mit Steigeisen, Seil und Gurt mitzunehmen. Das Gewicht des Rucksacks wird dadurch nicht leichter und somit sind für eine genussreiche Umrundung mit bis zu 8 Stunden Gehzeit eine ordentliche Portion Kondition, Ausdauer und alpine Erfahrung Voraussetzung.

ETAPPE I

ohne Seilbahnfahrt:
6½ – 7 Stunden ↗1.243 m ↘646 m

mit Seilbahnfahrt:
4½ – 5 Stunden ↗300 m ↘730 m

Chiesa Valmalenco – Alpe Palü – Lago Palü/Rif. Lago Palü – Bocchel de Torno – Rif. Scerscen – Campo Franscia

Gleich zu Beginn des ersten Tages sind Kondition und Ausdauer gefragt, wobei mit einer Seilbahnfahrt auch eine gemütliche Variante möglich ist. Von Chiesa Valmalenco (960 m) wandern wir auf einer Seitenstraße zum Ortsteil Curlo und steigen anschließend steil zur Alp Piazzetto (1.679 m) auf. Nach Überwindung einer Steilstufe erreichen wir das Plateau mit dem wunderschönen Lago Palü, an dessen Nordseite das Rif. Palü (1.947 m) steht. Vorbei an der Alp Roggione, erfolgt der Aufstieg durch ein enges Tal zur Scharte „Bocchel del Torno" (2.203 m). Kurz gehen wir über eine Schipiste hinunter und erreichen das Rif. Scerscen (1.813 m). Nun sind es noch knapp 300 HM bis nach Campo Franscia (1.557 m), wo unsere heutige Etappe endet.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Lago Palü (1.947 m): Tel. +39-0342-452201, Öffnungszeiten: Juni bis Oktober, Privat.
Hotel Edelweiss (Campo Franscia, 1.557 m): Tel. +39-0342-451483, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.

Ausgangspunkt:	(960 m, vom Bahnhof Sondrio verkehren regelmäßig Linienbusse nach Chiesa)
Höchster Punkt:	Übergang unterhalb des Piz Morteratsch (3.347 m)
Gesamtgehzeit:	56¾ - 61¾ Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗7.524 m ↘7.051 m Variante 6a+7a ↗6.782 m ↘5.141 m Variante 6b+7b

ETAPPE II 4 – 4½ Stunden ↗669 m

Campo Franscia – Alpe Foppa – Campo Moro – Rif. Zoia – Alpe Campagneda – Rif. Cristina

Vom Örtchen Campo Franscia (1.557 m), wandern wir linkerhand durch ein tief eingeschnittenes Tal hinauf zur Alp Foppa (1.857 m). Vorbei an sehr alten Holzhütten

der Walser, folgen wir dem Weg in nordöstlicher Richtung nach Campo Moro (1.934 m). Nach weiteren knapp 100 HM erreichen wir das Rif. Zoia (2.021 m). Sanft steigen wir in das Hochtal zur Alp Campagneda (2.145 m) auf und folgen nun dem Steig in südlicher Richtung bzw. unterhalb der mächtigen Nordwestflanke des Piz Scalino zu den Steinhütten der Alp Prabello (2.226 m), wo wir auf das Rif. Cristina (2.226 m) treffen.

Variante

Wer die heutige Tagesetappe um 1½ bis 2 Stunden bzw. 365 Höhenmeter verlängern möchte, kann von der Alp Foppa (1.857 m) zum Rif. Musella (2.021 m) bzw. zur Alp Musella (2.076 m) aufsteigen. Nach weiteren 130 HM zweigt man rechterhand ab und folgt dem Steig südwärts, wo man wieder in den Steig in Richtung Campo Moro einmündet.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Zoia (2.021 m): Tel. +39-0342-451405 oder +39-349-0061085, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, CAI.
Rif. Cristina (2.226 m): Tel. +39-0342-452398, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Mitte September, Privat.

ETAPPE III 6½ – 7 Stunden ↗545 m ↘1.313 m

Rif. Cristina – Alpe Campagneda – Passo Campagneda – Pass da Cancian – Alpe Cancian – Quadrada – Selva

Vom Rif. Cristina (2.226 m) folgen wir dem Steig zur Alp Campagneda (2.145 m) und steigen anschließend über ein Hochplateau, das mit seinen vielen, wunderschönen Gletscherseen beeindruckt, zum Passo Campagneda (2.626 m) auf. Der folgende Abstieg führt uns hinunter in das ehemalige Becken des Scalino-Gletschers bzw. in den Talschluss „Valle Poschiavina" (ca. 2.400 m). Nach einem Aufstieg zum Pass da Cancian (2.464 m), wo wir auch Schweizer Boden betreten, steigen wir durch das Val Cancian zur Alp Cancian und weiter zum kleinen Örtchen Quadrada (1.864 m) ab. Die letzten 400 Höhenmetern steigen wir ab, indem wir einen dichten Nadelwald durchwandern und nach Selva (1.458 m) gelangen, unserem heutigen Etappenziel.

Übernachtungsmöglichkeiten

Pensione Ristorante Selva (1.458 m): Tel. +41-(0)81-8440746
E-mail: info@selva-pensione-ristorante.ch, www.selva-pensione-ristorante.ch, Öffnungszeiten: Anfang Mai bis Oktober, Privat.

ETAPPE IV 5½ – 6 Stunden ↗936 m ↘205 m

Selva – Urgnasch – Plaz Cervas – Val – Braita – Alp Varuna – Cavaglia – Alp Grüm

Von Selva (1.458 m) folgen wir der Straße nach Urgnasch, wo wir in einen Waldweg einmünden, der uns zum Plaz Cervas führt. Auf einer Straße geht es durch das herrliche Tal Val d'Urse nach Val (1.631 m). Haben wir auch die Häuser von Cugnani passiert, steigen wir sanft zur Ortschaft Braita (1.820 m) und in weiterer Folge durch das herrliche Val Varuna zur Alp Varuna auf (1.898 m). Vorbei an den Häusern von Motta di Cadera und Cavagliola, erreichen wir die kleine Bauernsiedlung Cavaglia* (1.693 m). Nach dieser bis jetzt angenehmen Wanderung heißt es noch einmal Kräfte für den letzten Anstieg zur Alp Grüm (2.091 m) zu sammeln. Für eine Übernachtung im Albergo Belvedere (2.189 m) müssen noch einmal zusätzlich 100 Höhenmeter oder 20 Minuten Gehzeit eingeplant werden.

**In Cavaglia dürfen wir uns den Besuch des Gletschergartens nicht entgehen lassen (der gesamte Rundweg dauert ca. eine Stunde, Höhenunterschied 50 m): Der Weg ist mit Informationstafeln ausgestattet und man kann dort die kürzlich wiederentdeckten Riesenkessel besichtigen.*

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Cavaglia (1.693 m): Tel. +41-(0)81-8440565, E-mail: welcome@rifugiocavaglia.ch, www.rifugiocavaglia.ch, Öffnungszeiten: Anfang Mai bis Ende Oktober, Privat.
Buffet Alp Grüm (2.091 m): Tel. +41-(0)81-8440318, E-mail: alpgruem@bluewin.ch, www.alpgruem.ch.vu, Öffnungszeiten: beinahe ganzjährig, Privat.
Albergo Belvedere (Alpe Grüm, 2.189 m): Tel. +41-(0)81-8440314, E-mail: info@belvedere-alpgruem.ch, www.belvedere-engadin.ch, Öffnungszeiten: Ende Mai bis Mitte Oktober, Privat.

ETAPPE V 6 – 6½ Stunden ↗784 m

Mit der Rhätischen Bahn bzw. einer Seilbahnauffahrt kann man die Etappe verkürzen

Alp Grüm – Lago Bianco – Passo del Bernina – Lej Nair – Lej Pitschen – Talstation Diavolezza-Seilbahn – Berghaus Diavolezza

Wir wandern von Alp Grüm zum Lago Bianco (2.234 m) und weiter zum Passo del Bernina (2.328 m). Dann folgen wir dem Steig am Westufer des Lago Bianco bis zu dessen Nordende, wo wir auf die Seen Lej Nair und Lej Pitschen treffen. Immer wieder die Berninabahn querend, erreichen die Diavolezza Talstation. Um die Landschaft in vollen Zügen genießen zu können, fahren wir nicht mit der Seilbahn, sondern steigen zum See Lei da Diavolezza (2.573 m) und schließlich zum Berghaus Diavolezza (2.973 m) auf.

Übernachtungsmöglichkeiten

Albergo Ospizio Bernina (2.307 m): Tel. +41-(0)81-8440303, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.
Berghaus Diavolezza (2.973 m): Tel. +41-(0)81-8393900,
E-mail: berghaus@diavolezza.ch, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte Oktober, Privat

ETAPPE VI
VARIANTE A

7¾ – 8¼ Stunden ↗936 m ↘1.325 m

Berghaus Diavolezza – Ghiacciaio di Morteratsch – Chamanna da Boval – Fuorcla Boval – (Piz Morteratsch) – Chamanna da Tschierva

Achtung

Gletscherquerungen; Gletscherausrüstung notwendig!

Am Beginn erfolgt der Abstieg zum Morteratschgletscher, der auf 2.411 m mit hochalpiner Ausrüstung überquert wird. Nachdem wir die Chamanna da Boval (2.495 m) hinter uns gelassen haben, müssen wir während des Aufstieges bis auf 3.347 m einige gesicherte Kletterstellen im II. Schwierigkeitsgrad überwinden. Sollte noch genügend Zeit bleiben, bietet sich ein Aufstieg auf den 3.751 m hohen Piz Morteratsch an, wobei wir mit grandioser Aussicht belohnt werden. Der nun folgende Abstieg führt uns über den Gletscher "Vadrettin da Tschierva". Dieser kleine Gletscher ist zwar flach und spaltenarm, dennoch sind eine hochalpine Ausrüstung zur Überquerung ratsam. Zuletzt geht es noch einmal steiler und seilgesichert zur Chamanna da Tschierva (2.584 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Chamanna da Boval (2.495 m): Tel. +41-(0)81-8426403, E-mail: boval@bluewin.ch, Öffnungszeiten: April bis Oktober, SAC-CAS.
Chamanna da Tschierva (2.584 m): Tel. +41-(0)81-8426391, E-mail: htsyti@bluewin.ch, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte Oktober, SAC-CAS.

Sonnenaufgang am Piz Roseg. Foto: J. Pfatschbacher

ETAPPE VI
VARIANTE B

Berghaus Diavolezza - Pontresina

Um die Überquerung des Gletschers zu vermeiden, fahren wir mit der Seilbahn vom Berghaus Diavolezza zurück ins Tal. Hier brauchen wir dann nur wenige Meter von der Talstation entfernt auf die Berninabahn zu warten, um mit dem Zug nach Pontresina zu fahren. Die Fahrt mit dem Bernina-Express stellt mit Sicherheit ein Erlebnis dar, zumal die Albula- und Berninastrecke der Rhätischen Bahn 2008 in die UNESCO-Liste der Weltkulturerbe aufgenommen wurde. Der Ort Pontresina liegt windgeschützt auf einer sonnigen Terrasse. Dieses alte Dorf im Engadin ist ein wahres Paradies für Bergsteiger und Ausflügler und dient als Ausgangspunkt für viele Kletter- und Bergtouren.

Übernachtungsmöglichkeiten

Ferienlagerhaus Pros da God (1.800 m): Tel +41-(0)81-8427902
Siehe unter nützliche Informationen: Ufficio Turistico Pontresina, S. 115.

ETAPPE VII
VARIANTE A

4 – 4½ Stunden ↗756 m ↘585 m

Chamanna da Tschierva – Hotel Val Roseg – Alpe Margun – Fuorcla Surlej

Ein letztes Mal sollte man den imposanten Blick auf den bekannten Biancograt genießen. Auf gut markiertem Weg steigen wir entlang des imposanten Gletschers Vadret da Tschierva ins Val Roseg ab. Dabei wird uns das herrliche Gletschervorfeld mit den zahlreichen Bachmäandern ins Auge stechen. Beim Hotel im Val Roseg (1.999 m) zweigen wir links ab und folgen den zahlreichen Kehren über die Alp Margun (2.461 m) zur Fuorcla Surlej (2.755 m), wo uns der Anblick des majestätischen Piz Bernina überwältigen wird.

Übernachtungsmöglichkeiten

Hotel Roseg Gletscher (1.999 m): Tel. +41-(0)81-8426445, E-mail: info@roseg-gletscher.ch, www.roseg-gletscher.ch, Öffnungszeiten: ganzjährig geöffnet, Privat.
Fuorcla Surlej (2.755 m): Tel. +41-(0)81-8426303, www.corvatsch.ch, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Anfang Oktober, Privat.

ETAPPE VII
VARIANTE B

4 – 4½ Stunden ↗950 m auch mit Pferdekutsche möglich

Pontresina – Hotel Roseg Gletscher – Fuorcla Surlej

Wir folgen der Beschilderung zum Rosegtal und zum Hotel Roseg (1.999 m), das wir

zu Fuß oder mit einer Pferdekutsche erreichen. Beim Hotel angelangt, folgen wir der Beschilderung in Richtung Berghaus Fuorcla Surlej. Auf dem gut markierten Weg erreichen wir über einen Südhang den Piz d'Arlas, passieren anschließend die Alp Margun (2.461 m) und erreichen nach einem weiteren Anstieg die Fuorcla Surlej (2.755 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Fuorcla Surlej (2.755 m): Tel. +41-(0)81-8426303, www.corvatsch.ch, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Anfang Oktober, Privat.

ETAPPE VIII 5 – 5½ Stunden ↘956 m

Fuorcla Surlej – Lej de la Fuorcla – Prugnieu – Sils Maria – Maloja

Das Panorama mit Piz Bernina, Piz Scerscen und Piz Roseg, so wie wir es vom Fuorcla Surlej aus sehen, wird uns mit Sicherheit in Erinnerung bleiben. Von der Schutzhütte aus folgen wir dem Steig zum kleinen See Lej de la Fuorcla (2.489 m). Nun schwenken wir nach Südosten und wandern nach Prugnieu (2.214 m). Nach gut zwei Stunden Gehzeit sollten wir diesen wunderschönen Aussichtspunkt mit den kleinen Bergbauernhöfen erreicht haben. Der weitere Abstieg ist einfach und Wegschilder weisen nach Sils Maria (1.809 m). Der bekannte Philosoph Friedrich Nietzsche weilte hier sehr häufig in seinem Sommerhaus, das heute als Museum besichtigt werden kann. Mit dem Postbus fahren wir gemütlich nach Maloja (1.809 m), wo die heutige Etappe endet.

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter nützliche Informationen: Sils Tourismus, S. 115.
Kur- und Verkehrsverein Maloja, S. 115.

ETAPPE IX 6 – 6½ Stunden ↗817 m ↘1.004 m

Maloja – Alp da Cavloc – Passo del Muretto – Alpe dell'Oro – Chiareggio

Von Maloja (1.809 m) bzw. dem Malojapass (1.815 m), der eine Trennlinie zwischen dem Engadin und dem Bergell darstellt, führt der Anstieg durch das Val Forno zum herrlichen Lago da Cavloc (1.911 m), wo auch die gleichnamige Alp liegt. Sanft steigen wir zu den Hütten im Plan Canin (1.982 m) auf. Hier teilt sich das Tal und wir folgen dem Steig zum tief eingeschnittenen Passo del Muretto (2.562 m), der nicht nur ein Übergang von der Schweiz nach Italien ist und die Bernina-Gruppe von den Bergeller Alpen trennt, sondern ein historisch bedeutsamer Handelsübergang war. Der Abstieg verläuft durch das enge Tal zwischen Monte del Forno und Monte dell'Oro zur herrlichen Alp dell'Oro (2.010 m). Mit den Blicken auf die atemberaubende Nordwand des Monte Disgrazia, steigen wir zuletzt über eine schmale Straße nach Chiareggio (1.612 m) ab. Es bestünde die Möglichkeit, noch am gleichen Tag die Umrundung zu beenden und mit dem Bus nach Chiesa Valmalenco zu fahren.

Übernachtungsmöglichkeiten

Albergo Genziana (Chiareggio, 1.612 m): Tel. +39-0342-451005, Öffnungszeiten: April bis November, Privat.
Albergo Gembro (Chiareggio, 1.612 m): Tel. +39-0342-451359, E-mail: postagembro@hotelgembro.com, http://hotelgembro.com/, Öffnungszeiten: ganzjährig geöffnet, Privat.

ETAPPE X 5½ – 6 Stunden ↗838 m ↘1.017 m

Chiareggio – Alpe Fora – (Rif. Longoni) – San Giuseppe (Busfahrt) – Chiesa Valmalenco

Über einen Mineralienweg, der uns die vielfältige Geologie vor Augen führt, steigen wir im Schatten des Waldes zur Alp Fora (2.053 m) auf. Es folgt eine Wegstrecke mit glatten Felsen bis knapp unterhalb des Rif. Longoni (2.450 m), wo für ein Mittagessen ein kurzer Umweg durchaus lohnenswert ist. Bei einer großen Weggabelung (ca. 2.332 m) folgen wir der Ausschilderung nach San Giuseppe, schlagen kurz darauf in einen gut sichtbaren Feldweg ein und gelangen über diesen direkt nach San Giuseppe (1.433 m). Mit einer 20-minütigen Busfahrt nach Chiesa Valmalenco beenden wir unsere überaus eindrucksvolle zehntägige Trekkingtour in der grandiosen Berninagruppe.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rifugio Longoni (2.450 m): Tel. +39-0342-451120, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Mitte September, CAI.
Siehe unter nützliche Informationen: Consorzio Turistico Sondrio e Valmalenco, S. 115.

Literatur

Burga A.C., Klötzli, F., Grabherr, G. (2004): Schweizer Alpen. In: Gebirge der Erde: Landschaft, Klima, Pflanzenwelt. Eugen Ulmer GmbH & Co (Hrsg.); Stuttgart, S. 67 – 83.

Gantzhorn, R., Seeger, A. (2008): Durch die Berninagruppe. In: HÜTTENTREKKING – 30 Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte, Band 1. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 2. Aufl.; München, S. 136 – 141.

Gantzhorn, R., Hagenbusch, S. (2008): Rund um die Bernina – Von Maloja nach Sils Maria. In: HÜTTENTREKKING – 30 Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte, Band 1. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 148 – 155.

Pocock G. (2009): The Bernina Trek – A walk in the Engadine, L & B Publishing, 44 p.

Vannuccini, M. (2001): Bernina – Viertausender zwischen der Schweiz und Italien (Sondereinband). Bücher aus Graubünden, 169 S.

Zahel, M. (2008): In den Rätischen Alpen zwischen Engadin und Veltlin. In: Via Alpina - Traumrouten quer durch die Alpen. Bruckmann Verlag; München, S. 54 – 59.

Nützliche Informationen

Tourismusinformation
Consorzio Turistico Sondrio e Valmalenco:
Tel. +39-0342-219246
E-mail: info@sondrioevalmalenco.it
www.sondrioevalmalenco.it
Ufficio Turistico Pontresina:
Tel. +41-(0)81-8388300, E-mail: pontresina@estm.ch
www.engadin.stmoritz.ch
Sils Tourismus: Tel. +41-(0)81-8385050
E-mail: sils@estm.ch, www.engadin.stmoritz.ch/sils
Kur- und Verkehrsverein Maloja:
Tel. +41-(0)81-8243188
E-mail: info@maloja.ch, www.maloja.ch

AlpenAkademie Südbünden
AlpenAkademie Südbünden, c/o Ente Turistico: Valposchiavo (Poschiavo), Tel. +41-(0)81-8440571
E-mail: info@alpenakademie.com
www.alpenakademie.com

Alpine Vereine
Club Alpino Italiano (CAI), Sezione di Valmalenco:
www.caivalmalenco.it
Schweizer Alpen-Club (SAC-CAS):
Tel. +41-(0)31-3701818
E-mail: info@sac-cas.ch, www.sac-cas.ch

Bergführer
Schweizer Bergsteigerschule (Pontresina):
Tel. +41-(0)81-838833
E-mail: info@bergsteiger-pontresina.ch
Bergschule Uri Mountain Reality AG:
Tel. +41-(0)41-8720900, E-mail: info@bergschule-uri.ch
www.bergschule-uri.ch
Guide Alpine Adamello: Tel. +39-0340-6142567 oder +39-347-4574251, E-mail: info@guidealpineadamello.it
www.guidealpineadamello.it
Guide Alpine della Valmalenco:
Tel. +39-0342-452026
E-mail: info@guidealpinevalmalenco.it
www.guidealpinevalmalenco.it

Öffentliche Verkehrsmittel
Autolinee A.V.M.: Sondrio Chiesa in Valmalenco
Tel. +39-0342-212055
E-mail: info@stps.it, www.stps.it
Rhätische Bahn: Tel. +41-(0)812-884340, www.rhb.ch
Berninaexpress: Tel. +41-(0)81-2884340
www.rhb.ch/Bernina-Express.33.0.html

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)
Meteo Italien: www.meteo.it, www.meteoitalia.it
www.meteoam.it
Meteo Schweiz: Tel. +41-(0)900-162333
www.meteoschweiz.admin.ch

Meteo Valmalenco:
www.meteovalmalenco.com

Karten
Landeskarte der Schweiz, Blatt 268 (Julierpass): 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 269 (Berninapass): 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 278 (M. Disgrazia): 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 279 (Brusio): 1:50.000
Karte IGM Pizzo Bernina: 1:25.000
Multigraphische Karte Pizzo Bernina - Monte Disgrazia: 1:25.000

Internetadressen
www.alpiretiche.com
www.via-alpina.org
www.wandersite.ch/Berninatrek.html
whc.unesco.org/en/list/1276

www.alpconv.org

Durch den wilden Rätikon

zwischen Kalk und Granit

Die steilen Nordabbrüche des Rätikons mit der Schesaplana im Hintergrund. Foto: H. Gansner

Charakteristik

Vielen wird der Rätikon zwischen Österreich, Liechtenstein und der Schweiz im ersten Moment möglicherweise unbekannt sein. Dies mag damit zusammenhängen, das sich ganz in der Nähe die über 4.000 m hohen Eis- und Felsgiganten der Westalpen in die Höhe schrauben und dadurch die Blicke und das Interesse der Bergsteiger verstärkt auf sich ziehen. Weitwanderer können sich freuen, denn die Attraktivität der Giganten sorgt für viel Ruhe, Stille und Einsamkeit im Rätikon. Massen von Wanderern wird man hier nur selten zu Gesicht bekommen, obwohl ein gutes Schutzhütten- und Wegenetz dieses Bergmassiv durchzieht. Mit der Schesaplana (2.965 m) wird die 3.000er Marke nur knapp verfehlt. Der Gebirgsstock ist ein äußerst reichhaltiges und vielseitiges Naturrefugium: Grund dafür ist die Geologie, die den Gebirgszug in kristallines Gestein und Kalkgestein trennt. Bei der Trekkingrunde wird diese geologische Vielfalt sichtbar. Im Verlauf der Wanderung wechseln sich schroffe, zerklüftete Felsformationen und gletscherbedeckte Landschaften mit sanften, fast lieblichen Hochgebirgslandschaften ab. Eindrucksvoll ist mit Sicherheit der wunderschön eingebettete Brandner Gletscher, der sich auf der Nordseite der Schesaplana zur Mannheimer Hütte hinunterzieht. Während der achttägigen Umrundung wandert man nicht nur in der Schweiz und in Österreich, sondern streift auch

8 Tage

das kleine Fürstentum Liechtenstein. Mit Sicherheit ist die Umrundung der höchsten Berge im Rätikon - Schesaplana (2.967 m), Drei Türme (2.830 m) und Sulzfluh (2.813 m) - ein unvergessliches Bergerlebnis.

Anforderung

Die Trekkintour durch den Rätikon ist alpintechnisch in einigen Abschnitten durchaus anspruchsvoll. Insbesondere der Abschnitt von der Totalphütte über die Schesaplana, Brandner Gletscher, Mannheimer Hütte und schließlich bis zum Nenzinger Himmel erfordert alpine Erfahrung, Schwindelfreiheit und Trittsicherheit. Gesicherte Kletterstellen im I. Schwierigkeitsgrad sollten problemlos gemeistert werden. Keinesfalls sollte man diese Etappe bei Schlechtwetter oder nach Neuschnee begehen. Die Querung des Brandner Gletschers ist unschwierig. Der Gletscher weist Markierungsstangen auf und ist zumeist gespurt. Zur Überquerung des Gletschers sollten Steigeisen oder Grödeln auf jeden Fall mitgeführt werden. Der Rätikon weist zwar ein dichtes Schutzhütten- und Wegenetz auf, dennoch darf man die achttägige Umrundung keinesfalls unterschätzen. Wanderungen mit über 7 Stunden Gehzeit sollten problemlos bewältigbar sein.

Ausgangspunkt:	St. Antönien-Rüti/Ortsteil Partnun (1.657 m, mit dem Bus bis nach St. Antönien-Rüti und anschließend mit dem Ruf-Taxi (Tel. +41-(0)79-3021991) nach Partnun)
Höchster Punkt:	Schesaplana (2.965 m)
Gesamtgehzeit:	35¼ - 39¼ Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗3.640 m ↘3.983 m Besteigung ohne Schafberg ↗3.875 m ↘4.218 m Besteigung mit Schafberg

ETAPPE I 3½ – 4 Stunden ↗590 m ↘142 m

St. Antönien/Ortst. Partnun – Engi – Plasseggenpass – Grubenpass – Tilisunahütte

Gemütlich steigen wir von Partnun (1.657 m) nach Osten entlang des Tälibaches auf. Nach Überwindung einer Steilstufe erreichen wird das Engi (2.227 m), eine wunderschöne Hochebene. Anschließend geht es in leichtem Auf und Ab zum Plasseggenpass (2.354 m), wo man nach Österreich übertritt. Die Steilflanken von Scheienfluh und Weißplatte unten umgehend, erreichen wir den Grubenpass (2.241 m) und danach schon bald die Tilisunahütte (2.211 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Tilisunahütte (2.211 m): Tel. +43-(0)664-1107969, E-mail: h.fitsch.tilisunahuette@gmx.at, Öffnungszeiten: Anfang/Mitte Juni bis Anfang/Mitte Oktober, OeAV.

ETAPPE II 3 – 3½ Stunden ↗149 m ↘616 m

Tilisunahütte – Schwarze Erd – Lindauer Hütte

Die heutige Etappe ist zwar recht kurz, doch mit der unschwierigen Besteigung der Geißspitze (2.334 m) - von der Lindauer Hütte aus - wird der Tag sicherlich ausgefüllt. Von der Tilisunahütte geht es unterhalb des Schwarzhorns zur so genannten „Schwarzen Erd". Loses Geröll machen den Auf- und Abstieg etwas unangenehm. Über den breiten Bilkengrat erreichen wir die Lindauer Hütte (1.744 m).
Der Tag ist bei der Ankunft auf der Lindauer Hütte sicherlich noch recht jung, sodass sich die Besteigung der Geißspitze anbietet. 1½ Stunden im Auf- und 45 Minuten im Abstieg sind für die Besteigung dieses wunderschönen Aussichtsgipfels einzuplanen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Lindauerhütte (1.744 m): Tel. +43-(0)664-5033456, E-mail: lindauerhuette@aon.at, http://lindauerhuette.chirimoya.at, Öffnungszeiten: Ende Mai bis Mitte Oktober, DAV.

ETAPPE III 6½ – 7 Stunden ↗1.001 m ↘360 m

Lindauer Hütte – Öfapass – Verajöchli – Lüner See/Seeuferweg – Douglass Hütte – Totalphütte

Die 3. Etappe weist zwar keine besonderen Schwierigkeiten auf, doch die Länge sollte man nicht unterschätzen. Nach dem Anstieg zum Öfapass (2.291 m) öffnet sich vor uns die weite Ebene der Alpavera. Sowohl der folgende Anstieg zum Verajöchli (2.330 m) wie auch der Abstieg zum Lünersee (1.970 m) ist unschwierig, weshalb man die Landschaft in vollen Zügen genießen kann. Den Anstieg zur Totalphütte könnte man vom Stausee auch direkt über das Südufer wählen. Wir folgen dem Ostufer zur Douglass Hütte (1.979 m), um anschließend über das Westufer noch einmal etwas steiler zur Totalphütte (2.385 m) zu gelangen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Douglass Hütte (1.979 m): Tel. +43-(0)5559-25951 oder +43-(0)664-4412378, E-mail: douglasshuette@muehlebach.at, www.douglasshuette.at, Öffnungszeiten: Ende Mai bis Mitte Oktober, OeAV.
Totalphütte (2.385 m): Tel. +43-(0)664-2400260, E-mail: info@totalp.at, www.totalp.at, Öffnungszeiten: Anfang/Mitte Juni bis Anfang/Mitte Oktober, OeAV.

ETAPPE IV 3 – 3½ Stunden ↗580 m ↘286 m

Totalphütte – Schesaplana – Schafköpfe – Schafloch – Brandner Gletscher – Mannheimer Hütte

Die heutige Besteigung der Schesaplana mit dem folgenden Abstieg zur Mannheimer Hütte über den Brandner Gletscher, kann durchaus als Herzstück der Rätikonrunde bezeichnet werden. Unterschätzt werden darf die Besteigung des höchsten Rätikongipfels keinesfalls und auch der Abstieg zur Mannheimer Hütte über den Brandner Gletscher erfordert alpine Erfahrung. Von der Totalphütte (2.385 m) gelangen wir über steilere Schrofen zur Toten Alpe. Drahtseilgesicherte Stellen leiten uns hinauf zum „Kaminle" und zum abschüssigen Gipfelhang. Zuletzt führen uns Markierungen über den Südostgrat auf den grandiosen Aussichtsgipfel der Schesaplana (2.965 m). Beim Abstieg zur Mannheimer Hütte folgen wir dem gut markierten Blockgrat in westlicher Richtung über die Schafköpfe (2.792 m) bis zum Schafloch. Den spaltenarmen Brandner Gletscher, der Markierungsstangen aufweist und zumeist gespurt ist, betreten wir erst kurz vor dem Erreichen der Mannheimer Hütte (2.679 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Mannheimer Hütte (2.679 m): Tel. +43-(0)664-3524768, E-mail: mannheimer@a1.net, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Mitte September, DAV.

ETAPPE V 3½ - 4 Stunden ↘1.309 m

Mannheimer Hütte – Strauß-Steig – Spusagang Scharte – Nenzinger Himmel

Die 5. Etappe ist landschaftlich äußerst abwechslungsreich, aber auch sehr alpin. Schwindelfreiheit und Trittsicherheit müssen heute stete Begleiter sein. Ausgehend von der Mannheimer Hütte (2.679 m) queren wir entlang des Strauß-Steiges die steile Gipfelflanke des Panüelerkopfes. Teils seilversichert folgen wir dem Steig mit schwindelerregenden Tiefblicken durch sehr steiles Terrain bis zur Spusagang Scharte (2.237 m). Der anschließende Abstieg über den Hirschsee zum Nenzinger Himmel (1.370 m) scheint nur noch Formsache. Der Nenzinger Himmel, am Ende des Gamperdonatales gelegen, ist bekannt für seine vielen Ferienhäuser, die den Talboden in den letzten Jahrzehnten stark verändert haben. Da die heutige Wanderung von nicht allzu langer Dauer ist, bieten sich im Tal noch Wanderungen zu den interessanten Naturdenkmälern (z.B. Gneisfindlinge, Eibe, Felsentor, Bärawald, Gampbachfall, usw.) sowie zum Kirchlein St. Rochus an.

Übernachtungsmöglichkeiten

Alpengasthof Gamperdona (Nenzinger Himmel; 1.370 m): Tel. +43-(0)5525-64606, E-mail: alpengasthof@nenzinger-himmel.info, www.nenzinger-himmel.info, Öffnungszeiten: Anfang Mai bis Mitte/Ende Oktober, Privat.

ETAPPE VI 6¼ - 6¾ Stunden ↗989 m ↘451 m

Nenzinger Himmel – Pfälzer Hütte/Bettlerjoch – Liechtensteiner Höhenweg – Große Furka – Kleine Furka – Schesaplanahütte

Vom wunderschönen Talschluss des Nenzinger Himmels aus wandern wir am St. Rochus Kirchlein vorbei und steigen durch den Bergwald zum imposanten Stübawasserfall (1.490 m) auf. Der weitere Verlauf der Wanderung führt uns über Almflächen zum Bettlerjoch, wo - bereits auf Liechtensteiner Boden - die Pfälzer Hütte (2.108 m) steht. Nach einer Stärkung folgen wir unterhalb des Naafkopfes dem Liechtensteiner Höhenweg zur Großen Furka (2.359 m) und Kleinen Furka (2.246 m). Am Fuße der steilen Südwände erreichen wir mit der Schesaplanahütte (1.908 m) unser heutiges Etappenziel.

Übernachtungsmöglichkeiten

Pfälzer Hütte (2.108 m): Tel. +423-2622459 oder +423-2633679, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte Oktober, LAV.
Schesaplanahütte (1.908 m): Tel. +41-(0)81-3251163, E-mail: haga@schesaplana-huette.ch, www.schesaplana-huette.ch, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte Oktober, SAC-CAS.

ETAPPE VII 7 – 7½ Stunden ↗331 m ↘18 m

Schesaplanahütte – Golrosa – Gafalljoch – Mittelganda – Großganda – Carschinahütte

Grandios, ein Traum, überwältigend - dies sind einige von uns vorgeschlagenen Wörter zur Beschreibung der Etappe von der Schesaplanahütte (1.908 m) zur Carschinahütte. Sieben Stunden lang wandert man am Fuße der mächtigen Südabstürze der Kirchlispitzen, der Drusenfluh und der Sulzfluh entlang. Dem Steig folgen wir zur Golrosahütte und steigen anschließend zum Gafalljoch (2.239 m) auf. Das Schweizer Tor lassen wir links liegen und steuern über die Mittel- und Großganda die Carschinahütte (2.221 m) an.

Übernachtungsmöglichkeiten

Carschinahütte (2.221 m): Tel. +41-(0)79-4182280, E-mail: info@carschinahuette.ch, www.carschinahuette.ch, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte Oktober, SAC-CAS.

Am Nenzinger Himmel.
Foto: Tourismusverband Nenzing

Gehzeit ohne Schafberg:

2½ – 3 Stunden ↘801 m

Gehzeit mit Schafberg:

4 – 4½ Stunden ↗235 m ↘1.036 m

ETAPPE VIII

Carschinahütte – (Schafberg) – Berghaus Sulzfluh – Partnun – St. Antönien

Die letzte Etappe umfasst nur mehr den kurzen Abstieg nach Partnun (1.657 m) bzw. nach St. Antönien (1.420 m). Als Verlängerung der Wanderung bietet sich ein Abstecher auf den Schafberg (2.456 m) an, der von der Carschinahütte in knapp 45 Minuten bestiegen werden kann. Belohnt wird man am Gipfel von einem gewaltigen Ausblick auf die steilen Südwände des Rätikons.

Übernachtungsmöglichkeiten

Berghaus Sulzfluh (1.769 m): Tel. +41-(0)81-3321213, E-mail: info@sulzfluh.ch, www.sulzfluh.ch, Öffnungszeiten: nahezu ganzjährig, Privat.
Siehe unter nützliche Informationen: St. Antönien Tourismus, S. 123.

Literatur

DAV, OeAV, AVS – Hrsg. (2005): Alpenvereins-HÜTTEN – Ostalpen: Deutschland, Österreich, Südtirol. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.); München, 555 S.

Gantzhorn, R., Hagenbusch, St. (2008): Rätikon Höhenweg – Grenzgang zwischen Prättigau und Montafon. In: HÜTTENTREKKING – 30 Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte, Band 2. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 20 – 25.

Gantzhorn, R., Kürschner, I. (2009): Vom Rätikon in die Silvretta – Grenzgang zwischen der Schweiz und Österreich. In: TRAUMTREKS ALPEN – Die schönsten Wanderungen von Hütte zu Hütte zwischen Nizza und Wien. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 122 – 129.

Mayr, H. (2008): Bodensee – Rätikon (Bregenz-Dornbirn-Feldkirch-Liechtenstein), Rother Wanderführer. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.). 5. Aufl.; München, 127 S.

Zahel, M. (2008): Höhenwege im Rätikon – Von der Sulzfluh zur Schesaplana. In: HÜTTENTREKS: Die 55 schönsten Mehrtages-Wanderungen von Hütte zu Hütte in den Ostalpen. Bruckmann Verlag (Hrsg.), 2., neu bearbeitete Ausgabe; München, S. 112 – 115.

Zahel, M. (2008): Quer durch Rätikon und Silvretta. In: Via Alpina - Traumrouten quer durch die Alpen. Bruckmann Verlag; München, S. 50 – 53.

Nützliche Informationen

Buchungsmöglichkeit
Geführte Touren rund um den Rätikon können über das Alpenbüro Netz GmbH gebucht werden:
Tel. +41-(0)81-4202255
E-mail: graubuenden@alpenbuero.ch
www.raetikontour.com.

Tourismusinformation
St. Antönien Tourismus:
Tel. +41-(0)81-3323233
E-mail: info@st-antoenien.ch, www.st-antoenien.ch
Tourismusverein Nenzing:
Tel. +43-(0)552-563031
E-mail: tourismus@nenzing.at, www.nenzing-gurtis.at
Tourismus Brand GmbH:
Tel. +43-(0)555-9555
E-mail: tourismus@brandnertal.at, www.brand.at
Liechtenstein Tourismus:
Tel. +423-2396300
E-mail: info@tourismus.li, www.tourismus.li

Alpine Vereine
Liechtensteiner Alpenverein (LAV):
Tel. +423-2329812
E-mail: info@alpenverein.li, www.alpenverein.li
Oesterreichischer Alpenverein (OeAV):
Tel. +43-(0)512-59547-0
E-mail: office@alpenverein.at, www.alpenverein.at
Schweizer Alpen-Club (SAC-CAS):
Tel. +41-(0)31-3701818
E-mail: info@sac-cas.ch, www.sac-cas.ch
Deutscher Alpenverein (DAV):
Tel. +49-(0)89-14003-0
E-mail: info@alpenverein.de, www.alpenverein.de

Bergführer
Berg + Tal AG (St. Antönien):
Tel. +41-(0)41-4504425
E-mail: info@bergundtal.ch, www.bergundtal.ch
Bergführer Montafon (Schruns):
Tel. +43-(0)664-4311445
E-mail: montafon@bergfuehrer.at
www.bergfuehrer.at
Wilfried Studer
(Wolfurt; Hüttenwirt der Mannheimer Hütte):
Tel. +43-(0)664-3416655
E-mail: w.studer@hotmail.com, www.w-studer.at

Öffentliche Verkehrsmittel
Rhätische Bahn:
Tel. +41-(0)812-884340, www.rhb.ch
Schweizerische Post: Postauto Graubünden
Tel. +41-(0)81-8641683, www.postauto.ch/de
Ruf-Taxi: Tel. +41-(0)79-3021991

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)
Meteo Schweiz: Tel. +41-(0)900-162333
www.meteoschweiz.admin.ch

Karten
Landeskarte der Schweiz, Blatt 238 (Montafon): 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 248 (Prättigau): 1:50.000
Freytag & Berndt Wanderkarte, Blatt 371 (Bludenz/Klostertal/Montafon): 1:50.000

Internetadressen
www.nenzinger-himmel.at
www.via-alpina.org

www.alpconv.org

Rund um die Dolomiti di Brenta geprägt von wildem Charme

Blick auf den Crozzon di Brenta und die Cima Tosa, aufgenommen am Weg von der Val Brenta zum Rif.
Foto: Bosetti - Archiv PNAB

Charakteristik

Die Dolomiti-di-Brenta-Gruppe gehört zu den faszinierendsten Berggruppen im gesamten Alpenbogen. Dieser atemberaubende Gebirgsstock gehört zu den weltbekannten Dolomiten, obwohl er mit seinen regelrecht in den Himmel ragenden Felszacken, -türmen und -nadeln westlich der Etsch doch ein ganzes Stück vom eigentlichen Dolomitenstock entfernt liegt.
Im Jahre 1967 wurde die gesamte Gebirgsgruppe, bestehend aus Adamello, Presanella und Brenta, zum Naturpark erklärt und umfasst heute eine Schutzfläche von 620 km². Eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten und sogar der Braunbär finden in dieser wilden Landschaft mit über 50 Seen ihr Zuhause. Die Einzigartigkeit und Schönheit des Gebietes führte schließlich dazu, dass die Dolomiten am 26. Juni 2009 in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen wurden.

3 Tage

13

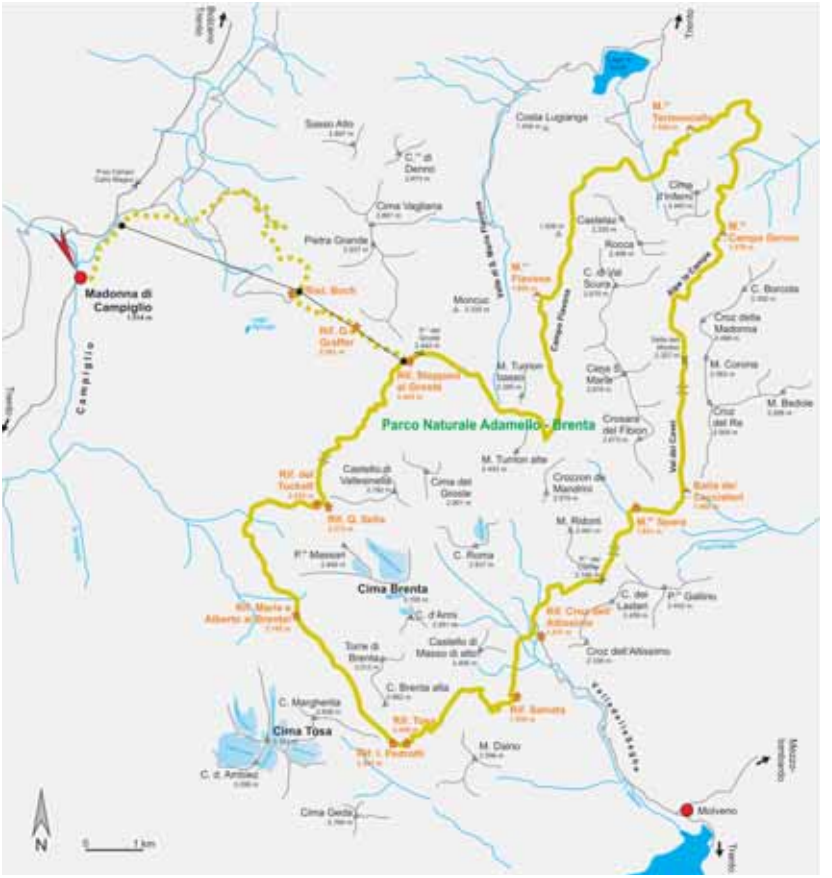
Rund um die Dolomiti di Brenta

Seit Beginn des Alpinismus zog die Brenta vor allem Kletterer in ihren Bann. Bis vor wenigen Jahren schien es für den Wanderer beinahe unmöglich, dieses Traumgebilde aus Fels in seiner ganzen Schönheit hautnah erleben zu können. Ein dichtes Schutzhüttennetz ermöglicht einen längeren Aufenthalt in der Brentagruppe.
Die hier beschriebene dreitägige Rundwanderung führt zwischen den bis zu 800 m hohen Felstürmen durch das Herz der Brentagruppe (die Wanderung kann um zwei weitere Tage verlängert werden). Wunderbare Panoramaausblicke auf die Presanella-, Adamello- und Otlergruppe machen diese Wanderung unvergesslich. Im Brentagebiet werden außerdem weitere Rundwanderungen sowohl für Experten (Dolomiti di Brenta Trek Expert) als auch für weniger Geübte (Dolomiti di Brenta Country) angeboten.

Anforderung

Die allermeisten Beschreibungen der Bergtouren in der Brenta erfolgen nur in Kombination mit der Bewältigung von Klettersteigen. Auch wenn für die beschriebene Umrundung der Brenta keine Klettersteige überwunden werden müssen, so sind schon aufgrund des scharfkantigen und mitunter losen Dolomitgesteins Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und ein Gespür für sicheres Gehen unerlässlich. Gerade in der Brentagruppe ist die Gewitterneigung im Hochsommer sehr hoch. Wanderungen, Berg- und Klettertouren sollten deshalb nur bei stabilem Schönwetter unternommen werden.

Ausgangspunkt:	Madonna di Campiglio (1.514 m, regelmäßige Busverbindungen von Trento)
Höchster Punkt:	Bocca di Brenta (2.552 m)
Gesamtgehzeit:	21½ - 23 Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗3.386 m ↘2.458 m (mit Abstieg nach Madonna di Campiglio, ↘ 3.386 m)



bis zum Rif. Tosa:

ETAPPE I 6 – 6½ Stunden ↗1.432 m ↘507 m

Madonna di Campiglio – Campo Carlo Magno (loc. Fortini) – Rif. Stoppani al Grostè – Rif. Tuckett – Rif. Alberto e Maria ai Brentei – Rif. Pedrotti/Rif. Tosa

Anstelle des Anstieges zu Fuß zum Rif. Stoppani al Grostè wird in beinahe jedem Wanderführer eine Seilbahnfahrt empfohlen. In dieser Broschüre geht es primär um die Langsamkeit und damit um das bewusste Erleben der Landschaft. Aus diesem Grund wird der Wanderung der Vorzug gegeben. Natürlich kann auch die Umrundung der Brentagruppe mit einer Seilbahnfahrt (Öffnungszeiten: Anfang Juli – Mitte September 8.30 – 12.30 Uhr und von 14.00 – 17.00 Uhr) begonnen werden, was naturgemäß die erste Etappe um ca. 3½ Stunden verkürzt.

Vom Rif. Stoppani al Grostè (2.442 m) folgen wir dem Weg Nr. 316 über das Plateau und gelangen schließlich zur Bergsturzzone, die von haushohen Felsblöcken bedeckt ist. Über Bergwiesen und Geröll erreichen wir den Rif. Tuckett (2.272 m). Nach der Schutzhütte folgen wird dem Weg Nr. 328 über Wiesenmatten und gelangen zu einer Weggabelung auf 2.048 m, wo wir in den Weg-Nr. 318 einmünden. Wir folgen der etwas abschüssigen Hangseite der Val Brenta, passieren einen kurzen Tunnel (Galleria Bogani) und steigen zuletzt zum Rif. Maria e Alberto ai Brentei (2.182 m) auf. Vom Rif. Maria e Alberto ai Brentei folgen wir der Beschilderung „Dolomiti di Brenta Trek Expert", steigen am Fuße des Campanile Basso über den Weg-Nr. 318 zur „Bocca di Brenta" (2.552 m) auf und erreichen nach einem kurzen Abstieg das Rif. Pedrotti (2.491 m) oder das etwas tiefer gelegene Rif. Tosa (2.439 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Stoppani al Grostè (2.442 m): Tel. +39-0465-440115, E-mail: info@groste.it, www.groste.it, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, Privat.
Rif. Tuckett (2.272 m): Tel. +39-0465-441226, E-mail: rifugiotuckett.campiglio@tin.it, Öffnungszeiten: Mitte/Ende Juni bis Mitte/Ende September, SAT-CAI.
Rif. Maria e Alberto ai Brentei (2.182 m): Tel. +39-0465-441244, Öffnungszeiten: Mitte/Ende Juni bis Mitte/Ende September, SAT-CAI.
Rif. Pedrotti (2.491 m): Tel. +39-0461-948115, E-mail: donini.fortunato@tin.it, Öffnungszeiten: Mitte/Ende Juni bis Mitte/Ende September, SAT-CAI.
Rif. Tosa (2.439 m): gleiche Kontaktdaten wie Rif. Pedrotti.

Die sanfte Seite der Brenta mit der weitläufigen Ebene Pian della Nana. Foto: APT Val di Non

ETAPPE II

vom Rif. Tosa:

8 – 8½ Stunden ↗1.212 m ↘1.673 m

Rif. Pedrotti/Rif. Tosa – Rif. Selvata – Passo del Clamer – Malga Spora – Sella del Montoz – Malga Campo Denno

Vom Rif. Pedrotti (2.491 m; bzw. Rif. Tosa, 2.439 m) steigen wir zum Rif. Selvata (1.630 m) und weiter zum Rif. Croz dell'Altissimo (1.431 m) ab. Kurz vor dem Rif. Croz dell'Altissimo folgen wir dem Steig Nr. 344 zum Passo del Clamer (2.164 m). Über herrliche Bergwiesen erreichen wir nach einem kurzen Abstieg die bewirtschaftete Malga Spora (1.851 m) mit Übernachtungsmöglichkeit[1]. Weiter wandern wir zur Malga Cavedago (1.848 m), münden in den Weg Nr. 338 in das natürlich-wilde Hochtal Val dei Cavai ein und erreichen schließlich die Sella del Montoz (2.327 m). Umrahmt von den Felsenbergen des Croz della Madonna und des Cimon di Campa gelangen wir über die Alpe la Campa zum Biwak Malga Campo Denno, genannt auch Malga Campa (1.978 m).

Anmerkung:
[1] Eine Nächtigung auf der Malga Spora bedeutet, dass sich die dritte Etappe um einen Tag verlängert und eine Übernachtung auf der unbewirtschafteten Malga Flavona einzuplanen ist.

Übernachtungsmöglichkeiten

Malga Spora (1.851 m): Tel. +39-0461-653637, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Ende August, SAT-CAI.
Malga Campo Denno (1.978 m): nicht bewirtschaftet (immer zugänglich), Matratzen und Decken vorhanden, Privat.

ETAPPE III

bis zum Rif. Stoppani al Grostè:

7½ - 8 Stunden ↗742 m ↘278 m

mit Abstieg nach Madonna di Campiglio:

10 - 10½ Stunden ↗742 m ↘1.206m

Malga Campo Denno – Malga Loverdina – Malga Termoncello – Malga Flavona – Rif. Stoppani al Grostè – Madonna di Campiglio

Von der Malga Campo Denno (1.978 m) folgen wir dem Steig Nr. 370. Der nun folgende Abstieg in nördlicher Richtung führt durch Latschenkiefern bis zur Malga Loverdina (1.771 m). Nach einem weiteren kurzen Abstieg gelangen wir zu einer Straße, auf der wir zur Malga Termoncello (1.856 m) aufsteigen. Nach einigen kleinen Auf- und Abstiegen und herrlichen Blicken auf den Lago di Tovel, folgen wir dem Weg Nr. 330 in das wunderschöne Campo Flavona-Hochtal, wo wir zur Malga Flavona

(1.858 m) gelangen. Sanft steigen wir in südlicher Richtung auf, bis wir in den Weg Nr. 301 einmünden. Zwischen imposanten Felsblöcken passieren wir den Sella del Turion, folgen dem Weg Nr. 301 zum Passo del Grostè (2.442 m) und erreichen schließlich das Rif. Stoppani al Grostè (2.442 m).
Bleibt noch genügend Zeit, kann am selben Tag die Brenta-Runde mit einem Abstieg nach Madonna di Campiglio beendet werden. Dafür sind aber zusätzlich 2½ Stunden einzuplanen. Sind die Beine schon zu müde und ist die Zeit schon etwas fortgeschritten, kann man natürlich auch mit der Seilbahn ins Tal fahren oder noch eine Nacht am Rif. Stoppani al Grostè oder nach einem kurzen Abstieg am Rif. G. Graffer (2.261 m) verbringen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Malga Flavona (1.858 m): nicht bewirtschaftet (immer zugänglich); Matratzen und Decken vorhanden, Privat.
Rif. Stoppani al Grostè (2.442 m): Tel. +39-0465-440115, E-mail: info@groste.it, www.groste.it, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, Privat.
Rif. G. Graffer (2.261 m): Tel. +39-0465-441358, E-mail: rifugio@graffer.com, www.graffer.com, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte/Ende September, SAT-CAI.

Literatur

Bergverlag Rother – Hrsg. (1995): Alpenvereinshütten, Band II: Südalpen (Schutzhütten in Slowenien, Norditalien und Ostschweiz. Bergverlag Rudolf Rother, 1. Aufl.; München, 608 S.

Faggiani, L. (2001): Le Dolomiti di Brenta. Edizioni Arca; Trento.

Gantzhorn, R., Kürschner, I. (2009): Durch die Brenta. In: TRAUMTREKS ALPEN – Die schönsten Wanderungen von Hütte zu Hütte zwischen Nizza und Wien. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 156 - 161.

Gantzhorn, R., Hagenbusch, St. (2008): Bochette-Wege – Klettersteig-Runde in der Brentagruppe. In: HÜTTENTREKKING – 30 Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte, Band 2. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 156 – 163.

Gardumi, E., Torchio, F. (1999): Dolomiti di Brenta. Casa Editrice Panorama; Trento.

Hauleitner, F. (2007): BRENTA – mit Adamello, Presanella und Paganella. Bergverlag Rother Gmbh (Hrsg.). 1. Aufl.; München, 160 S.

Hüsler, E., Kostner, M. (2007): Wanderführer Brentagruppe (50 Touren mit Höhenprofilen). Kompass-Karten GmbH (Hrsg.). 1. Aufl.; Rum/Innsbruck, 127 S.

Orempuller M. (2009), Die Brenta Dolomiten, Rotalsele, 72 p.

Price, G. (2005): The Mighty Brenta Dolomites Traverse. In WALKING THE DOLOMITES - 28 Multi-Day Routes, Cicerone Guide, p. 240 – 249.

Steinkötter, H. (1988): Brentagruppe. Bergverlag Rudolf Rother GmbH. 1. Aufl.; München, 449 S. (vergriffen)

Zahel, M. (2009): Trentino – Gardasee (Adamello, Brenta, Dolomiten – 50 Touren). Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.). 1. Aufl.; München, 191 S.

Nützliche Informationen

Tourismusinformation
APT Madonna di Campiglio:
Tel. +39-0465-447501
E-mail: info@campiglio.to, www.campiglio.to
APT Terme di Comano - Dolomiti di Brenta:
Tel. +39-0465-702626, E-mail: info@comano.to
www.comano.to
APT Dolomiti di Brenta:
Tel. +39-0461-585836
E-mail: info@esperienzatrentino.it
www.esperienzatrentino.it
APT Val di Sole, Tel. +39-0463-901280
E-mail: info@valdisole.net, www.valdisole.net
Trentino S.p.A.:
Tel. +39-0461-219500, E-mail: info@trentino.to
www.trentino.to

Schutzgebiete
Parco Naturale Adamello - Brenta:
Tel. +39-0465-806666, E-mail: info@pnab.it
www.pnab.it

Alpine Vereine
Società Alpinisti Tridentini (SAT), Sezione di Trento:
Tel. +39-0461-981871, E-mail sat@sat.tn.it www.sat.tn.it
Società Alpinisti Tridentini (SAT),
Sezione di Spormaggiore: Tel. +39-0461-653563
E-mail sat.spormaggiore@tiscali.it
Alpenverein Südtirol (AVS): Tel. +39-0471-978141
E-mail: offi ce@alpenverein.it, www.alpenverein.it

Bergführer
Guide Alpine Adamello: Tel +39-340-6142567
oder +39-347-4574251
E-mail: info@guidealpineadamello.it
www.guidealpineadamello.it
Scuola di Alpinismo e Sci Alpinismo (Madonna di Campiglio):
Tel. & Fax +39-0465-442634
E-mail: info@guidealpinecampiglio.it
www.guidealpinecampiglio.it

Öffentliche Verkehrsmittel
Trentino Trasporti S.P.A: Tel. +39-0461-821000
www.ttspa.it
Südtiroler Verkehrsverbund:
Tel. +39-0471-450111 oder 840 000471
www.sad.it

Wetterbericht
Persönliche Beratung: Tel. +43-(0)512-291600
(Mo-Sa 13-18 Uhr)
Meteo Trentino: www.meteotrentino.it
Meteo Alto Adige-Südtirol:
www.provincia.bz.it/meteo
Meteo Italien: www.meteo.it, www.meteoitalia.it
www.meteoam.it

Karten
Alpenvereinskarte Nr. 51, Brentagruppe: 1:25.000
Tabacco Blatt 10, Dolomiti di Brenta Adamello – Presanella – Val di Sole: 1:50.000 & 1:25.000
Freytag & Berndt-Wanderkarte WKS 17 Brenta – Madonna di Campiglio – Presanella: 1:50.000

Internetadressen
www.alparc.org
www.dolomitibrenta.it
www.dolomitibrentatrek.it
www.dolomitidibrentain.it
www.dolomitimolveno.com
whc.unesco.org/en/list/1237

www.alpconv.org

MOUNTAIN FORESTS
FORÊTS DE MONTAGNE
GORSKI GOZD
FORESTE MONTANE
BERGWALD

Woods and forests, renewable resources

Bois et forêts, ressources renouvelables

Gozdovi, obnovljivi viri

Boschi e foreste, risorse rinnovabili

Wälder sind erneuerbare Ressourcen

ALPENKONVENTION

Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention info@alpconv.org www.alpconv.org

Rund um die Civetta

im Banne der Dolomiten

Die Civetta-Ostwand ragt über 1.000 Meter auf. Foto: M. Morandini

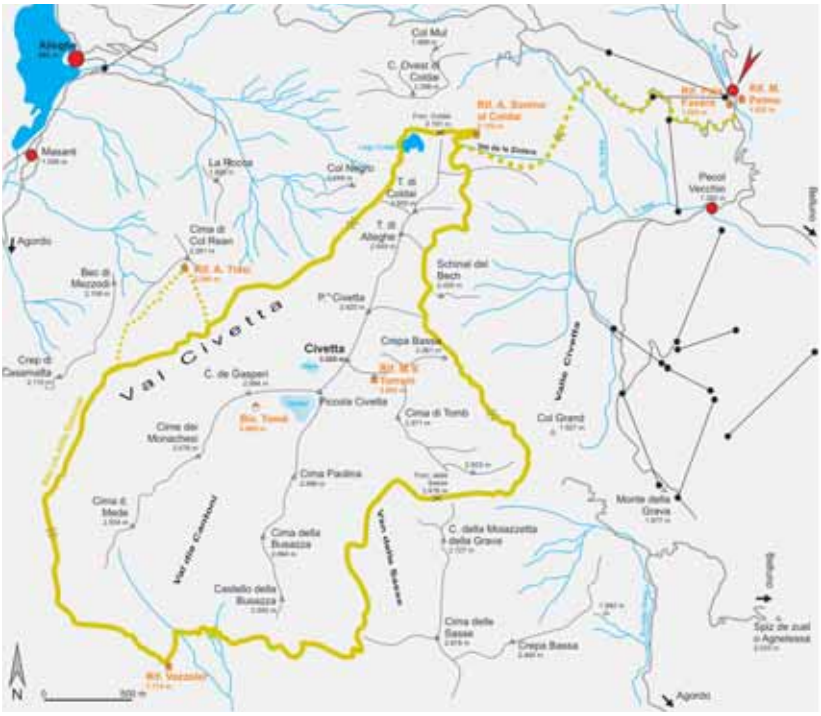
Charakteristik

Die Dolomiten zählen zu den imposantesten Gebirgsgruppen im gesamten Alpenbogen. Im Juni 2009 wurden sie von der UNESCO wegen ihrer Schönheit, landschaftlichen Einmaligkeit und ihrer wissenschaftlichen Bedeutung für Geologie und Geomorphologie in die Welterbeliste aufgenommen.
Kein Berg gleicht dem anderen. Schier endlos erheben sich die senkrecht aufragenden Felswände und -nadeln in den unterschiedlichsten Farben in den Himmel, als hätte die Schwerkraft keine Gültigkeit mehr. Dazwischen liegen tief eingeschnittene und von saftigen Almwiesen umrahmte Täler mit einer vielfältigen alpinen Flora. Die Dolomiten muss man in all ihrer Kraft und Schönheit erwandert haben, um sie auch wirklich erlebt zu haben. Aus dieser gewaltigen Gebirgskette sticht ein Berg noch einmal besonders hervor: Die 3.220 m hohe Civetta. Ein Koloss aus Fels und mit über 1.000 Meter hohen, senkrecht abfallenden Wänden. Wer denkt, dass diese Felsmonumente nur eine Spielwiese für Kletterer sind, der irrt. Man glaubt es kaum, dass durch diese regelrechten Felslabyrinthe eine Vielzahl von Wanderwegen und Steigen führt, die auch für den Bergwanderer ohne große Anforderungen gut zu meistern sind.

2 Tage

Anforderung

Im Gegensatz zu anderen Anstiegen stellt die Umrundung der Civetta keine großen alpinistischen Anforderungen an den Bergwanderer. Doch die Dolomitenberge darf man deshalb keinesfalls unterschätzen. Scharfkantige und mitunter brüchige Felsen und loses Gestein sind stetige Begleiter. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und ein konzentriertes Gehen sind ohnenhin Voraussetzung für eine erfolgreiche Umrundung. Dennoch eignet sich die Civetta-Umrundung gerade für Einsteiger sehr gut, da sie ohne technische Hilfsmittel zu schaffen ist und die Dauer der Runde mit zwei Tagen konditionell nicht überaus strapaziös ist.



Ausgangspunkt:	Rif. Palafavera/Rif. M. Pelmo (1.525 m, SP 251, Busverbindung über Belluno/Longarone)
Höchster Punkt:	Forc. delle Sasse (2.476 m)
Gesamtgehzeit:	12 – 13 Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗1.641 m ↘1.641 m

ETAPPE I 6 – 6½ Stunden ↗879 m ↘690 m

Rif. Palafavera/Rif. Monte Pelmo – Casera di Pioda – Val de le Ziolere – Rif. Sonino al Coldai – Forc. Coldai – Lago Coldai – Forc. del Col Negro – Rif. A. Tissi – Cason di Col Reàn – Sella di Pelsa – Casa Favretti – Rif. M. Vazzoler

Am Südende des Großparkplatzes (1.525 m) folgen wir dem Weg Nr. 564 bis auf ca. 1.735 m. Wir steigen nun nicht zur Forcella di Alleghe auf, sondern setzen unsere Wanderung nach Süden bis zur Casera di Pioda fort. Unter den Nordabbrüchen der Torrioni delle Ziolere führt der Steig durch das Val delle Ziolere zum Rif. A. Sonino al Coldai (2.132 m). Nach einem kurzen Aufschwung zum Pass Forcella Coldai (2.191 m) münden wir in den Dolomiten-Höhenweg ein, der direkt am Lago Coldai (2.143 m) vorbeiführt. Ein neuerlicher sehr kurzer Anstieg zur Forcella del Col Negro (2.203 m) sollte kein Problem sein. Besonders beeindruckend entlang des Höhenweges sind die über 1.000 m hohe Felswände der Civetta, die über uns in den Himmel ragen. Auf dem Hochplateau Val Civetta haben wir die Möglichkeit, die Tour direkt über den Forc. di Col Reàn-Pass (2.107 m) fortzusetzen oder mit einem kleinen, aber lohnenden Umweg das Rif. A. Tissi (2.260 m) zu besuchen und uns dort kurz zu stärken. Vom Rif. A. Tissi münden wir schon bald wieder in den Dolomiten Höhenweg ein, der uns über die Sella di Pelsa (1.954 m) zum Rif. M. Vazzoler (1.714 m) führt.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. M. Pelmo (1.525 m): Tel. +39-0437-789359, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.
Rif. Palafavera (1.525 m): Tel. +39-0437-789472, E-mail: info@palafavera.com, www.palafavera.com, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.
Rif. A. Sonino al Coldai (2.132 m): Tel. +39-0417-16900 oder +39-0437-789160, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, CAI.
Rif. A. Tissi (2.260 m): Tel. +39-0437-931655 oder +39-0437-721644, Öffnungszeiten: Ende Juni bis Ende September, CAI.
Rif. M. Vazzoler (1.714 m): Tel. +39-0438-24041 oder +39-0437-660008, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte September, CAI.

Tief eingeschnittene Dolomitentäler prägen die Runde um die Civetta.
Foto: M. Morandini

ETAPPE II 6 – 6½ Stunden ↗762 m ↘951 m

14

Rif. M. Vazzoler – Covol delle Sasse – Van delle Sasse – Forc. delle Sasse – Anello Zoldano n. 557 – Rif. A. Sonino al Coldai – Rif. Palafavera/Rif. M. Pelmo

Auch heute werden wir in einer beeindruckenden und unvergesslichen Landschaft unterwegs sein! Die Wanderung führt uns am bekannten, jedoch äußerst schwierigen Klettersteig „Via Ferrata degli Alleghesi" vorbei, der sich 900 Höhenmeter durch die Ostwand und schließlich über den Nordgrat zur Civetta (3.220 m) zieht. Jahr für Jahr versuchen sich hier viele Klettersteiggeher, die nicht selten die Schwierigkeit dieses Anstieges unterschätzen. Wir steigen gemütlich vom Rif. M. Vazzoler (1.714 m) zum Covol delle Sasse (2.061 m) auf. Dem Steig Nr. 558 folgend, gelangen wir in das beeindruckende Kar „Van delle Sasse", welches eingebettet zwischen Civetta und Cima delle Sasse liegt. Auf direktem Weg steuern wir den Pass Forcella delle Sasse (2.476 m) an, der auch zugleich der höchste Punkt unserer Umrundung ist. Die grandiose Tour führt nun unterhalb der Nordostabbrüche der Cima di Tomb und der imposanten Ostflanke der Civetta - wo auch der Klettersteig beginnt - entlang des Arnello Zoldano-Steiges Nr. 557 direkt zum Rif. A. Sonino al Coldai. Nach einer ordentlichen Stärkung erfolgt der Abstieg zum Ausgangspunkt Rif. Palafavera/Rif. M. Pelmo.

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. A. Sonino al Coldai (2.132 m): siehe Etappe I.
Rif. M. Pelmo (1.525 m): siehe Etappe I.
Rif. Palafavera (1.525 m): siehe Etappe I.

Nützliche Informationen

Tourismusinformation
Dolomiti Turismo S.r.l.: Tel. +39-0437-940084
E-mail: mail@infodolomiti.it, www. infodolomiti.it
Ufficio Turistico di Zoldo Alto:
Tel. +39-0437-789145
E-mail: zoldoalto@infodolomiti.it
www.infodolomiti.it
Consorzio Val Zoldana: Tel. +39-0437-788907
E-mail: civetta@dolomiti.it, www.val-zoldana.com

Schutzgebiete
Parco Nazionale delle Dolomiti Bellunesi:
Tel. +39-0439-3328, Fax +39-0439-332999
E-mail: info@dolomitipark.it www.dolomitipark.it

Alpine Vereine
Club Alpino Italiano (CAI), Sezione Val di Zoldo:
Tel. +39-0437-78100, E-mail: vallezoldana@cai.it
Alpenverein Südtirol (AVS): Tel. +39-0471-978141
E-mail: office@alpenverein.it, www.alpenverein.it

Bergführer
Guide Alpine Val di Zoldo:
Tel +39-328-2170815 oder +39-347-2990255
E-mail info@guidealpinevaldizoldo.it
www.guidealpinevaldizoldo.it
Guide alpine Agordine: Tel. +39-0437-592144
Guide alpine Val Fiorentina Casa delle guide:
Tel. +39-0437-720248, E-mail: ruggerovallazza@genie.it
www.valfiorentina.it/selva/at/estate/oltre/guide.htm
Zero8mila: Tel. +39-339-2201656
E-mail: guidealpine@zero8mila.it, www.zero8mila.it

Öffentliche Verkehrsmittel
Dolomitibus: www.dolomitibus.it

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)
Arpav – Dolomiti Meteo:
Tel. +39-0436-755711, www.arpa.veneto.it/bollettini/htm/dolomiti_meteo_de.asp
Meteo audio: Tel. +39-0436-780007
Meteo Italien: www.meteo.it
www.meteoitalia.it, www.meteoam.it

Karten
Karte Tabacco, Blatt 015 Marmolada – Pelmo – Civetta – Moiazza: 1:25.000
Karte Tabacco, Blatt 025 Dolomiti di Zoldo, Cadorine e Agordine: 1:25.000
Karte Meridiani Montagne Civetta, 1:25.000 und detaillierte Karte: 1:10.000

Internetadressen
www.alparc.org
www.dolomiti.org
whc.unesco.org/en/list/1237

www.alpconv.org

Literatur

Bergverlag Rother – Hrsg. (1995): Alpenvereinshütten, Band II: Südalpen (Schutzhütten in Slowenien, Norditalien und Ostschweiz. Bergverlag Rudolf Rother, 1. Aufl.; München, 608 S.

Erschbamer, B. (2004): Dolomiten. In: Gebirge der Erde: Landschaft, Klima, Pflanzenwelt. Conradin A. Burga, Frank Klötzli, Georg Grabher (Hrsg.). Eugen Ulmer Verlag; Stuttgart, S. 84 – 92.

Gantzhorn, R., Kürschner, I. (2009): Dolomiten-Höhenweg Nr. 1:– In den bleichen Bergen – Klassiker zwischen Pragser Wildsee und Belluno. In: TRAUMTREKS ALPEN – Die schönsten Wanderungen von Hütte zu Hütte zwischen Nizza und Wien. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 170 –179.

Hauleitner, F. (2007): Dolomiten – Höhenwege 1-3 (alle Etappen). Rother Wanderführer. Bergverlag Rother GmbH, 10. Aufl.; München, 232 S. + Karten

Hauleitner, F. (2008): Civetta, 3.220 m. In: Dolomiten – zwischen Brixen und Belluno (50 Touren). Rother Wanderbuch. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.); München, S. 170 – 173.

Kubin, A. (1981): Dolomiten – Civettagruppe (Alpenvereinsführer). Bergverlag Rudolf Rother (Hrsg.), 1. Aufl.; München, 264 S.

Price, G. (2005): Circumnavigating the Civetta. In WALKING THE DOLOMITES - 28 Multi-Day Routes, Cicerone Guide, p. 128 – 136

CONSERVATION OF NATURE AND LANDSCAPE PROTECTION
PROTECTION DE LA NATURE ET ENTRETIEN DES PAYSAGES
VARSTVO NARAVE IN UREJANJE KRAJINE
PROTEZIONE DELLA NATURA E TUTELA DEL PAESAGGIO
NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE

Natural resources are finite

Les ressources naturelles sont finies

Naravni viri so omejeni

Le risorse naturali sono finite

Die natürlichen Ressourcen sind begrenzt

ALPINE CONVENTION

Permanent Secretariat of the Alpine Convention info@alpconv.org www.alpconv.org

Der Dreiländerweg

eine Runde im Banne der Ötztaler Alpen, Ortler- und Samnaungruppe

Blick auf das Bergsteigerdorf Vent inmitten der Ötztaler Alpen.
Foto: OeAV/Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz

Charakteristik

Entlang des Dreiländerweges werden nicht nur die drei Landesteile Tirols und Graubünden besucht und dabei die Grenzen nach Österreich, Italien und der Schweiz überschritten, sondern auch verschiedene kulturelle Einflüsse und Berggebiete erkundet. Während der 15-tägigen Wanderung durch die Samnaungruppe, die Ötztaler Alpen, das Ortlermassiv und des Vinschgaus wird man von der Vielfalt des Gebietes beeindruckt sein. Neben verlassenen Hochtälern und atemberaubenden Gletscherlandschaften sind es auch die sattgrünen Almgebiete, die ein landschaftlich kontrastreiches Programm bieten. Wir durchwandern mit dem Naturpark Ötztal, dem Naturpark Texelgruppe und dem Nationalpark Stilfserjoch drei Schutzgebiete, gelangen aber auch durch touristisch hocherschlossene Regionen wie das hintere Pitztal oder das Gletscherschigebiet von Sölden, in deren hochalpine Bergnatur tiefe Wunden gerissen wurden.

15 Tage

15

Interessant ist auch das Bergsteigerdorf Vent im hintersten Ötztal, in dem mit Franz Senn der Alpinismus geboren wurde. Während den Auf- und Abstiegen ergeben sich lohnende Fernsichten auf die Kalkalpen im Norden, die Schweizer Dreitausender im Westen und die bizarren Felsberge der Dolomiten im Süden. Ausgangspunkt der Wanderung ist die Schweizer Gemeinde Scuol in Graubünden. Es besteht aber auch die Möglichkeit Nauders, Vent oder Schlanders-Silandro als Beginn zu wählen. Die 15-tägige Runde kann, falls gewünscht, unterbrochen oder auch abgekürzt werden.

Anforderung

Die 15-tägige Tour auf dem Dreiländerweg stellt an die körperliche Verfassung hohe Anforderungen. Die Wanderungen führen entlang von Steigen und Wegen, folgen aber auch Nebenstraßen sowie kurzen, gletscherbedeckten Passübergängen, für die keine Gletscherausrüstung notwendig ist. Die Höhentauglichkeit darf entlang dieser Wanderung keinesfalls unterschätzt werden, da man durchaus Höhen von über 3.000 m erreicht.Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und eine gute Kondition sind für diese Runde unbedingt mitzubringen.

ETAPPE I 5½ – 6 Stunden ↗409 m ↘100 m

Scuol – Sent – Val Sinestra – Vnà – Tschlin

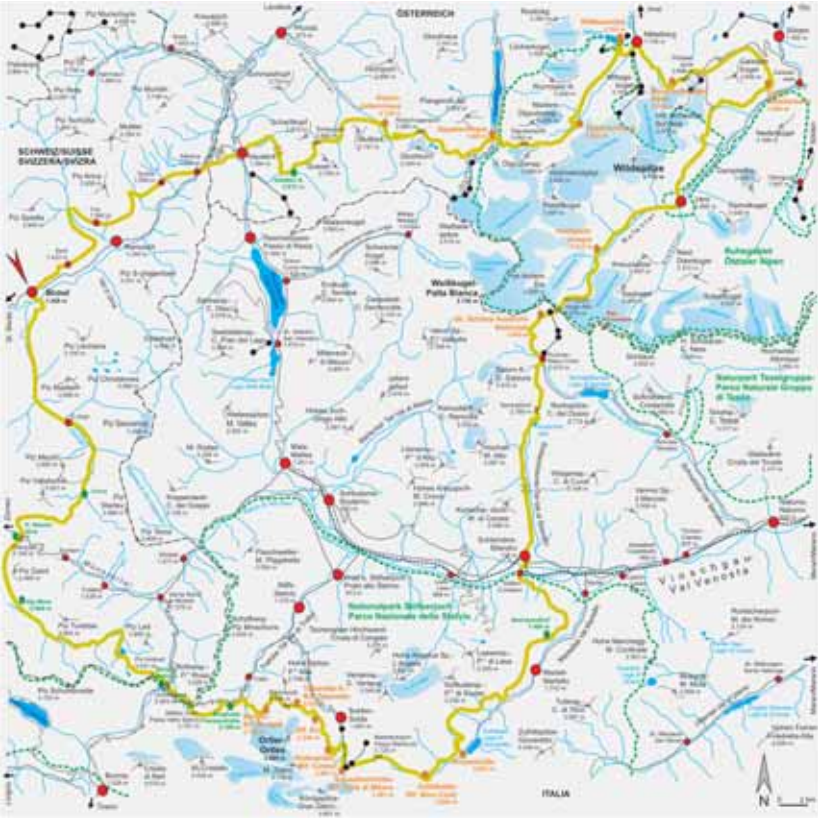
Vom rätoromanischen Städtchen Scuol (1.250 m) steigen wir entlang einer wenig befahrenen Straße und in angenehmer Steigung nach Sent auf, das auf einem Hangvorsprung thronend über dem Inntal liegt. Vom Dörfchen Sent gehen wir taleinwärts bis zum Wirtshaus „Val Sinestra", queren den rauschenden Brancla-Bach und gelangen nach 3½ Stunden nach Vnà (1.650 m), wo Übernachtungsmöglichkeiten bestehen. In weiteren 2½ Stunden erreicht man das Dörfchen Tschlin (1.559 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Gast- und Kulturhaus Piz Tschütta (Vnà, 1.650 m): Tel. +41-(0)81-8601212, E-mail: info@hotelvna.ch, www.hotelvna.ch, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.

Siehe unter nützliche Informationen: Engadin Scuol Tourismus und Tschlin Tourismus, S. 148.

Ausgangspunkt:	Scuol (1.250 m, mit Bahn und Bus erreichbar)
Höchster Punkt:	Passo Madriccio - Madritschjoch (3.123 m)
Gesamtgehzeit:	89½ – 97 Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗14.807 m ↘14.807 m



ETAPPE II 2½ – 3 Stunden ↗426 m ↘591 m

Tschlin – Martina – Nauders

Vom kleinen Dörfchen Tschlin folgen wir dem Engadiner Höhenweg in ca. 1-1½ Stunden nach Martina. Nach der Überquerung des Inns wandern wir auf der Straße bis zum ehemaligen Zollamt weiter, wo wir nach Tirol gelangen. Weiter wandern wir

auf einem schlecht markierten Waldweg hinauf zur Norbertshöhe (1.461 m) bzw. in Richtung Lochmühle und schließlich hinunter nach Nauders (1.394 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter nützliche Informationen: Tourismusverband Nauders, S. 148.

ETAPPE III 7½ – 8 Stunden ↗1.574 m ↘848 m

Nauders – Tscheyjoch – Hohenzollern Haus

Der Aufstieg von Nauders zum Tscheyoch kann über mehrere Wanderwege erfolgen. Der wohl schönste führt durch das Valeri Tal hinauf bis zur Einmündung in den Nauderer Höhenweg. Diesem folgen wir zur verlassenen Valdafur Alm (2.072 m). Bis zum Tscheyjoch (2.600 m) sind es dann noch einmal etwas mehr als 500 HM. Der letzte Anstieg führt durch das Schigebiet von Nauders. Vom Tscheyoch steigen über einen schlecht markierten Steig hinunter ins Nauderer Tscheytal. Nach einem kurzen Aufstieg von ca. 200 HM münden wir an den Westhängen des Muttler Kopfes und Wildnörderer (3.011 m) in den Steig ein, der hinunter zum Hohenzollern Haus (2.120 m) führt.

Übernachtungsmöglichkeiten

Hohenzollern Haus (2.120 m): Tel. +43-(0)664-5311915, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Ende September, DAV.

ETAPPE IV 6½ – 7 Stunden ↗845 m ↘1.037 m

Hohenzollern Haus – Rotschragenjoch – Gepatschhaus

Der Höhenunterschied der heutigen Etappe ist zwar nicht so groß, doch gelangen wir auf dieser Etappe beinahe an die 3.000 m Grenze. Vom Hohenzollern Haus (2.120 m) spazieren wir ein kurzes Stück taleinwärts. Nun geht es linkerhand hinauf zum Rotschragenjoch. Auf dem immer steiler werdenden Weg wird die Zuhilfenahme der Hände angeraten. Während des Aufstieges sollte man unbedingt in das weite Becken des Radurschltales blicken, wo zahlreiche aktive Blockgletscher unter den Felsblöcken ihr eisiges Zuhause haben. Nach dem Joch, von wo aus auch der Anstieg zum Glockturm erfolgt, steigen wir steil hinunter ins Kaiserbergtal. Zuletzt gehen wir südwärts oberhalb des Gepatschspeichers zum Gepatschhaus (1.928 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Gepatschhaus (1.928 m): Tel. +43-(0)664-4319634 oder +43-(0)5475-489,
E-mail: info@gepatschhaus.at, www.gepatschhaus.at, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, DAV.

ETAPPE V 7 – 7½ Stunden ↗1.283 m ↘918 m

Gepatschhaus – Ölgrubenjoch – Taschachhaus – Fuldaer Höhenweg – Rifflseehütte

Auf der heutigen Etappe kann man unbeschreibliche Ausblicke auf das grandiose Gletschermeer der Ötztaler Alpen genießen. Vom Gepatschhaus wandern wir wir zuerst kurz hinunter zur Straße und etwas taleinwärts, um dann in Kehren zum Ölgrubenjoch (3.050 m) aufzusteigen. Anschließend am Rand des Sexergetenferners hinunter zum Taschachhaus, wo wir rasten und auch nächtigen könnten. Dabei schweifen die Blicke auf den imposanten Taschachferner mit der Wildspitze (3.770 m). Über den Fuldaer Höhenweg geht es zuletzt mit wenig Höhenunterschied hoch über dem Taschachtal hinaus zur Rifflseehütte (2.293 m), wo mit dem Eintritt in das technisch erschlossene Gebiet der Kontrast zu den großen landschaftlichen Eindrücken nicht größer sein kann.

Übernachtungsmöglichkeiten

Taschachhaus (2.432 m): Tel. +43-(0)664-1384465, E-mail: office@taschachhaus.com, www.taschachhaus.com, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, DAV.
Rifflseehütte (2.293 m): Tel. +43-(0)5252-6474, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, DAV.

ETAPPE VI 7½ – 8 Stunden ↗1.262 m ↘1.587 m

Rifflseehütte – Mittelberg – Braunschweiger Hütte – Pitztaler Jöchl – Rettenbachalm – Gaislachalm

Von der Rifflseehütte steigen wir bis in den Talboden ab und passieren die Talstation der Pitztaler Gletscherbahn. Die heutige Etappe wäre zwar landschaftlich eindrucksvoll, wäre da nicht die Erschließung des Grießtales mit dem „Notweg" zur Evakuierung des Skigebietes. Durch diese Erschließung hat dieses einstmals wilde Tal viel seiner landschaftlichen Schönheit verloren. Der Aufstieg zur Braunschweiger Hütte (2.759 m) beinhaltet einige Abschnitte, die Trittsicherheit erfordern. Bei der Schutzhütte selbst eröffnet sich ein wunderschöner Ausblick auf den Linken Fernerkogel. Nach einer Rast geht es steil hinauf zum Pitztaler Jöchl (2.996 m) und anschließend hinunter in das wiederum erschlossene Gletscherschigebiet des Rettenbachferners. Diese Tagesetappe beenden wir nach einem längeren Abstieg bei der Gaislachalm (1.968 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Braunschweiger Hütte (2.759 m): Tel. +43-(0)664-5353722,
E-mail: office@braunschweiger-huette.at, www.braunschweiger-huette.at, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, DAV.
Rettenbachalm (2.138 m): Tel. +43-(0)5254-2622, Privat.
Alpengasthof Gaislachalm (1.968 m): Tel. +43-(0)5254-2914, E-mail: info@gaislachalm.com, www.gaislachalm.com, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.

ETAPPE VII 5 – 5½ Stunden ↗872 m ↘945 m

Gaislachalm – Vent

Nach einem gut zweistündigen Aufstieg zum Parkplatz des Tiefenbachferners, wandern wir über saftige Almwiesen in das Ventertal und schließlich auf einem Fahrweg in das 1.895 m hochgelegene Bergsteigerdorf von Vent.

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter nützliche Informationen: Ötztal Tourismus-Büro Vent, S. 148.

ETAPPE VIII 6½ – 7 Stunden ↗1.068 m ↘953 m

Vent – Rofen – Hochjoch-Hospiz – Gasthof Schöne Aussicht – Maso Corto-Kurzras

Vom Bergsteigerdorf Vent steigen wir nach Rofen (2.014 m) auf, dem höchstgelegenen ständig besiedelten Ort in den Ostalpen. Von dort geht es weiter durch das Rofental und in angenehmer Steigung zum Hochjoch-Hospiz (2.413 m). Nach einer kurzen Rast erfolgt ein Abstieg von ca. 120 HM zum Rofenbach. Anschließend folgen wir den Weg parallel zum Hochjochferner, wobei wir bei einem alten Zollwachhaus italienischen Boden betreten. Nun ist es zum Gasthof Schöne Aussicht/Bellavista (2.842 m) nicht mehr allzu weit. Zuletzt wartet ein Abstieg auf uns, der uns in den Tourismusort Kurzras-Maso Corto (2.010 m) führt.

Übernachtungsmöglichkeiten

Hochjoch-Hospiz (2.413 m): Tel. +43-(0)676-6305998, E-mail: hochjoch@gmx.at, Öffnungszeiten: Ende Juni bis Ende September, DAV.
Gasthof Schöne Aussicht-Bellavista (2.842 m): Tel. +39-0473-662140, E-mail: info@schoeneaussicht.it, www.schoeneaussicht.it, Öffnungszeiten: Ende Juni bis Anfang Oktober, Privat.

ETAPPE IX 6 – 6½ Stunden ↗784 m ↘2.056 m

Maso Corto-Kurzras – Silandro-Schlanders

Von Kurzras-Maso Corto (2.010 m) wandern wir über den Unteren Bergbach und entlang des Koflerberges in das einsame Lagauntal. Anschließend erklimmen wir das ca. 500 HM höher liegende Tascheljöchl (2.765 m), wo die Brandruine der ehemaligen

Heilbronner Hütte steht. Beim Abstieg geht es an der Schwarzen Lacke-Lago Nero und am Kortscher See-Lago di Còrzes (2.510 m) vorbei. Nach der Kortscher Alm folgen wir - mit faszinierenden Blicken auf das Ortlermassiv - den alten Waalwegen, wobei wir zuletzt durch das Schlandrauner Tal die Gemeinde Schlanders (738 m) erreichen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter nützliche Informationen: Tourismusverein Schnalstal, S. 148. Tourismusverband Vinschgau/Schlanders, S. 148.

ETAPPE X 5½ – 6 Stunden ↗1.125 m ↘307 m

Silandro-Schlanders – Hotel Waldheim

Die Wanderung führt uns zwar heute nicht höher hinauf als auf 1.700 m, besticht aber durch die Ausblicke auf das Cevedale- und Ortlermassiv. Von Schlanders-Silandro gehen wir nach Göflan-Covelano und anschließend nach der Überquerung der Etsch hinauf zum Morterleger (1.700 m). Von hier aus wandern wir über einen teilweise in Fels geschlagenen Steig zum Steinwandhof (1.464 m) und weiter zum Oberhof (1.494 m). Hoch über dem Martelltal-Val Martello steigen wir nach Ober-Hölderle (1.627 m) auf, um nach einem kurzen Abstieg das Hotel Waldheim (1.556 m) zu erreichen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Hotel Waldheim (1.556 m): Tel. +39-0473-744545, E-mail: hotel@waldheim.info, www.waldheim.info, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.

ETAPPE XI 5 – 5½ Stunden ↗1.681 m ↘656 m

15

Hotel. Waldheim – Gasthof Enzian – Rif. Nino Corsi-Zufallhütte – Rif. Città di Milano-Schaubachhütte

Die heutige Etappe ist lang, kann aber auch auf zwei Etappen aufgeteilt werden. Vom Hotel Waldheim steigen wir auf die Schluderalm auf und folgen anschließend dem Steig zur Lyfi -Alm (2.165 m). Nun ein kurzes Stück hinunter zum Gasthof Enzian (2.051 m), wo Übernachtunsmöglichkeiten bestehen wie auf der Zufallhütte-Rif. Nino Corsi (2.265 m). Der Aufstieg von der Zufallhütte-Rif. Nino Corsi führt durch das karge Val Madriccio- Madritschtal zum Passo Madriccio-Madritschjoch (3.123 m). Die Aussicht von hier oben auf das Dreigestirn von Ortler, Gran Zebrù-Königspitze und Monte Zebru ist überwältigend. Zuletzt geht es entlang der Liftanlagen hinunter zur Schaubachhütte-Rifugio Città di Milano (2.581 m)

Übernachtungsmöglichkeiten

Gasthof Enzian (2.051 m): Tel. +39-0473-744755
Rif. Nino Corsi-Zufallhütte (2.264): Tel. +39-0473-744785, E-mail: info@zufallhuette.com www.zufallhuette.com Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte Oktober, Privat.
Rif. Città di Milano-Schaubachhütte (2.581 m): Tel. +39-0473-613024, E-mail: info@schaubachhütte.it, www.schaubachhuette.it, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, CAI.

ETAPPE XII 5½ – 6 Stunden ↗1.097 m ↘1.490 m

Rif. Città di Milano-Schaubachhütte – Rif. Coston-Hintergrathütte – Rif. Tabaretta – Bärenkopfjoch – Rif. Borletti-Berglhütte

Die heutige Etappe zählt mit den Ausblicken auf Ortler, Königspitze und Monte Zebru wohl zu den schönsten Wanderungen im Rahmen dieses Dreiländerweges. Zu Beginn steigen wir angenehm zur Hintergrathütte-Rif. Coston (2.661 m) auf, um anschließend ca. 300 HM zum Rifugio K2 abzusteigen. Beim Anstieg zur Tabaretta Hütte (2.550 m) trifft man auf einen großen Steinblock, auf dem die Namen der verunglückten Bergsteiger am Ortler zu lesen sind. Anschließend windet sich der Steig zum Bärenkopfjoch (2.938 m). Der Abstieg zur Berglhütte (2.188 m) ist noch einmal recht schweißtreibend.

Entlang der Rundwanderung wird man mit grandiosen Blicken auf die Königspitze-Gran Zebrù (l.) und den Ortler belohnt
Foto: J. Essl

Übernachtungsmöglichkeiten

Rif. Coston-Hintergrathütte (2.661 m): Tel. +39-0473-613188, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Ende September, Privat.
Rif. Tabaretta (2.550 m): Tel. +39-347-2614872, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Mitte Oktober, Privat.
Rif. Borletti-Berglhütte (2.188 m): Tel. +39-338-3877344, E-mail: berglhuette@gmx.net, www.berglhuette.it, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Mitte Oktober, CAI.

ETAPPE XIII 5½ – 6 Stunden ↗1.252 m ↘937 m

Rif. Borletti-Berglhütte – Berghotel Franzenshöhe – Passo dello Stelvio-Stilfser Joch – Rif. Garibaldi-Dreisprachenspitze – Berghaus Astras – Umbrailpass

Gleich zu Beginn erfolgt ein Abstieg ins Trafoiertal-Valle di Trafoi. Nach dem Überqueren des Baches steigen wir zum Berghotel Franzenshöhe (2.188 m) auf. Die Anstiege zum 2.757 m hoch gelegenen Stilfser Joch sowie zur Dreisprachenspitze-Cima Garibaldi (2.843 m) sind unschwierig aber aussichtsreich. Zuletzt erfolgt der Abstieg zum Umbrailpass (2.503 m), wobei man auf schweizerischer wie auch auf italienischer Seite übernachten kann.

Übernachtungsmöglichkeiten

Berghotel Franzenshöhe (2.188 m): Tel. +39-0473-611768,
E-mail: karin@franzenshoehe.com, www.franzenshoehe.com, Öffnungszeiten: Ende Mai bis Oktober, Privat.
Rif. Garibaldi-Dreisprachenspitze (2.845 m): Tel. +39-0342-904312,
E-mail: info@rifugiogaribaldi.it, www.rifugiogaribaldi.it/de, Öffnungszeiten: Juni bis Oktober, Privat.
Berghaus Astras (2.503 m): Tel. +41-(0)81-8585782, E-mail: astras@bluewin.ch, Öffnungszeiten: Mai bis Oktober, Privat.

ETAPPE XIV 7½ – 8 Stunden ↗885 m ↘1.239 m

Umbrailpass – Piz Umbrail – Lai da Rims – Alp Mora – Passo del Forno-Ofenpass

Die heutige Tageswanderung ist lang und auch Einkehrmöglichkeiten wird man entlang des Weges keine antreffen. Gleich zu Beginn steigt man zum 3.031 m hohen Piz Umbrail auf. Der folgende Abstieg führt zum wunderschön gelegenen Bergsee Lai da Riems und schließlich hinunter zur Alp Clastra. Umringt von den knapp 3.000 m hohen Bergen folgen wir dem Weg ein kurzes Stück hinauf, um schließlich zur Alp Mora (2.084 m) abzusteigen. Über einen knapp 2.300 m hohen Sattel erreichen wir zuletzt den Ofenpass (2.149 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Hotel Süsom Give (2.149 m): Tel. +41-(0)81-858582, E-mail: ofenpass@gmx.ch, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.

15

ETAPPE XV 6½ – 7 Stunden ↗244 m ↘1.143 m

Passo del Forno-Ofenpass – Funt da S-charl – Alp Astras – S-charl – Scuol

Die letzte Etappe kann man richtig genießen, da der Aufstieg zum Funt da S-charl nur kurz ist. Der nun folgende Abstieg durch das S-charl-Tal mit dem ursprünglich-wilden Clemgia-Bach ist erlebnisreich. Vorbei an den Weilern von S-charl, wandern wir schon bald über eine schmale Fahrstraße und schließlich gemütlich nach Scuol (1.250 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter nützliche Informationen, Engadin Scuol Tourismus, S. 148.

Literatur

Bergverlag Rother – Hrsg. (1995): Alpenvereinshütten, Band II: Südalpen (Schutzhütten in Slowenien, Norditalien und Ostschweiz. Bergverlag Rudolf Rother, 1. Aufl.; München, 608 S.

DAV, OeAV, AVS – Hrsg. (2005): Alpenvereins-HÜTTEN – Ostalpen: Deutschland, Österreich, Südtirol. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.); München, 555 S.

Essl, J., P. Haßlacher – Red. (2007): TAT-ORT II „Notweg" Pitztal. Fachbeiträge des Oesterreichischen Alpenvereins, Serie: Alpine Raumordnung Nr. 33; Innsbruck, 74 S.

Hönl, H. (2002): OUTDOOR: Der Weg ist das Ziel – Alpen: Dreiländerweg. Conrad Stein Verlag (Hrsg.), 1. Aufl.; Stuckrum, 88 S.

Haid, H. (2000): Sölden im Ötztal: Natur+Kultur: Ruhegebiet Ötztaler Alpen. OeAV-Reihe Naturkundlicher Führer – Bundesländer, Band 7; Oesterreichischer Alpenverein (Hrsg.), Löwenzahn Verlag, Innsbruck, 107 S.

Oesterreichischer Alpenverein – Hrsg. (2009): Kleine und feine Bergsteigerdörfer zum Genießen und Verweilen. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage; Innsbruck, 126 S.

Schlosser, H. (2007): Naturkundlicher Führer Via Alpina-Ötztaler Alpen (Pitztal, Ötztal, Vent, Schnalstal). OeAV-Reihe Naturkundlicher Führer – Bundesländer, Band 16, Oesterreichischer Alpenverein, Fachabt. Raumplanung-Naturschutz (Hrsg.), Innsbruck, 150 S.

Wecker, E. (2009): Via Alpina Gelber Weg – Von der Adriaküste bis in die Allgäuer Alpen (Bruckmanns Tourenführer). Bruckmann Verlag GmbH (Hrsg.); München, 192 S.

Zahel, M. (2008): Von Bozen über den Alpenhauptkamm nach Oberstdorf. In: Via Alpina - Traumrouten quer durch die Alpen. Bruckmann Verlag; München, S. 124 – 129.

Nützliche Informationen

Tourismusinformation
Engadin Scuol Tourismus:
Tel. +41-(0)81-8612222
E-mail: info@engadin.com, www.scuol.ch
Tschlin Tourismus: Tel +41(081)- 8663303
E-mail info@tschlin.ch, www.tschlin.ch
Tourismusverband Nauders:
Tel. +43-(0)5473-87220
E-mail: office@nauders.info, www.nauders.info
Ötztal Tourismus-Büro Vent:
Tel. +43-(0)57200-260
E-mail: vent@oetztal.com. www.vent.at
Tourismusverein Schnalstal:
Tel. +39-0473-679148, E-mail: info@schnalstal.it
www.oetzisworld.it
Tourismusverband Vinschgau/Schlanders:
Tel. +39-0473-620480
E-mail: info@vinschgau-suedtirol.info
www.vinschgau-suedtirol.info

Schutzgebiete
Nationalpark Stilfser Joch:
Tel. +39-0342-910100, E-mail: info@stelviopark.it
www.stelviopark.it
Naturpark Ötztal: Tel. +43-(0)5256-22957
E-mail: info@naturpark-oetztal.at
www.naturpark-oetztal.at
Naturpark Texelgruppe: Tel. +39-0473-668201
E-mail: info.tg@provinz.bz.it
www.provinz.bz.it/natur/2803/index_d.asp

Alpine Vereine
Oesterreichischer Alpenverein (OeAV):
Tel. +43-(0)512-59547-0, E-mail: office@alpenverein.at
www.alpenverein.at
Club Alpino Italiano (CAI),
Gruppo Regionale Alto Adige: Tel. +39-0471-402144
E-mail segreteria@caialtoadige.it, www.caialtoadige.it
Alpenverein Südtirol (AVS):
Tel. +39-0471-978141
E-mail: offi ce@alpenverein.it, www.alpenverein.it
Schweizer Alpen Club (SAC-CAS):
Tel. +41-(0)31-3701818, E-mail: info@sac-cas.ch
www.sac-cas.ch
Deutscher Alpenverein (DAV):
Tel. +49-(0)89-14003-0
E-mail: info@alpenverein.de, www.alpenverein.de

Bergführer
Bergführerstelle Vent:
Tel. +43-(0)5254-8106
E-mail: info@bergfuehrer-vent.at
www.bergfuehrer-vent.at
Bergführer Unterengadin:
Planta Tumasch
Tel. +41-(0)81-8649071 und Egler Jachen
Tel. +41-(0)81-8641916

Alpinschule Ortler, Haus der Berge:
Tel. +39-0473-613004
E-mail: alpinschule.ortler@sulden-info.com
www.alpinschule-ortler.com
Guide Alpine Adamello:
Tel. +39-340-6142567 oder +39-347-4574251
E-mail: info@guidealpineadamello.it
www.guidealpineadamello.it

Öffentliche Verkehrsmittel
Rhätische Bahn: Tel. +41-(0)812-884340
www.rhb.ch
Schweizerische Post, Postauto Graubünden: Tel. +41-(0)81-8641683
www.postauto.ch/de
ÖBB-Postbus GmbH: Tel. 0810-222333
oder +43-(0)1-71101 (aus dem Ausland)
(täglich von 07.00 – 20.00 Uhr)
www.postbus.at
Südtiroler Verkehrsverbund:
Tel. +39-0471-450111, www.sad.it

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)
Meteo Schweiz: Tel. +41-(0)900-162333
www.meteoschweiz.admin.ch
Meteo Alto Adige-Südtirol:
www.provinz.bz.it/wetter

Karten
Alpenvereinskarte Blatt 30/4, Ötztaler Alpen: Nauderer Berge: 1:25.000
Alpenvereinskarte Blatt 30/5 Ötztaler Alpen: Geigenkamm: 1:25.000
Alpenvereinskarte Blatt 30/6 Ötztaler Alpen: Wildspitze: 1:25.000
Tabacco Blatt 08 Ortlergruppe-Cevedale: 1:25.000
Tabacco Blatt 45 Latsch-Laces Martell-Val Martello Schlanders-Silandro: 1:25.000
Landeskarte der Schweiz, Ofenpass: 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Nauders: 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Tarasp: 1:50.000

Internetadressen
www.alparc.org
www.bergsteigerdoerfer.at
www.seilschaft.it
www.via-alpina.org

www.alpconv.org

POPULATION AND CULTURE
POPULATION ET CULTURE
PREBIVALSTVO IN KULTURA
POPOLAZIONE E CULTURA
BEVÖLKERUNG UND KULTUR

The Alps, a crossroad without boundaries at the heart of Europe

Les Alpes, un lieu charnière sans barrières au coeur de l'Europe

Alpe: stičišče brez ovir v središču Evrope

Le Alpi, cerniera senza barriere nel cuore d'Europa

Die Alpen: Verbindungen ohne Grenzen im Herzen Europas

CONVENTION ALPINE

Secrétariat permanent de la Convention alpine info@alpconv.org www.alpconv.org

Rund um den Großen Litzner im Herzen der Silvretta

Mächtig, aber kaum bekannt: der Große Litzner. Foto: G. Groß

Charakteristik

Tief eingeschnittene Täler, zahlreiche Gletscherlandschaften und steil aufragende, dunkle Berggipfel kennzeichnen die Silvrettagruppe. Alpinistisch genießt die Silvrettagruppe, die den Ostalpen zuzuordnen ist, einen hohen Bekanntheitsgrad. Aufgrund der vielen Vergletscherungen wird diese Gebirgsgruppe auch als „Die Blaue Silvretta" bezeichnet. Der Zustieg zu den zahlreichen Dreitausendern erfolgt hauptsächlich von österreichischer Seite. Dort liegen auch die allermeisten Schutzhütten. Der Schweizer Anteil des Silvrettagebietes ist dagegen alpinistisch und touristisch relativ ruhig, obwohl dort mit dem Piz Linard (3.411 m) die höchste Erhebung zu finden ist. Besonders häufig steht die Dreiländerspitze im Mittelpunkt der Touren, dort vereinigen sich Tirol, Vorarlberg und das Schweizer Graubünden.
Die viertägige Runde um den Großen Litzner, der sich wie ein Finger in den Himmel erhebt, steht zu Unrecht im Schatten der bekannten Rundwanderwege. Einsamkeit und höchster Landschaftsgenuss ist hier garantiert.
Als Ausgangspunkt wurde Alp Sardasca im schweizerischen Engadin gewählt, welche

4 Tage

nur wenige Kilometer entfernt vom bekannten Tourismusort Klosters liegt. Der Einstieg in die Runde kann aber genauso auch von österreichischer Seite über die Bieler Höhe bzw. dem Silvrettastausee auf die Saarbrücker Hütte erfolgen.

Anforderung

Die viertägige Rundwanderung wird als mittelschwer eingestuft. Da die Berge stark schuttbedeckt sind, können einzelne Anstiege etwas unangenehm sein. Vorsicht ist auch bei Altschneefeldern geboten, die lange in den Sommer hinein die steilen Kare zieren können.

Ausgangspunkt:	Alp Sardasca (1.648 m, mit der Rhätischen Bahn bis Klosters und anschließend mit dem Bustaxi zur Alp Sardasca)
Höchster Punkt:	Seelücke (2.776 m)
Gesamtgehzeit:	16 – 18 Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗2.331 m ↘2.331 m

ETAPPE I 2 – 2½ Stunden ↗693 m

Alp Sardasca – Silvrettahütte

Von der Alp Sardasca (1.648 m) geht es anfangs ostwärts flach in das Tal hinein, dann steigt der Steig recht steil zur Silvrettahütte (2.341 m) an. Nach dieser heute recht kurzen Etappe sollte man die Zeit nutzen und den neu eingerichteten Gletscherlehrpfad erkunden, in einem der Bergseen baden oder den Tällispitz (2.843 m), den Hausberg der Silvrettahütte, erklimmen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Silvrettahütte (2.341 m): Tel. +41-(0)81-4221306, E-mail: silvrettahuette@bluewin.ch, www.silvrettahuette.ch, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte Oktober, SAC-CAS.

Auf der gesamten Runde um den Gr. Litzner trifft der Wanderer auf die von Gletschern geformte Landschaft.
Foto: M. Hofer

ETAPPE II 6 – 6½ Stunden ↗742 m ↘545 m

Silvrettahütte – Rote Furka – Klostertaler Umwelthütte – Litznersattel – Saarbrücker Hütte

Mit Blick auf den Silvrettagletscher wandern wir auf der gut ausgeschilderten Route steil hinauf zur Roten Furka (2.688 m), wo wir österreichischen Boden betreten. Nach einem kurzen Abstieg, gelangen wir zur Klostertaler Umwelthütte (2.366 m, Selbstversorgerhütte). Über das Verhupftäli erreichen wir steil und stellenweise drahtseilgesichert den 2.761 m hohen Litznersattel. Der Abstieg zur Saarbrücker Hütte (2.538 m) ist zwar wenig schwierig, sollte aber aufgrund des Schotters und der im Frühsommer oft noch vorhandenen Schneefelder nicht unterschätzt werden.

Übernachtungsmöglichkeiten

Klostertaler Umwelthütte (2.366 m, Selbstversorgerhütte): ganzjährig geöffnet (Schlüssel gegen Kaution in den Sektionen erhältlich), DAV.
Saarbrücker Hütte (2.538 m): Tel. +43-(0)5558-4235, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Ende September, DAV.

ETAPPE III 3½ – 4 Stunden ↗234 m ↘707 m

Saarbrücker Hütte – Seelücke – Schottensee – Seetalhütte

Ziemlich viel Schotter begleitet uns von der Saarbrücker Hütte (2.538 m) zur Seelücke (2.776 m). Über die Seitenmoräne des Seegletschers wandern wir etwas oberhalb des Schottensees vorbei und biegen in das Schlappintal ein. Durch das atemberaubend schöne Seetal erreichen wir die romantische Seetalhütte (2.065 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Seetalhütte (2.065 m): Tel. +41-(0)71-3516392, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Ende September, SAC-CAS.

ETAPPE IV 4½ – 5 Stunden ↗662 m ↘1.079 m

Seetalhütte – Scharte – Obere Silvretta-Seenplatte – Alpe Silvretta – Alp Sardasca – Klosters

Auf der letzten Etappe kann man direkt nach Alp Sardasca absteigen. Viel schöner ist jedoch die Wanderung über die Seenplatte. Von der Seetalhütte (2.065 m) ein kurzes Stück zurück und anschließend auf einem teilweise schlecht sichtbaren Steig hinauf zur Scharte (2.682 m), um danach zu den wunderschönen Seen abzusteigen. Der weitere Abstieg

führt zur Alp Silvretta, wo uns die gut sichtbare Ausschilderung den Weg zur Alp Sardasca (1.648 m) weist. Mit dem Taxi-Bus erreichen wir schließlich wieder den Ort Klosters.

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter nützliche Informationen: Destination Davos Klosters, S. 154.

Nützliche Informationen

Tourismusinformation
Destination Davos Klosters:
Tel. +41-(0)81-4102020
E-mail: info@klosters.ch, www.klosters.ch
Tourismusverband Paznaun-Ischgl - Infobüro Galtür: Tel. +43-(0)5099-0200
E-mail: info@galtuer.com, www.galtuer.com
Hochmontafon Tourismus GmbH – Büro Partenen:
Tel. +43-(0)555-883150
E-mail: partenen@gaschurn-partenen.com
www.gaschurn-partenen.com

Alpine Vereine
Oesterreichischer Alpenverein (OeAV):
Tel. +43-(0)512-59547-0
E-mail: office@alpenverein.at, www.alpenverein.at
Schweizer Alpen-Club (SAC-CAS):
Tel. +41-(0)31-3701818
E-mail: info@sac-cas.ch, www.sac-cas.ch
Deutscher Alpenverein (DAV):
Tel. +49-(0)89-14003-0
E-mail: info@alpenverein.de, www.alpenverein.de

Bergführer
Forti Niederer (Klosters): Tel. +41-(0)814-223974

Öffentliche Verkehrsmittel
Rhätische Bahn: Tel. +41-(0)81-2884340, www.rhb.ch
Schweizerische Post, Postauto Graubünden:
Tel. +41-(0)81-8641683, www.postauto.ch/de
Angelo's Bustaxi: Tel. +41-(0)79-4167373

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)
Meteo Schweiz: Tel. +41-(0)900-162333
www.meteoschweiz.admin.ch

Karten
Alpenvereinskarte, Blatt 26,
(Silvrettagruppe): 1:25.000
Freytag & Berndt Wanderkarte, Blatt 373,
(Silvretta Hochalpenstraße/Piz Buin): 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 248,
(Prättigau): 1:50.000
Landeskarte der Schweiz, Blatt 249,
(Tarasp): 1:50.000

www.alpconv.org

Literatur

DAV, OeAV, AVS – Hrsg. (2005): Alpenvereins-HÜTTEN – Ostalpen: Deutschland, Österreich, Südtirol. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.); München, 555 S.

Flaig, G. (2000): Silvretta (alpin). Alle Routen für Wanderer und Bergsteiger (Alpenvereinsführer). Bergverlag Rother (Hrsg.), 12., überarbeitete Auflage; München, 391 S.

Gantzhorn, R., Hagenbusch, St. (2008): Rund um den Großen Litzner – Die unbekannte Seite der Silvretta. In: HÜTTENTREKKING – 30 Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte, Band 2. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 132 – 137.

Reynolds K. (2009): Walking in Austria: 100 Mountain Walks in Austria. Cicerone Guide.

SOIL CONSERVATION
PROTECTION DES SOLS
VARSTVO TAL
DIFESA DEL SUOLO
BODENSCHUTZ

A territory that is not well looked after overruns in the valley

Un territoire qui n'est pas bien entretenu se répand dans la vallée

Območje, ki ni negovano, propada

Un territorio non curato frana a valle

Eine Landschaft, die nicht gepflegt wird, kann die Täler bedrohen

ALPSKA KONVENCIJA

Stalni sekretariat Alpske konvencije
info@alpconv.org
www.alpconv.org

Rund um die Zugspitze

die unbekannte Seite des Wettersteingebirges

Das Wettersteingebirge mit der Zugspitze besitzt zwei Seiten: Massentourismus und Einsamkeit. Foto: J. Essl

Charakteristik

Das Wettersteingebirge wird zumeist nur mit der Zugspitze, dem höchsten Berg Deutschlands, verbunden. Obwohl sie keine 3.000 m hoch ist, strömen an schönen Tagen tausende Menschen mit der Seilbahn auf diesen Gipfel. Das ist die eine Seite. Wer nur diese kennt, kennt das Wettersteingebirge nicht, denn es gibt eine ganz andere Seite dieses Gebirgsstockes: Wildheit, Einsamkeit, Ruhe und Stille. Die sechs Tage rund um die Zugspitze werden uns diese Schönheit verdeutlichen und uns überzeugen, dass es sich lohnt, dieses unnahbar wirkende Eck zwischen Bayern und Tirol auf Schusters Rappen zu erkunden. Auch wenn es kaum zu glauben ist, dass durch die tief eingeschnittenen Täler, die von schier senkrecht herabfallenden Felswänden eingerahmt sind, markierte Steige führen, so wird man überrascht sein, dass eine Umrundung ohne technische Hilfsmittel relativ einfach möglich ist.

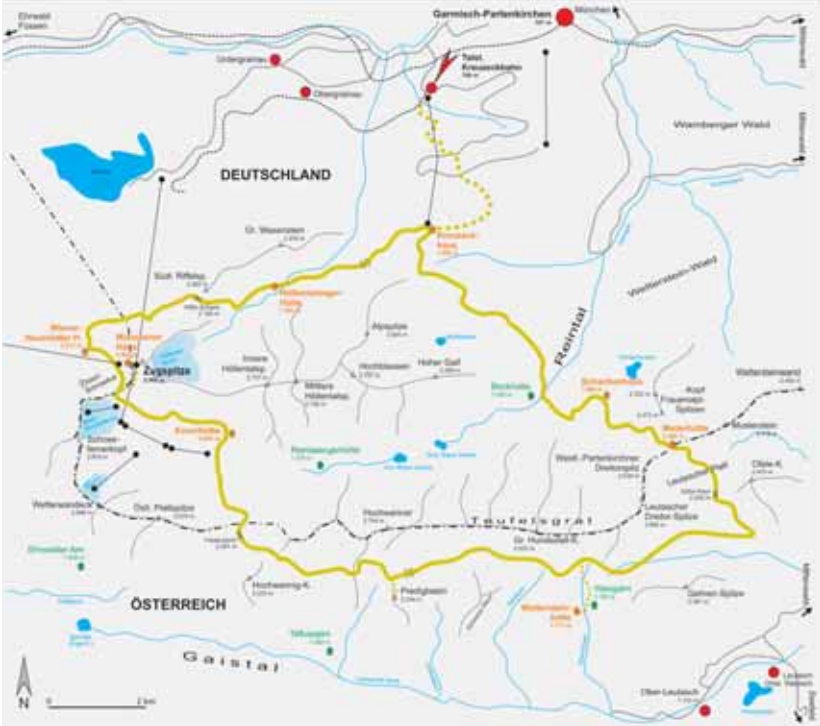
Anforderung

Das Wettersteingebirge ist ein äußerst steil aufragender Kalkstock mit darin eingebetteten, beeindruckenden Hochplateaus. Die Runde um die Zugspitze beinhaltet durchwegs anspruchsvolle Etappen, mitunter auch leichte Klettersteigpassagen, die vor allem Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erfordern. Wer die Zugspitze umrunden möchte, sollte unbedingt Bergerfahrung für dieses schroffe Gelände mitbringen.

17

6 Tage

Ausgangspunkt:	Talstation der Kreuzeck- und Alpspitzbahn bei Garmisch-Partenkirchen (760 m, regelmäßige Zug- und Busverbindungen)
Höchster Punkt:	Südwestgrat (2.815 m); bei Besteigung der Zugspitze (2.962 m)
Gesamtgehzeit:	32½ – 35½ Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗5.287 m ↘5.287 m ohne Besteigung der Zugspitze ↗5.434 m ↘5.434 m mit Besteigung der Zugspitze



Rund um die Zugspitze

ETAPPE I 4½ – 5 Stunden ↗1.058 m ↘437 m

Garmisch-Partenkirchen – Kreuzeck Haus – Hupfleitenjoch – (Schwarzer Kopf) – Knappenhäuser – Höllentalanger Hütte

Die erste Tagesetappe kann mit einer Seilbahnfahrt verkürzt werden. Dies reduziert die Etappe um 100 HM im Anstieg und die Gehzeit um ca. 2½ Stunden. Da aber auch der Anstieg vom Tal machbar ist, starten wir diese Umrundung bei der Talstationder Kreuzeckbahn in Garmisch-Partenkirchen (760 m). Der Aufstieg vom Tal erfolgt auf Wegen und Straßen, mehrmals die Schipiste überquerend, zum Gasthof Kreuzalm (1.570 m) und Kreuzeck-Haus (1.650 m). Noch zieren Lifte die Landschaft, doch nach dem Hupfleitenjoch (1.750 m) wird man erstmals die Wildheit spüren. Will man den schönen Blick auf den Eibsee genießen, dann sollte man noch 10 Min. zum Schwarzen Kopf hinaufwandern (1.818 m). Steil hinunter steigt man zu den Knappenhäusern (1.520 m) und steuert das Höllental mit der Höllentalanger-Hütte (1.381 m) an.

Übernachtungsmöglichkeiten

Kreuzeck-Haus (1.650 m): Tel. +49-(0)8821-2202, Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Anfang November, DAV.
Höllentalanger Hütte (1.381 m): Tel. +49-(0)8821-8811, Öffnungszeiten: Ende Mai bis Ende September, DAV.

ETAPPE II 6 – 6½ Stunden ↗1.542 m ↘710 m

Höllentalanger-Hütte – Riffel Scharte – Riffel Tor – Haltestelle Riffelriß - Bayerische Kohlstatt – Wiener Neustädter Hütte

Das Höllental wird von einer gewaltigen Felsszenerie umschlossen. Wir wandern taleinwärts und zweigen auf ca. 1.600 m in das Riffelkar ab, wo Drahtseile den sicheren Aufstieg ermöglichen. Auf der Riffel Scharte (2.163 m) genießen wir den Blick auf den Eibsee, bevor wir mittels Seilsicherungen zum Riffel Tor (2.230 m) aufsteigen. Nach einigen Kehren im Abstieg treffen wir auf die Haltestelle der Zahnradbahn Riffelriß. Noch einmal heißt es bis zur Bayerischen Kohlstatt auf 1.520 m abzusteigen, bevor auf österreichischem Boden der Aufstieg über das Österreichische Schneekar zur Wiener Neustädter Hütte (2.213 m) erfolgt.

Übernachtungsmöglichkeiten

Wiener Neustädter Hütte (2.213 m): Tel. +43-(0)676-4770925, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Ende September, ÖTK.

ohne Besteigung der Zugspitze:

4 – 4½ Stunden ↗602 m ↘763 m

mit Besteigung der Zugspitze:

5 – 5½ Stunden ↗749 m ↘910 m

ETAPPE III

Wiener Neustädter Hütte – Südwestgrat – (Zugspitze) – Knorrhütte

Von der Wiener Neustädter Hütte führt der Anstieg durch das schuttbedeckte Österreichische Schneekar hinauf zum Südwestgrat (2.815 m), wobei hier durchaus klettersteigähnliche Passagen zu überwinden sind. Vom Südwestgrat besteht die Möglichkeit, in ca. 30 Min. zum höchsten Gipfel Deutschlands, der Zugspitze (2.962 m) , aufzusteigen. Der Anstieg führt entlang seilgesicherter Passagen zum Münchner Haus. Das vergoldete Gipfelkreuz ist über einen etwas ausgesetzten Grat erreichbar. Lässt man den Anstieg auf die Zugspitze aus, steigt man vom Südwestgrat direkt über das „Platt" zur Knorrhütte (2.052 m) ab.

Übernachtungsmöglichkeiten

Knorrhütte (2.052 m): Tel. +43-(0)882-12905, E-mail: info@knorrhuette.de, Öffnungszeiten: Anfang Mai bis Mitte Oktober, DAV.

ETAPPE IV

5½ – 6 Stunden ↗390 m ↘725 m

Knorrhütte – Gatterl – Feldern Jöchl – Wannigjöchl – Steinernes Hüttl – Rotmoosalm – Telfer Leger – Wangalm – Wettersteinhütte

Dem Plattsteig folgend, wandern wir südwärts zum Gatterl und steigen ein kleines Stück zum Feldern Jöchl (2.041 m) auf. Weiter geht es zum Wannigjöchl (2.186 m) und in leichtem Auf und Ab unterhalb der imposanten Felswände des Hochwanners zum Steinernen Hüttl. Nach dem Kotbachkar bietet sich eine Besteigung des Predigtsteins (2.234 m) an, da der Gipfel nur 25 Minuten vom Steig entfernt liegt. Von hier genießt man eine grandiose Aussicht auf die Nordabbrüche der Mieminger Gebirgskette.
Nach Passieren der Rotmoosalm (1.904 m), erfolgt noch einmal ein kurzer Anstieg auf knapp 2.100 m, von wo wir schließlich am Fuße des Teufelgrates zur Wangalm (1.750 m) und zuletzt zur Wettersteinhütte (1.717 m) absteigen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Wettersteinhütte (1.717 m): Tel. +43-(0)676-4153747, E-mail: wettersteinhuette@gmx.at, www.wettersteinhuette.com, Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Mitte Oktober, Privat.

ETAPPE V 5 – 5½ Stunden ↗1.097 m ↘448 m

Wettersteinhütte – Scharnitzjoch – Söller Pass – Meilerhütte

Von der Wettersteinhütte (1.717 m) wandern wir durch das Scharnitztal hinauf zum breiten, von saftigen, grünen Bergwiesen verzierten Rücken des Scharnitzjochs (2.048 m). Der Abstieg durch das weitläufige Almgebiet des Puittals erfolgt bis auf ca. 1.600 m, wo wir linkerhand zum Söller Pass abzweigen. Sehr steil und teilweise etwas ausgesetzt zieht sich der Steig durch das felsige Gelände hinauf zum Pass auf 2.259 m. Über die imposante Karstlandschaft des Leutascher Platts erreichen wir zuletzt etwas steiler die Meilerhütte (2.366 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Meilerhütte (2.366 m): Tel. +49-(0)1715-227897, www.meilerhuette.de, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Anfang Oktober, DAV.

ETAPPE VI 7½ – 8 Stunden ↗598 m ↘2.204 m

Meilerhütte – Schachenhaus – Bockhütte – Bernardeinhütte – Kreuzeck-Haus – Garmisch-Partenkirchen

Über einen Abschnitt der Via Alpina folgen wir dem Steig ins Frauenalpl und weiter steil hinunter zum Schachenhaus, wo ein wunderschönes Jagdschloss thront. Der weitere Abstieg zur Bockhütte (1.052 m) ist steil, bevor der Steig am Fuß der Fleischbänke in Richtung Stuibenhütte emporführt. Durch das Gassental erreichen wir die Bernardeinhütte, wo wir noch einmal knapp 130 HM zum Kreuzeck-Haus aufsteigen. Nach einer Stärkung steigen wir die letzten 900 Höhenmeter zur Talstation der Kreuzeckbahn ab. Für müde Beine bietet sich auch eine Seilbahnfahrt ins Tal an.

Übernachtungsmöglichkeiten

Schachenhaus (1.866 m): Tel. +49-(0)1728-768868, E-mail: info@schachenhaus.de, www.schachenhaus.de, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Mitte Oktober, Privat.
Kreuzeck-Haus (1.650 m): Tel. +49-(0)8821-2202, Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Anfang November, DAV.

Literatur

Zahel, M. (2008): Rundtour durchs Wetterstein – Im Banne von Zugspitze und Co. In: HÜTTENTREKS: Die 55 schönsten Mehrtages-Wanderungen von Hütte zu Hütte in den Ostalpen. Bruckmann Verlag (Hrsg.), 2., neu bearbeitete Ausgabe; München, S. 54 – 59.

Zahel, M. (2008): Von den Bayerischen Voralpen bis ins Allgäu. In: Via Alpina - Traumrouten quer durch die Alpen. Bruckmann Verlag; München, S. 106 – 111.

Nützliche Informationen

Tourismusinformation
Garmisch-Partenkirchen Tourismus:
Tel. +49-(0)8821-180-414, E-mail: kurdirektion@gapa.de
www.garmisch-partenkirchen.de
Tourismusverband Ehrwald:
Tel. +43-(0)5673-20000208
E-mail: ehrwald@zugspitzarena.com, www.ehrwald.com
Informationsbüro Leutasch: Tel. +43 (0)5214-6207
E-mail: info.leutasch@seefeld.com
www.seefeld.com/de/orte/leutasch.php

Alpine Vereine
Deutscher Alpenverein (DAV): Tel. +49-(0)89-14003-0
E-mail: info@alpenverein.de, www.alpenverein.de
Oesterreichischer Alpenverein (OeAV):
Tel. +43-(0)512-59547-0, E-mail: office@alpenverein.at
www.alpenverein.at

Alpenvereins-Servicestelle am Hauptbahnhof München und am Isartor
DAV-Sektion München: Tel. +49-(0)8955-1700-0
E-mail: service@alpenverein-muenchen.de
DAV-Sektion Oberland: Tel. +49-(0)8929-0709-0
E-mail: service@dav-oberland.de

Bergführer
Bergführer Zugspitzland: Tel. +49-(0)8821-4011
oder +49-(0)8821-52210, E-Mail: h.ettl@t-online.de
oder alpin-incentives.Knittel@t-online.de
www.bergfuehrer-zugspitzland.de
Buchwieser.net: Tel. +49-(0)8821-82842
E-mail: mail@buchwieser.net, www.buchwieser.net
Werdenfelser Bergführer: Tel. +49-(0)8821-180744
Fax +49-(0)8821-180755, E-mail: bergfuehrer@gpa.de
www.bergfuehrer-werdenfels.de

Bergsteigerschule Zugspitz:
Tel. +49-(0)8821-58999
Bergprofi Ehrwald Zugspitze:
Tel. +43-(0)676-3117977
E-mail: gruebler@bergprofi.com
www.bergprofi.com

Öffentliche Verkehrsmittel
Regionalverkehr Oberbayern:
www.rvo-bus.de
Zugspitzbahn (Zahnradbahn):
Tel. +49-(0)8821-797-0
E-mail: zugspitzbahn@zugspitze.de
www.zugspitze.de

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)

Karten
Alpenvereinskarte, Blatt 4/2 (Wetterstein- und Miemingergebirge Mitte)**:** 1:25.000
Alpenvereinskarte, Blatt 4/3 (Wetterstein- und Miemingergebirge Ost): 1:25.000

Internetadressen
www.huettentrekking.de
www.via-alpina.org
www.zugspitztour.de
www.zugspitze.de

www.alpconv.org

Herbststimmung über dem Wettersteingebirge. Foto: J. Essl

Die Glockner-Runde

in sieben Tagen rund um den höchsten Berg Österreichs

Blick von den Tschadinmähdern über das Ködnitztal zum Großglockner. Foto: J. Essl

Charakteristik

Den höchsten Berg Österreichs einmal zu umrunden, war der Wunsch vieler Weitwanderer. Seit dem Jahre 2004 besteht nun die Möglichkeit, in sieben Tagen den 3.798 m hohen Großglockner auf bestehenden Wegen und Steigen in all seiner Schönheit und Kraft kennenzulernen. Im Herzen des 1.836 km² großen Nationalparkes Hohe Tauern gelegen und umrahmt von einer beeindruckenden, vergletscherten Hochgebirgslandschaft und einer uralten, bergbäuerlich geprägten Kulturlandschaft, bietet dieses Naturjuwel alle Attribute für ein einzigartiges Berg-, Natur- und Wandererlebnis. Die seit mehr als einem Jahrhundert bestehenden Wege und Steige schmiegen sich an die durchwegs steil aufragenden Berghänge an und lassen dabei unvergessliche Blicke auf die eisgepanzerten 3.000er sowie auf die tief eingeschnittenen Täler mit ihren schäumenden Gletscherbächen schweifen. Der Nationalpark erstreckt sich über die österreichischen Bundesländer von Kärnten, Salzburg und Tirol und besticht durch eine herausragende Tier- und Pflanzenwelt. Die Geschichte des Nationalparkes Hohe Tauern ist eine lebendige, denn viel Kraft und Ausdauer waren notwendig, um in den 1970er- und 1980er-Jahren die Realisierung großflächiger Seilbahnerschließungen und Kraftwerksbauten zu verhindern.

18

7 Tage

Entlang der Glockner-Runde bewegt man sich überwiegend oberhalb der Wald- und Baumgrenze mit grandiosen Ausblicken auf das gesamte Großglocknermassiv. Die nun vorgestellte Rundwanderung beschreibt die Hauptroute, wobei aber anzumerken ist, dass die einzelnen Etappen durch Varianten verkürzt, erleichtert und beendet werden können.

Anforderung

Die Umrundung des Großglockners erfolgt im alpinen und hochalpinen Gelände. Auch wenn entlang der gesamten Runde keine Felspassagen zu überklettern und keine Gletscher zu queren sind, dürfen die alpinen Gefahren keinesfalls unterschätzt werden. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Ausdauer sind unabdingbare Begleiter für eine Umrundung. Aufgrund der Höhenlage können Altschneereste an den nordseitigen Hängen und Rinnen bis in den Sommer hinein die Umrundung erschweren. Gerade im Frühsommer sollten deshalb auch Steigeisen oder Grödeln mitgenommen werden.

ETAPPE I

Steinerne Stiege (mittelschwer):
6 – 6½ Stunden ↗910 m ↘630 m

Hinterer Schafbichl (leicht):
6 – 6½ Stunden ↗940 m ↘670 m

Kaprun – Stausee Mooserboden – Kapruner Törl – Berghotel Rudolfshütte

Die Nationalparkgemeinde Kaprun (786 m) ist aufgrund ihrer guten Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Bahnhof Zell am See als Etappenausgangspunkt für die Glockner-Runde bestens geeignet. Von Kaprun geht es mit dem Bus bis zum Kesselfall-Alpenhaus und weiter durch den Lärchwand-Tunnel zur Talstation des Lärchwand-Schrägaufzuges (1.209 m). Nun erfolgt eine ca. 5-minütige Fahrt mit Europas größtem offenen Schrägaufzug hinauf zur Bergstation auf 1.640 m Seehöhe. Mit Bussen geht es in weiterer Folge am Stausee Wasserfallboden (1.672 m) vorbei und schließlich hinauf

Ausgangspunkt:	Kaprun (786 m, regelmäßige Busverbindungen vom Bhf. Zell am See)
Höchster Punkt:	Gradetzsattel (2.826 m)
Gesamtgehzeit:	43 – 46½ Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗6.460 m ↘7.620 m

zum Stausee Mooserboden (2.036 m, Busendstation). Beim Stausee Mooserboden überquert man die Dammkrone und folgt dem Weg Nr. 716, welcher unschwierig am südöstlichen Ufer bis zum Talschluss führt. Vom Stauseeende führt der Steig zuerst flach und anschließend in Kehren über einen markanten Moränenrücken und schließlich steil hinauf zum Kapruner Törl (2.639 m). Vom Kapruner Törl wandern wir auf gutem Steig hinunter ins Übelkar und anschließend durch den Vorderen Eisbichl etwas steiler zum Gletscherbach des Ödenwinkelkees, der über den Gaulmöselsteg überquert wird (2.028 m). Nach ca. 160 Höhenmetern hat man die Wahl, die kürzere, aber steilere und mit Seilversicherungen sowie mit einer Eisenleiter ausgestattete „Steinerne Stiege" oder die etwas längere, aber dafür sanftere Wegvariante über den Hinteren Schafbichl hinauf zum Berghotel Rudolfshütte (2.311 m) zu wählen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Fürthermoaralm (1.803 m): Tel. +43-(0)6547-7158-23435, E-mail: office@fuerthermoar.at, www.fuerthermoar.at, Öffnungszeiten: Juni – Anfang Oktober, Privat.
Berghotel Rudolfshütte (2.311 m): Tel. +43-(0)6563-8221, E-mail: info@rudolfshuette.at, www.rudolfshuette.at, Öffnungszeiten: Mitte Juni – Ende Oktober, Privat.

ETAPPE II 7½ – 8 Stunden ↗1.160 m ↘820 m

Berghotel Rudolfshütte – Kalser Tauern – Silesia Höhenweg – Sudetendeutsche Hütte

Vom Berghotel Rudolfshütte (2.311 m) steigen wir in südlicher Richtung hinunter zum Weißsee-Stausee und anschließend hinauf zum Kalser Tauern (2.518 m). Am Kalser Tauern wechseln wir von Salzburg ins Bundesland Tirol. Beim Tauernbrünnl/Erdiges Eck (2.220 m) folgen wir dem Silesia Höhenweg anfangs in angenehmer Steigung zum Plateau des Seetroges, wo die Berghänge äußerst steil ins Dorfertal abfallen. Nach Überwindung einer Felsstufe (Spinnevitrol), trifft man auf die Abzweigung zum Kalser Tauernhaus (2.512 m). Die genussreiche Wanderung führt nun über alpine Grasmatten und vorbei an wildrauschenden Bächen. Von der Muntanitzschneid geht es weiter über den Steig steil hinauf, dann durch eine Scharte bis zum Bloibalfelen (2.684 m) und in weiterer Folge unschwierig bis zum Gradetzsattel (2.826 m). Vom Gradetzsattel folgen wir dem Steig in das ehemalige Gletscherbecken des Gradetzkeeses. Von dort sind es nur mehr wenige Minuten bis zur Sudetendeutschen Hütte (2.650 m).

Variante

Alternativ zum Silesia Höhenweg besteht die Möglichkeit vom Tauernbrünnl/Erdiges Eck (2.220 m) zum Kalser Tauernhaus (1.755 m) abzusteigen und dort zu übernachten oder die Wanderung bis nach Kals fortzusetzen. Konditionsstarke können anschließend vom Kalser Tauernhaus über den Weg Nr. 514 zum Muntanitztrog (2.500 m) aufsteigen, der in den Silesia Höhenweg einmündet und über Bloibalfelen, Gradetzsattel (2.826 m) zur Sudetendeutschen Hütte führt.

Übernachtungsmöglichkeiten

Sudetendeutsche Hütte (2.650 m): Tel. +43-(0)4875-6466, www.alpenverein-sudeten.de, Öffnungszeiten: Ende Juni – Mitte/Ende September, DAV.
Kalser Tauernhaus (1.755 m): Tel. +43-(0)664-9857090, E-mail: peter.gliber@aon.at, www.kalser-tauernhaus.de, Öffnungszeiten: Ende Mai – Mitte Oktober, DAV.

ETAPPE III 5 – 5½ Stunden ↗250 m ↘1.530 m

Sudetendeutsche Hütte – Dürrenfeldscharte – Hohes Tor – Aussig-Teplitzer-Weg – Kals am Großglockner

Von der Sudetendeutschen Hütte (2.650 m) folgt man dem Steig ostwärts bis zur Weggabelung. Nun mündet man in den Sudetendeutschen Höhenweg ein und steigt ins Stellachkar (2.790 m) auf. Kurz nach dem Stellachkar wird das Gelände steiler und bricht schließlich beim Anstieg (seilversichert) zur Dürrenfeldscharte felsdurchsetzt in die Tiefe (2.823 m). Der Abstieg erfolgt unschwierig in das Dürrenfeld. Die Landschaft ist hier besonders vielfältig und in der Ferne ist bereits der breite Rasensattel des Hohen Tors (2.477 m) zu erkennen. Am Hohen Tor münden wir unterhalb des Blauen Knopfes und der steil aufragenden Blauspitze in den Aussig-Teplitzer-Weg ein. Anfangs leicht auf und ab, führt der Abstieg hinunter zur "Kapelle der verunglückten Bergsteiger" (2.080 m). Nach einem kurzen Stück auf der Schipiste und einem Forstweg, erreicht man das Gasthaus Glocknerblick (1.944 m) und nach zahlreichen Weg-Kehren Kals-Großdorf (1.336 m). Nach gut einem Kilometer oder 15 Min. Gehzeit erreichen wir das Ortszentrum von Kals am Großglockner (1.325 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Ködnitzhof (1.325 m): Kals/Ködnitz Nr. 16, Tel. +43-(0)4876-8201,
E-mail: info@koednitzhof.at, www.koednitzhof.at, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.
Siehe unter nützliche Informationen: Tourismusinformation Kals a. Gr., S. 170.

ETAPPE IV 7 – 7½ Stunden ↗1.620 m ↘310 m

Kals am Großglockner – Glorergarten Alm – Tschadinmähder – Peischlachtörl – Glorer Hütte – Salmhütte

Vom Ortszentrum in Kals führt die Wanderung anfangs auf einer Forststraße entlang des Ködnitzbaches und nach zwei Kehren bis zum Wegschild mit der Aufschrift „Lesachriegel". Steil folgen wir dem Steig zur Glorergarten Alm (1.809 m). Anschließend begleiten uns herrliche Lärchenwälder bis zu den Tschadinalmen. Inmitten einer grandiosen Kulturlandschaft und mit Blick auf den Großglockner, erreicht man schließlich den tief

eingeschnittenen Peischlachbach und nach weiteren 200 HM das Peischlachtörl (2.480 m). Bis zur Glorer Hütte (2.651 m) führt der Steig noch einmal entlang steiler Hänge und durch eine mit Steinen verblockte Landschaft. Nach einer ordentlichen Stärkung führt der letzte Teil über die Glatzschneide zur Salmhütte (2.638 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Glorer Hütte (2.651 m): Tel. +43-(0)664-3032200, Öffnungszeiten: Ende Juni – Anfang Oktober, DAV.
Salmhütte (2.638 m): Tel. +43-(0)4824-2089, E-mail: salmhuette@aon.at, www.salmhuette.at, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Ende September, OeAV.

ETAPPE V
VARIANTE A

3 – 3½ Stunden ↗240 m ↘750 m

Salmhütte – Stockerscharte – Stausee Margaritze – Glocknerhaus

Von der Salmhütte (2.638 m) führt der Steig sanft geneigt über alpine Grasmatten und unterhalb des mächtigen Schwertecks, des Schwertkopfes und des Hinteren und Mittleren Leiterkopfes talauswärts zur Stockerscharte (2.501 m). Das Gelände bricht mit Fortdauer der Wanderung immer steiler in das Leitertal ab und verlangt deshalb ein konzentriertes Gehen. Auch der erste Teil des Abstieges ist felsdurchsetzt, geht aber schon bald in sanfte Grasmatten über. Vom Stausee Margaritze (2.000 m) folgen wir der Dammkrone in nördlicher Richtung und erreichen nach einem letzten Anstieg das Glocknerhaus (2.132 m).

ETAPPE V
VARIANTE B

4 – 4½ Stunden ↗61 m ↘1.408 m

Salmhütte – Leiteralm – Bruechet Alm – Heiligenblut

Von der Salmhütte (2.638 m) folgen wir dem Leitersteig in Kehren bis zum Leikaufbichl (2.353 m), passieren die Leiterochsenhütte (2.161 m) und schließlich die Leiteralm (2.024 m). Entlang des Leiterbaches steigen wir zur Trogalm (1.862 m) ab. Nun wandern wir bis zur Weggabelung der Bruechet Alm (1.554 m). Anschließend führt uns der Weg hinunter zum so genannten „First“ und in Kehren bis zum Parkplatz Gröbig. Zuletzt spazieren wir dem Möllfl uss entlang nach Heiligenblut (1.291 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Glocknerhaus (2.132 m): Tel. +43-(0)4824-24666, E-mail: info@glocknerhaus.com, www.glocknerhaus.com, Öffnungszeiten: Anfang Mai – Ende Oktober, OeAV.
Karl-Volkert-Haus (2.150 m): Tel. +43-(0)4824-2518, E-mail: tonizuegg@aon.at, www.glocknerblick.at, Öffnungszeiten: Anfang Mai – Ende Oktober, Privat.
Siehe unter nützliche Informationen: TauernAlpin - NationalparkRegion Hohe Tauern Kärnten, S. 170.

ETAPPE VI
VARIANTE A

7½ – 8 Stunden ↗800 m ↘2.080 m

Glocknerhaus – Untere Pfandlscharte – Ferleiten – Fusch

Vom Glocknerhaus (2.132 m) steigen wir anfangs über alpine Grasmatten auf und erreichen mit der Durchquerung des Gletschervorfeldes der Südlichen Pfandlscharte den markanten Einschnitt der Unteren Pfandlscharte (2.663 m). Über Moränenschutt und häufigen Altschneeresten folgen wir den Stangenmarkierungen bis zum Späherbrünnl (2.295 m) und erreichen schließlich über zahlreiche Kehren die Trauneralm (1.522 m). Von der Trauneralm wandern wir entlang der Almstraße durch das Ferleitental bis zum Gasthof Tauernhaus. Wer den letzten Abschnitt nach Fusch an der Glocknerstraße nicht mehr wandern möchte, kann alternativ bei der Mautstelle in Ferleiten den Bus wählen. Zu Fuß erreichen wir ansonsten über den Wimmer Berg (960 m) und nach einigen kleineren Auf- und Abstiegen in einer zweistündigen Wanderung das heutige Etappenziel Fusch an der Glocknerstraße (813 m).

ETAPPE VI
VARIANTE B

3 Stunden ↗177 m ↘223 m

Heiligenblut – Schareck – Hochtor – Fusch

Von Heiligenblut (1.291 m) fahren wir mit den Großglockner Bergbahnen zur Bergstation (2.593 m), von der wir zum Gipfel des Scharecks (2.604 m) wandern. Anfangs flach, führt der Steig etwas steiler (Seilversicherungen) hinunter zur Mauskarscharte (2.507 m) und anschließend auf dem Geo-Lehrpfad mit leichtem Höhengewinn zum Roßköpfl (2.588 m), welches wir rechts umgehen. Hier münden wir in den Klagenfurter-Jubiläumsweg ein und wandern nun westwärts zum Tauernkopf (2.626 m). Nach einem kurzen, steileren Abstieg zum Hochtor (2.575 m) führt der Steig nochmals in Kehren hinunter zum Südportal der Großglockner-Hochalpenstraße (2.505 m). Zuletzt steigen wir in den Linienbus nach Fusch an der Glocknerstraße.

Übernachtungsmöglichkeiten

Trauneralm (1.522 m): Tel. +43-(0)6545-7458, E-mail: info@lukashansl.at, www.lukashansl.at, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Anfang Oktober, Privat.
Landgasthof-Hotel Römerhof (Fusch, 813 m): Tel. +43-(0)6546-218-0, E-mail: hotel@roemerhof-fusch.at, www.roemerhof-fusch.at, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.
Landgasthof-Hotel Wasserfall (Fusch, 813 m): Tel. +43-(0)6546-249, E-mail: fusch@gasthof-wasserfall.at, www.gasthof-wasserfall.at, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.

Die Hirzbachalm am Fuße des Kleinen Tenn und der Schneespitze.
Foto: J. Essl

ETAPPE VII 7 – 7½ Stunden ↗1.480 m ↘1.500 m

18

Fusch – Gleiwitzer Hütte – Brandlsee – Brandlscharte – Gletscherbahn Kaprun – Kaprun

Vom Ortszentrum in Fusch (813 m) folgen wir einer Seitenstraße bis zum Eingang in das Hirzbachtal. Nach einigen Kehren erreichen wir das Feistalpl sowie die enge Grabenschlucht. Mit dem Erreichen der Hirzbachalm (1.715 m) weitet sich der Talboden und ermöglicht wunderschöne Blicke auf die über 3.000 m hohe Schneespitze. In zahlreichen Kehren und über weite, alpine Grasmatten führt der Steig in weiterer Folge zur Gleiwitzer Hütte (2.174 m). Schon bald nach dem Schutzhaus treffen wir auf den Brandlsee, von wo uns der Steig zur Südlichen Brandlscharte (2.371 m) leitet. Von der Brandlscharte steigen wir zum Roßkopf (1.999 m) ab, queren diesen unterhalb und folgen dem Steig zum Parkplatz der Gletscherbahn Kaprun (911 m). Abschließend steht uns eine Busfahrt nach Kaprun (786 m) bevor.

Übernachtungsmöglichkeiten

Gleiwitzer Hütte (2.174 m): Tel. +43-(0)676-4783420, E-mail: e-brugger@sbg.at, www.gleiwitzerhuette.at, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Anfang Oktober, DAV.
Hotel Lukashansl (Bruck a. d. Glocknerstraße, 755 m): Tel. +43-(0)6545-7458, E-mail: info@lukashansl.at, www.lukashansl.at, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.

Nützliche Informationen

Buchung der Glockner-Runde

TauernAlpin
Nationalpark Region Hohe Tauern Kärnten:
Tel. +43-(0)4825-20049
E-mail: alpinerlebnis@nationalpark-hohetauern.at
www.tauernalpin.at
Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern GmbH:
Tel. +43-(0)6562-40939
E-mail: ferienregion@nationalpark.at
www.nationalpark.at

Tourismusinformation

Europa Sportregion Zell am See – Kaprun:
Tel. +43-(0)6542-770
E-mail: welcome@europasportregion.info
www.europasportregion.info
Tourismusverband Großglockner-Zellersee:
Tel. +43-(0)6545-7295
E-mail: info@grossglockner-zellersee.info
www.fusch.at
Tourismusverband Uttendorf:
Tel. +43-(0)6563-8279
E-mail: info@uttendorf.at, www.uttendorf.com
Tourismusinformation Kals a. Gr.:
Tel. +43-(0)4876-8800
E-mail: info@kals.at, www.kals.at
Tourismusverband Heiligenblut:
Tel. +43-(0)4824-2001-21
E-mail: office@heiligenblut.at, www.heiligenblut.at

Schutzgebiete

Nationalpark Hohe Tauern:
Tel. +43-(0)4875-5112
E-mail: nationalparkrat@hohetauern.at
www.hohetauern.at

Bergführer

Berg- und Schiführerverein Kals am Großglockner:
Tel. +43-(0)4876-8263, Mobil: +43-(0)664-4161289
E-mail: info@glocknerfuehrer.at, www.glocknerfuehrer.at
Bergführerverein Heiligenblut:
Tel. +43-(0)4824-2700, E-mail: b.heiligenblut@gmx.at
www.grossglockner-bergfuehrer.at

Alpine Vereine

Oesterreichischer Alpenverein (OeAV):
Tel. +43-(0)512-59547-0
E-mail: office@alpenverein.at,
www.alpenverein.at
Deutscher Alpenverein (DAV):
Tel. +49-(0)89-14003-0
E-mail: info@alpenverein.de
www.alpenverein.de

Öffentliche Verkehrsmittel

ÖBB-Postbus GmbH:
Tel. 0810-222333
Tel. +43-(0)1-71101 (aus dem Ausland), (täglich von 07.00 – 20.00 Uhr), www.postbus.at

Wetterbericht

Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)

Karten

Alpenvereinskarte Blatt 34/2,
(Kitzbüheler Alpen, Blatt Ost): 1:50 000
Alpenvereinskarte Blatt 39,
(Granatspitzgruppe): 1:25.000
Alpenvereinskarte Blatt 40,
(Glocknergruppe): 1:25 000
Alpenvereinskarte Blatt 41,
(Schobergruppe): 1:25.000
Alpenvereinskarte Blatt 42,
(Sonnblick): 1:25 000

Internetadressen

www.alparc.org

www.alpconv.org

Literatur

Gantzhorn, R., I. Kürschner (2009): Die Glockner-Runde. Rund um den höchsten Berg Österreichs. In: TRAUMTREKS ALPEN. Die schönsten Wanderungen von Hütte zu Hütte zwischen Nizza und Wien. Bergverlag Rother, 1. Aufl.; München, S. 186 – 193.

Heitzmann, W. & F. Sieghartsleitner (2008): Die Glocknerrunde – in sieben Tagen rund um den höchsten Berg Österreichs. In: Nationalparks in Österreich (Großer Wanderatlas). 100 Wanderungen und Radtouren zu Österreichs Naturjuwelen. Kompass-Karten GmbH (Hrsg.). 1. Aufl.; Rum/Innsbruck, S. 180 – 187 + CD mit allen Touren.

Oesterreichischer Alpenverein/Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz – Hrsg. (2007): Glockner Runde – in 7 Tagen rund um den höchsten Berg Österreichs. 14-seitiger Informationsfalter. 2., aktualisierte und überarbeitete Auflage; Innsbruck-Matrei i. O. (in deutscher und englischer Sprache).

TRANSPORT
TRANSPORTS
PROMET
TRASPORTI
VERKEHR

Taking one's time to travel, a new discovery

Voyager lentement, une nouvelle découverte

Počasno potovanje, novo odkritje

Viaggiare lentamente, una nuova scoperta

Langsam reisen lässt dich so manches entdecken

CONVENZIONE DELLE ALPI

Segretariato permanente della Convenzione delle Alpi info@alpconv.org www.alpconv.org

Die Dachstein-Runde

Trekking zwischen Karsthochflächen, steil abfallenden Kalkwänden und grandiosen Gletscherlandschaften

Abendstimmung am Hohen Dachstein hoch über dem Gosausee.
Foto: R. Lamm

19

8 Tage

Die Dachstein-Runde

Charakteristik

Lange Zeit wurde der mächtige Kalkstock des Hohen Dachsteins in der Riege der 3.000er geführt. Aufgrund von modernen Messmethoden büßte der Berg jedoch 5 m ein. Dennoch gehört der Dachstein wohl zu den eindruckvollsten Kalkgebirgen im gesamten Alpenbogen. Noch bevor der Alpinismus seine ersten Blüten entfaltete, erfolgte bereits 1834 die Erstbegehung des Dachsteins durch Peter Gappmaier. Die Runde um den Hohen Dachstein ist äußerst abwechslungsreich. Dunkle Wälder, saftige Almen, glasklare Wildbäche sowie wunderschöne Karstquellen sind stete Begleiter in diesem Europaschutzgebiet. Das 200 Mio. Jahre alte Dachstein-Massiv besticht mit bizarren Kalkformationen und einer einzigartigen Flora. Entlang der Dachsteinrunde trifft der Wanderer aber auch auf kulturelle und historische Besonderheiten. So konnte beispielsweise eine 3.360 Jahre alte Almhütte von Archäologen ausgegraben werden. Nicht weniger interessant sind die leider bereits etwas verwitterten Felsritzzeichnungen, auf die man während der Wanderung stößt. Man schätzt das Alter dieser Zeichnungen auf ca. 2.000 Jahre. Im Jahre 1997 wurde der Dachstein mit dem historischen Hallstatt und dem Inneren Salzkammergut zum UNESCO Weltnatur- und Weltkulturerbe ernannt.

Anforderung

Will man das Dachsteinmassiv umrunden, sind Trittsicherheit, Ausdauer und Schwindelfreiheit unbedingt erforderlich. Der ausgeprägte Hochgebirgskarst kann mitunter mühsam zu begehen sein. Auch wenn eine durchgehende Wegmarkierung vorhanden ist, ist bei Schlechtwetter und Nebeleinfall ein gutes Orientierungsvermögen wichtig. Entlang der Dachsteinrunde sind neben Abstiegen ins Tal auch Varianten und Gipfelbesteigungen möglich. Für Gipfelsiege ist eine hochalpine Ausrüstung unerlässlich.

Ausgangspunkt:	Gosau (767 m, regelmäßige Busverbindungen)
Höchster Punkt:	Edelgrieshöhe (2.489 m)
Gesamtgehzeit:	36 – 40 Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗4.532 m ↘4.388 m Bus von Kainisch nach Bad Aussee ↗4.532 m ↘4.532 m zu Fuß bis Bad Aussee

5 – 6½ Stunden ↗1.099 m ↘163 m

Bei einer Wanderung ab Gosau erhöht sich die Gehzeit um ca. 2 Stunden

ETAPPE I

Gosau – Vord. Gosausee – Gablonzer Hütte – Stuhlalm – Theodor-Körner-Hütte – Hofpürglhütte

Von Gosau (767 m) verkehren regelmäßig Busse zum Vorderen Gosausee. Wer es aber gleich zu Beginn auf Schusters Rappen wissen möchte, kann auch von Gosau in einer zweistündigen Wanderung die Umrundung des Dachsteins beginnen. Direkt an der Nordseite des Sees folgen wir dem Steig 620 unterhalb der steilen Nordostabbrüche des Großen Donnerkogls (2.054 m). Insbesondere im Mittelteil ist das Gelände recht steil, weshalb immer wieder einige Kehren zu überwinden sind. Der „Aufstieg" zur Gablonzer Hütte kann aber auch sehr gemütlich begonnen werden, indem man mit der Gosaukammbahn zur Schutzhütte fährt. Nach einer kurzen Rast auf der Schutzhütte steigen wir zum Törleggsattel (1.599 m) auf. Der nun folgende Abstieg sollte konzentriert erfolgen, denn das Gelände bricht hier durchwegs steil ab. Nach gut zwei Stunden erreicht man die 1.454 m hochgelegene Theodor-Körner-Hütte, die ca. 10-15 Min. von der Stuhlalm (1.462 m) entfernt liegt. Bis zum heutigen Etappenende liegen jetzt noch einmal gute 2½ Stunden vor uns. Anstrengend wird es noch einmal hinauf zum „s'Jöchl" (1.601 m), das steil über einige Kehren erreicht

wird. Danach geht es im Antlitz der mächtigen Großen Bischofsmütze (2.455 m) in leichtem Auf und Ab zu unserem heutigen Etappenziel, der Hofpürglhütte (1.703 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Gablonzer Hütte (1.522 m): Tel. +43-(0)6136-8465, www.gablonzer-huette.at, Öffnungszeiten: Ende Mai bis Ende Oktober, OeAV.
Theodor-Körner-Hütte (1.454 m): Tel. +43-(0)664-9166303, E-mail: flo66@gmx.at, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Ende Oktober, OeAV.
Hofpürglhütte (1.703 m): Tel. +43-(0)6453-8304 E-mail: heinz.sudra@jku.at, www.av-linz.at, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Anfang Oktober (bis Mitte Oktober Fr, Sa u. So geöffnet), OeAV.

bis Dachstein Südwand Hütte:
4½ – 5½ Stunden ↗508 m ↘340 m

bis Berghotel Türlwand:
4½ – 5½ Stunden ↗508 m ↘519 m

bis Austria Hütte:
4½ – 5½ Stunden ↗508 m ↘581 m

ETAPPE II

Hofpürglhütte – Sulzenschneid – s'Tor – Dachstein Südwand Hütte

Gleich zu Beginn warten entlang der zweiten Etappe zwei schweißtreibende Aufstiege, aber auch atemberaubende Blicke auf die beinahe 1.000 m hohen Südwände des Dachsteins. Unterhalb des Teufelszahn wandern wir anfangs in nördlicher Richtung, wo man in das blumenreiche und von Wetterzirben geprägte Rinderfeld gelangt. Wir folgen dem Weg Nr. 617 in leicht südlicher Richtung hinauf zur Sulzenschneid. Nach knapp 80 HM Abstieg zweigt man in das Windlegerkar ab, folgt dem Steig ins Rauhkar und steigt abermals recht steil zum 2.033 m hohen s'Tor auf. Steil geht es anschließend in zahlreichen Kehren hinunter in den Torboden, dann noch einmal kurz hinauf auf den Rücken zwischen Hühnerkogel und Marstein und schließlich zum Marboden. Zuletzt noch einmal knapp 100 HM recht steil zur Dachstein Südwand Hütte (1.871 m). Will man am kommenden Tag die Etappe III zeitlich etwas reduzieren, so besteht die Möglichkeit, zum Berghotel Türlwand (1.692 m, Talstation der Hunerkoglseilbahn) oder noch einige Minuten mehr zur Austria Hütte (1.630 m) abzusteigen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Dachstein Südwand Hütte (1.871 m): Tel. +43-(0)3687-81509, Öffnungszeiten: Ende Mai bis Anfang November, Privat.
Berghotel Türlwand (1.692 m): Tel. +43-(0)368-781230,
E-mail: berghotel-tuerlwand@aon.at, www.tuerlwand.at, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.
Austria Hütte (1.630 m): Tel. +43-(0)3687-81522, Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Ende Oktober, OeAV.

von Dachstein Südwand Hütte:
5½ – 6 Stunden ↗868 m ↘593 m

vom Berghotel Türlwand:
4½ – 5 Stunden ↗868 m ↘414 m

von Austria Hütte:
4½ – 5 Stunden ↗930 m ↘414 m

ETAPPE III

Dachstein-Südwand-Hütte – Berghotel Türlwand – (Austria Hütte) – Edelgrieshöhe – Gruberscharte – Guttenberg-Haus

Vom Geländerücken der Dachstein-Südwand-Hütte folgen wir dem Steig zum Berghotel Türlwand und erreichen schon bald danach den Kreuzungspunkt. Nun steigt man durch den Edelgriesgraben zum weitauslaufenden Kar des Edelgries und zur Edelgrieshöhe (2.489 m) auf. Von hier aus hat man nicht nur einen schönen Blick auf die Südwände des Dachsteins, sondern auch auf die darunter liegende, weitläufige Karstlandschaft des Koppenkares und Landfriedtales. Unschwierig folgen wir dem Steig Nr. 618 in das weitläufige Kar, in dem insbesondere bei Schlechtwetter und Nebel ein guter Orientierungssinn gefragt ist. Bevor wir das Guttenberg Haus erreichen, müssen noch einmal ca. 70 HM über die Gruberschart'n überwunden werden. Anschließend gelangen wir oberhalb des steil abfallenden Gruberkares zum Guttenberg-Haus (2.146 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Guttenberg-Haus (2.146 m): Tel. +43-(0)3687-22753, E-mail: guttenberghaus@aon.at, www.alpenverein.at/haus-im-ennstal/Huetten/, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Mitte Oktober, OeAV.

ETAPPE IV

6½ – 7 Stunden ↗55 m ↘756 m

Guttenberg-Haus – Feisterschart'n – Grafenbergalm – Schildenwangalm – Notgasse – Brandalm – Viehbergalm

Schon gleich nach dem Guttenberg-Haus (2.146 m) führt der Steig hinauf zur Feisterscharte (2.198 m), wo sich gleich dahinter eine bizarre Landschaft mit grasbewachsenen Buckeln und vom Wind blankgefegte Rücken öffnet. Nach einer guten Stunde wird uns der tiefuntenliegende Hölltalsee ins Auge stechen. Die Wanderung führt weiter unterhalb der Törlwand in östlicher Richtung, steigt kurz am Kühbichl an, um schließlich die Grafenbergalm (1.784 m) zu erreichen. Eine knappe Stunde nach der Grafenbergalm zweigt man linkerhand zur „Notgasse" ab. Hier ist

Achtsamkeit erforderlich, da man die Abzweigung leicht übersehen kann. Nach 30 Min. gelangt man zur Notgasse, eine enge Schlucht, die häufig bis weit in den Sommer mit Schnee gefüllt ist. Doch eine Besonderheit beinhaltet die Notgasse allemal: Bis zu 2.000 Jahre alte Felsritzzeichnungen. Kurz nach der Notgasse trifft man auf eine Forststraße, der man bis zur Brandalm (1.390 m) folgt. Über den „Bettlersteig" erreichen wir die Viehbergalm (1.445 m), wo wir in der Ritzingerhütte übernachten.

Übernachtungsmöglichkeiten

Ritzingerhütte (Viehbergalm, 1.445 m): Tel. +43-(0)3685-22474,
E-mail: ritzingerhuette@aon.at, http://members.aon.at/ritzinger, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Mitte September, Privat.

Bus von Kainisch nach Bad Aussee:
5½ – 6 Stunden ↗286 m ↘928 m

Gehzeit bis Bad Aussee:
7½ – 8 Stunden ↗286 m ↘1.072 m

ETAPPE V

Viehbergalm – Hochmühleck – Goseritzalm – Steinitzenalm – Jausenstation Stieger – (Ödensee) – Bad Aussee

Von der kleinen und gemütlichen Ritzingerhütte (1.445 m) geht es sanft ansteigend hinauf zum 1.731 m hochgelegenen Hochmühleck, von wo man die weiten Flächen des Kemetgebirges mit seiner äußerst kargen und beinahe unüberschaubaren Karstlandschaft überblickt. Der Abstieg bis zur Goseritzalm ist steil und erfordert etwas Trittsicherheit. Von der Goseritzenalm geht es auf leichtem Wege hinunter zur Jausenstation Stieger. Hinweisschilder weisen anschließend zu den „Strumern". Dabei handelt es sich um Karstquellen, die insbesondere nach der Schneeschmelze oder länger anhaltenden Regenperioden entspringen und einen Wildbach bilden. Ist es längere Zeit trocken, wird man im Bachbett kein Wasser finden. Diese Natureindrücke begleiten uns zum romantischen Ödensee, der nach einer langen Wanderung eine wunderbare Abkühlung bietet. Bei der Kohlröserlhütte kann man zudem seine Batterien bei einer guten Jause wieder aufladen. Zuletzt wandern wir gemütlich entlang der Traun nach Bad Aussee.

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter nützliche Informationen: Tourismusverband Ausseerland–Salzkammergut, S. 180.

ETAPPE VI 3½ – 4 Stunden ↗39 m ↘187 m

Bad Aussee – Koppenbrüllerhöhle – Obertraun – Hallstatt

Bei der heutigen, durchaus gemütlichen Wanderung, wird das Wasser in den Mittelpunkt rücken. Beinahe die gesamte Wanderung erfolgt entlang der noch unverbauten und teilweise wild gischtenden Koppentraun. Vom Ortszentrum von Bad Aussee geht es leicht ansteigend zur Voglhütte. Anschließend folgen wir dem Weg leicht bergab bis zur Hängebrücke. An der ehemaligen Bahntrasse entlang kann man nun die wilde Koppentraun in all ihrer Unbändigkeit erleben. Sollten die Beine bereits müde sein, könnte man von der Bahnstation noch bis nach Obertraun fahren und anschließend mit dem Schiff nach Hallstatt übersetzen. Zu Fuß sind es noch einmal entlang des Höhenweges ca. 30-40 Min. bis nach Obertraun und weitere 30 Min. bis zur Schiffstation Hallstatt, sofern man im malerischen Ort Hallstatt (511 m) nächtigen möchte.

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter nützliche Informationen: Geschäftstelle Obertraun und Geschäftsstelle Hallstatt, S. 180.

ETAPPE VII 2 – 2½ Stunden ↗344 m ↘355m

Hallstatt – Rudolfsturm – Soleleitungsweg – Bad Goisern

Man hat an diesem Tag genügend Zeit, die Sehenswürdigkeiten von Hallstatt zu besuchen. Vom Zentrum steigt man entweder zu Fuß zum Rudolfsturm (855 m) auf oder überwindet die etwa 330 HM mit der Salzbergbahn. Im Anschluss folgt man dem Soleleitungsweg und später einem Waldweg mit wunderschönen Ausblicken auf den Hallstätter See bis nach Bad Goisern. Wer die Rundwanderung gemütlich fortsetzen möchte, kann auch mit dem Schiff von Hallstatt nach Bad Goisern (500 m) fahren und dabei den Blick auf das imposante Dachsteinmassiv richten.

Übernachtungsmöglichkeiten

Siehe unter nützliche Informationen: Geschäftsstelle Bad Goisern, S. 180.

Blick auf die Bischofsmütze, höchste Erhebung im Gosaukamm.
Foto: R. Lamm

ETAPPE VIII 4½ – 5 Stunden ↗1.333 m ↘1.066 m

19

Bad Goisern – Gschwandt – Trockentann Alm – (Hoch Kalmberg) – Goiserer Hütte – Iglmoosalm – Gosau

Die letzte Etappe beginnt im Ortszentrum von Bad Goisern (500 m) und führt zum Ortsteil Gschwandt. Wir folgen der Fahrststraße zur Trockentann Alm (805 m). Hier beginnt der Wanderweg Nr. 801A, der sich recht steil zur Goiserer Hütte emporwindet, die luftig auf einem Kamm steht. Von der Schutzhütte hat man einen wunderschönen Ausblick auf das Tote Gebirge. Will man aber ein letztes Mal das mächtige Dachsteinmassiv erleben, so ist ein Aufstieg auf den Hoch Kalmberg (1.833 m) ratsam. Für den Aufstieg und Abstieg sind ca. 1½ Std. einzuplanen. Reicht der Tag für eine Weiterwanderung nicht aus, weil man die Kalmooskirche, eine Felshöhle, besuchen möchte, ist natürlich eine Übernachtung auf der Goiserer Hütte möglich.
Der weitere Abstieg verläuft durch eine reizvolle Landschaft mit alten Lärchen, Almweiden und Latschen. Schon bald erreichen wir die Iglmoosalm und nach einer weiteren Stunde das Dorfzentrum von Gosau.

Übernachtungsmöglichkeiten

Goiserer Hütte (1.592 m): Tel. +43-(0)664-9872241, E-mail: gerti_steyrer@tele2.at, www.goisererhuette.at, Öffnungszeiten: Anfang Mai bis Ende Oktober, OeAV.

Nützliche Informationen

Buchungsmöglichkeit der Dachsteinrunde
Zentrale Informationsstelle: Urlaubsregion Schladming-Dachstein, Tel. +43-(0)3687-23310
E-mail: info@schladming-dachstein.at

Tourismusinformation
Tourismusverband Ausseerland - Salzkammergut
Tel. +43-(0)3622-54040 E-mail: info@ausseerland.at
www.ausseerland.at
Tourismusverband Inneres Salzkammergut:
Tel. +43-(0)613-58329
E-mail: info@inneres-salzkammergut.at
www.inneres-salzkammergut.at
Geschäftsstelle Bad Goisern:
Tel. +43-(0)613-58329
E-mail: goisern@inneres-salzkammergut.at
www.bad-goisern.at
Geschäftsstelle Gosau:
Tel. +43-(0)613-68295
E-mail: gosau@inneres-salzkammergut.at
www.gosau.at
Geschäftsstelle Hallstatt:
Tel. +43-(0)613-48208
E-mail: hallstatt@inneres-salzkammergut.at
www.hallstatt.at
Geschäftstelle Obertraun:
Tel. +43-(0)613-1351
E-mail: obertraun@inneres-salzkammergut.at
www.obertraun.at

Höhlenkunde
Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich:
E-mail: lvh@hoehlenforschung.at
www.hoehlenforschung.at
Dachstein & Eishöhlen GesmbH & CoKG:
Tel. +43-(0)613-1531-0
E-mail: info@dachsteinwelterbe.at
www.dachsteinwelterbe.at

Alpine Vereine
Oesterreichischer Alpenverein (OeAV)
Tel. +43-(0)512-59547-0
E-mail: office@alpenverein.at, www.alpenverein.at

Öffentliche Verkehrsmittel
Salzkammergutbahn:
www.salzkammergutbahn.net
ÖBB-Postbus GmbH: Tel. 0810-222333
Tel. +43-(0)1-71101 (aus dem Ausland), (täglich von 07.00 – 20.00 Uhr), www.postbus.at

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)

Karten
Alpenvereinskarte, Blatt 14,
(Dachsteingebirge): 1:25.000
Freytag & Berndt-Wanderkarte, Blatt 281,
(Dachstein-Ausseer Land-Filzmoos-Ramsau): 1:50.000
Freytag & Berndt-Wanderkarte, Blatt 201,
(Schladminger Tauern – Radstadt – Dachstein): 1:50.000

Internetadressen
www.dachsteinrundwanderweg.at
www.goiserer.at
www.schladming-dachstein.at
whc.unesco.org/en/list/806

www.alpconv.org

Literatur

Gantzhorn, R. & A. Seeger (2008): Rund um den Gosaukamm. In: HÜTTENTREKKING – 30 Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte, Band 1. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 2. Aufl.; München, S. 66 – 69.

Lamm, R. (2006): Dachstein Rundwanderweg (Wanderführer). 8 Tagesetappen – Von Hütte zu Hütte – Rund um den Dachstein. Arge Dachstein Rundwanderweg (Hrsg.), 98 S. + Kartenausschnitte.

Strauß, A. & A. Strauß (2006): Dachstein. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.). 1. Aufl.; München, 128 S.

Zahel, M. (2008): Rund um den Hohen Dachstein – Zwischen Salzkammergut und steirischer Ramsau. In: HÜTTENTREKS: Die 55 schönsten Mehrtages-Wanderungen von Hütte zu Hütte in den Ostalpen. Bruckmann Verlag (Hrsg.), 2., neu bearbeitete Ausgabe; München, S. 98 – 101.

TOURISM
TOURISME
TURIZEM
TURISMO
TOURISMUS

There's not only snow in the Alps

Dans les Alpes, il n'y a pas que de la neige

V Alpah imamo več kot samo sneg

Sulle Alpi non c'è solo neve

In den Alpen gibt es mehr als Schnee

ALPENKONVENTION

Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention info@alpconv.org www.alpconv.org

Triglav

das Symbol Sloweniens

Der Triglav krönt die Julischen Alpen. Foto: M. Lenarčič – www.panalp.net

Charakteristik

Er gehört zwar nicht zu den höchsten Bergen in den Alpen und dennoch besitzt der Triglav (2.864 m) eine gewaltige Strahlkraft weit über die Landesgrenzen von Slowenien hinaus. Das beeindruckende Triglav-Massiv in den Julischen Alpen genießt seit 1961 den Status eines Nationalparkes und zählt damit zu den ältesten Nationalparks im gesamten Alpenbogen. Heute umfasst der Triglav Nationalpark eine Fläche von 838 km². Der bekannteste Abschnitt des Nationalparkes ist wohl das Sieben-Seen-Tal. Die Besonderheit des Triglav-Massivs ist seine landschaftliche Vielfalt. Glasklare Bäche, tiefe Schluchten und eine unglaubliche Vielfalt an Tieren und Pflanzenarten findet man in diesem einmaligen Naturrefugium. Aber auch der Mensch prägt seit Jahrhunderten diese Landschaft mit einer nach wie vor funktionierenden Almwirtschaft. Insbesondere die Hochalm Velo polje, auch Großfeld genannt, dient seit jeher in den Sommermonaten als wichtige Weidefläche für das Vieh. Für die Slowenen ist der Triglav ein regelrechtes „Heiligtum" und so kommt es nicht von ungefähr, dass sich jede/r Slowene/in vornimmt, einmal auf diesem Berg zu stehen, um bei guter Fernsicht den Blick über die Adria, die Dolomiten und die Hohen Tauern schweifen zu lassen. Die Erstbesteigung des Triglav erfolgte im August 1778. Der

4 Tage

20

Triglav ist schon lange nicht mehr ein Berg für Individualisten. Heute schätzt man, dass jährlich 20.000 Menschen diesen Berg erklimmen. Bekannt ist der Triglav auch wegen der Mythen und Sagen, wie etwa über die Zaubergärten, die weißen Frauen und Zlatorog, dem Gamsbock mit den goldenen Krickeln. Die hier beschriebene Rundtour umfasst auch die Besteigung des Triglavgipfels.

Anforderungen

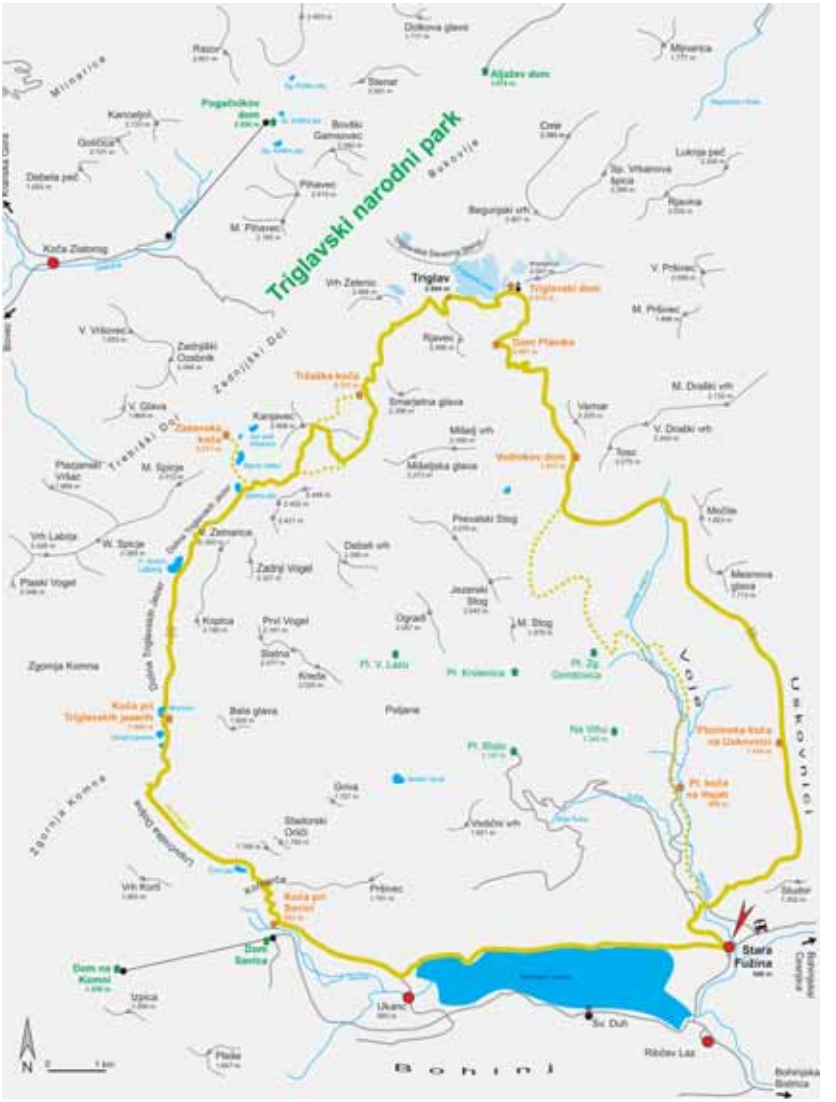
Alpinistisch darf der Triglav keinesfalls unterschätzt werden. Selbst die vermeintlich einfachen Anstiege verlangen eine gute Kondition, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Besonders anspruchsvoll ist die Überschreitung des Triglav. Das Felsgelände wurde aber bestens mit Drahtseilsicherungen und Eisenstiften abgesichert. Wer sich nicht sehr trittsicher fühlt, sollte ein Klettersteigset mitnehmen. Aufgrund der vielen Bergwanderer und des brüchigen Felses herrscht besonders in den Sommermonaten Steinschlaggefahr. Die Mitnahme eines Helms ist deshalb ratsam. Bis in den Juli können steile Altschneefelder die Umrundung erschweren, sodass die Mitnahme von Grödeln oder Steigeisen angeraten wird.

ETAPPE I 4½ – 5 Stunden ↗1.139 m

Stara Fužina – Ukanc – Koča pri Savici – Koča pri Triglavskih jezerih

Von der Ortschaft Stara Fužina (546 m) wandern wir am Nordufer des Bohinjsko Jezero (Wocheiner See) in ca. 1½ Stunden nach Ukanc (560 m). Wir folgen anfangs einer Fahrstraße, um dann in einen breiten Wanderweg einzumünden. Schon bald erreichen wir die Alpenhütte Koča pri Savici (653 m), wo der Aufstieg durch die steile und 700 HM hinaufreichende Komarča Wand beginnt. Vorsicht: Ständige Steinschlaggefahr! Nach einem schweißtreibenden Aufstieg erreichen wir auf 1.294 m den Beginn des Sieben-Seen-Tales, das auch den Namen "Tal der Triglav Seen" trägt. Nach der Durchquerung der Lopučniška dolina, einem ursprünglichen Karsttal, geht es noch einmal über eine Steilstufe hinauf zur Koča pri Triglavskih jezerih (Hütte bei den Sieben Seen, 1.685 m), die eingebettet zwischen Dvojno jezero (Doppelsee) und Močivec jezero liegt.

Ausgangspunkt:	Stara Fužina (546 m, regelmäßige Bahnverbindungen nach Jesenice bzw. Bohinjska Bistrica und Busverbindungen nach Stara Fužina)
Höchster Punkt:	Triglav (2.864 m)
Gesamtgehzeit:	18 – 21 Stunden
Gesamthöhenmeter:	↗2.807 m ↘2.807 m



Übernachtungsmöglichkeiten

Residence Triglav (546 m): Tel.+386-(0)4-5729700, E-mail: info@residencetriglav.si, www.residencetriglav.si, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.
Penzion Bohinj (546 m): Tel. +386-(0)4-5723481, E-mail: penzion-bohinj@stip.si, www.penzion-bohinj.si, Öffnungszeiten: ganzjährig, Privat.
Koča pri Savici (653 m): Tel. +386-(0)40-695787, Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Ende September, PZS.
Koča pri Triglavskih jezerih (Hütte bei den Triglav-Seen, 1.685 m): Tel. +386-(0)40-620783, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Mitte Oktober, PZS.

ETAPPE II 4½ – 5 Stunden ↗884 m ↘418 m

Koča pri Triglavskih jezerih – Kanjavec – Dolič – Tržaška koča na Doliču

Mit der heutigen Etappe besteigen wir mit dem Kanjavec unseren ersten Gipfel, doch bis dahin folgt eine Wanderung durch das ursprüngliche Sieben-Seen-Tal, welches bereits 1924 als Alpenschutzpark unter Schutz gestellt wurde (das Baden in den Seen ist verboten). Vorbei am Veliko jezero/Großer See, sollte man die landschaftliche und botanische Vielfalt und den Ausblick auf den steilaufragenden Veliko Špičje (2.398 m) genießen. Nach Erreichen des Zeleno jezero/Grünsee zweigt man rechts auf einer Höhe von 2.279 m unter dem Hribarice Sattel ab und steigt in weiterer Folge über Schotter- und Felsgelände zum Gipfel des Kanjavec (2.569 m) auf, der eine grandiose Aussicht auf das Triglav-Massiv bietet. Für den Abstieg zur Tržaška koča gibt es zwei Abstiegsmöglichkeiten. Entweder eine direkte, die aber nur erfahrenen Bergsteigern (gesicherter Klettersteig) empfohlen wird, oder über den etwas einfacheren Hribarice-Sattel und Dolič-Sattel. Von dort sind es nur mehr wenige Minuten bis zur Tržaška koča na Določu (Dolič Hütte, 2.151 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Tržaška koča na Doliču (2.151 m): Tel. +386-(0)51-614780, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Ende September, PZS (die Schutzhütte wurde im Winter 2009 von einer Lawine schwer beschädigt und bietet derzeit nur einen eingeschränkten Betrieb).
Zasavska koča na Prehodavcih (2.071 m): Tel. +386-(0)51-614781, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Ende September, PZS.

ETAPPE III 4½ – 5 ½ Stunden ↗784 m ↘534 m

Tržaška koča na Doliču – Triglavska škrbina – Triglav – Triglavski dom na Kredarici – Dom Planika

Um den mächtigen Triglav zu erreichen, sind von der Tržaška koča (Dolič-Hütte) einige Höhenmeter zu überwinden. Trittsicherheit und SSchwindelfreiheit ist in

diesem Abschnitt eine wesentliche Voraussetzung. Anfangs mutet der Anstieg recht unschwierig an, doch ab der Ruine der Morbegno-Kaserne und spätestens ab der Triglavska škrbina (Kugy Flitscher Scharte, 2.659 m) führt der Steig durch felsiges und teilweise gesichertes Gelände über die Südwestschulter zum Triglav (2.864 m). Suchen Sie sich ein stilles Plätzchen und lassen Sie die überwältigende Aussicht auf sich wirken. Anschließend steigen wir über den teilweise versicherten Ostgrat bis zum Triglavski dom na Kredarici (2.515 m) ab. Natürlich könnten wir hier die heutige Etappe beenden, doch wir steigen noch einmal in zahlreichen Kehren südwärts bis zur Weggabelung auf ca. 2.330 m ab, um zuletzt noch einmal knapp 100 HM über Čez Štapce bis zum Dom Planika (Edelweiß Haus, 2.401 m) im Anstieg zu überwinden.

Übernachtungsmöglichkeiten

Triglavski dom na Kredarici (2.515 m): Tel.+386-(0)4-5312864, Öffnungszeiten: Ende Juni bis Ende September (da die Schutzhütte auch als meteorologische Station geführt wird, ist sie ständig geöffnet; man sollte aber vorher anrufen), PZS
Dom Planika (2.401 m): Tel. +386-(0)5-1614773, Öffnungszeiten: Anfang Juli bis Ende September, PZS.

ETAPPE IV 4½ – 5½ Stunden ↘1.855 m

Dom Planika – Konjsko sedlo – Vodnikov dom – Čiprije – Koča na Uskovnici – Stara Fužina

Die letzte Etappe stellt zwar keine großen alpintechnischen Anforderungen an den Wanderer, doch sollte man an diesem Tag den Höhenunterschied von knapp 2.000 HM im Abstieg keinesfalls unterschätzen, denn nach drei Tagen sind die Beine doch schon etwas müde. Vom Dom Planika folgen wir dem direkten Steig hinunter zum Kreuzungspunkt Konjsko sedlo (2.020 m) und erreichen unterhalb des Vernargipfels (2.225 m) Vodnikov dom (1.817 m). Nach einem kurzen Anstieg geht es um den Südwestrücken des Toscgipfels (2.275 m) herum, um dann nicht zum Studorski preval, sondern entlang der Waldgrenze und ab ca. 1.600 m im Waldbereich zur Alm Uskovnica (1.154 m) abzusteigen. Zuletzt wandern wir auf einem Fußweg, bevor wir ab Lom einer Nebenstraße folgen. Nachdem wir unterhalb der bewaldeten Nordhänge des Studor (1.002 m) vorbeigegangen sind, erreichen wir über den Preval-Sattel die Ortschaft von Stara Fužina (546 m).

Übernachtungsmöglichkeiten

Vodnikov dom (1.817 m): Tel. +386-(0)5-1607211 oder +386-(0)4-5723213, Öffnungszeiten: Ende Juni bis Ende September, PZS.
Planinska koča na Uskovnici (1.154 m): Tel. +386-(0)3-1341821, Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Anfang Oktober, PZS.

Nützliche Informationen

Tourismusinformation
Turistično društvo Bled: Tel. +386-(0)4-574 11 22
E-mail: tdbled@telemach.net, www.bled.si

Schutzgebiete
Triglavski Narodni Park: Tel. +386-(0)4-5780200
E-mail: triglavski-narodni-park@tnp.gov.si
www.tnp.si/nationalpark

Alpine Vereine
Planinska Zveza Slovenije (PZS):
Tel. +386-(0)1-4345680
E-mail: planinska-zveza@pzs.si, www.pzs.si

Öffentliche Verkehrsmittel
Avtobusna postaja Ljubljana d.d.:
(Busstation Ljubljana),Tel. +386-(0)9-0934230
www.ap-ljubljana.si

Wetterbericht
Persönliche Beratung:
Tel. +43-(0)512-291600 (Mo-Sa 13-18 Uhr)
Meteo Slowenien: www.meteo.si
meteo.arso.gov.si/met/en

Karten
Planinska zveza Slovenije – Triglav: 1:25.000
Planinska zveza Slovenije – Julijske Alpe: vzhodni del: 1:50.000
Planinska zveza Slovenije – Julijske Alpe: zahodni del: 1:50.000
Planinska zveza Slovenije – Triglavski narodni park: 1:50.000
Julijske Alpe – Vzhodni in zahodni del: Triglavski narodni park: 1:50.000
Freytag & Berndt-Wanderkarte Julische Alpen, Blatt 141: 1:50.000

Internetadressen
www.alparc.org
www.ap-ljubljana.si
www.via-alpina.org

www.alpconv.org

Literatur

Bizjak, J. (1994): Triglavski Narodni Park. Verlag Mladinska knjiga. In englischer, deutscher, slowenischer und italienischer Sprache; Ljubljana, 207 S.

Gantzhorn, R. & I. Kürschner (2009): Durch den Triglav Nationalpark. In: TRAUMTREKS ALPEN – Die schönsten Wanderungen von Hütte zu Hütte zwischen Nizza und Wien. Bergverlag Rother GmbH (Hrsg.), 1. Aufl.; München, S. 206 – 211.

Guhl, W. (2009): Nationalpark Triglav – Ein Begparadies in Slowenien. Verlag Carinthia (Hrsg.); Wien, Graz, Klagenfurt, 204 S.

Zahel, M. (2008): Rund Durch den Triglav-Nationalpark: In Sloweniens wildester Bergwelt. In: HÜTTENTREKS: Die 55 schönsten Mehrtages-Wanderungen von Hütte zu Hütte in den Ostalpen. Bruckmann Verlag (Hrsg.), 2., neu bearbeitete Ausgabe; München, S. 278 – 281.

Durch das Krmatal auf dem Weg zum Triglav. Foto: M. Onida

Vokabularium:

Français	Slovensko	Italiano	Deutsch	English
Alpes, alpage, fruitière	*planina*	*Alpe, Alpeggio, Malga*	*Alp, Alm*	*Alp*
Arête, crête	*greben*	*Cresta*	*Grat, Schneide, Kamm*	*Arête, Ridge*
Arrêt (du Bus)	*(avtobusna) postaja*	*Fermata*	*(Bus-)Haltestelle*	*Bus Stop*
Auberge	*gostišče*	*Albergo*	*Gasthaus, Gasthof*	*Guesthouse*
Bivouac	*bivak*	*Bivacco, Biv.*	*Biwak*	*Bivouac*
Blessé	*poškodovanec*	*Ferito*	*Verletzter*	*Person injured*
Cabane, Cab.	*koča*	*Baita, Capanna*	*Hütte*	*Hut*
Col	*prelaz*	*Passo, Colle*	*Pass, Joch*	*Pass*
Combe, cirque	*krnica*	*Busa, comba*	*Kar*	*Cirque*
Danger, dangereux	*nevarnost, nevarno*	*Pericolo, pericoloso*	*Gefahr, gefährlich*	*Danger, Dangerous*
Urgence	*nuja, urgenca*	*Emergenza*	*Notfall*	*Emergency*
Frontière	*meja*	*Confine, Frontiera*	*Grenze*	*Border*
Glacier	*ledenik*	*Ghiacciaio*	*Gletscher*	*Glacier*
Lac	*jezero*	*Lago*	*See*	*Lake*
Mont, Montagne	*gora*	*Monte, Montagna*	*Berg*	*Mount, Mountain*
Orage, tempête	*nevihta*	*Tempesta*	*Gewitter*	*Storm*
Ouvert - Fermé	*odprto - zaprto*	*Aperto - chiuso*	*Offen - geschlossen*	*Open - closed*
Pont	*most*	*Ponte*	*Brücke*	*Bridge*
Refuge, Ref.	*koča, planinska koča, (planinsko zatočišče)*	*Rifugio, Rif.*	*Schutzhütte, Schutzhaus*	*Hut*
Ruisseau	*potok, hodournik*	*Torrente*	*Bach*	*Stream*
Secours Alpin	*gorska reševalna služba*	*Soccorso alpino*	*Bergrettung*	*Mountain Rescue*
Selle, brèche	*sedlo*	*Forcella, Bocca, Sella*	*Sattel, Scharte*	*Saddle*
Sommet, Pointe	*vrh*	*Cima, Punta, Piz*	*Gipfel, Spitze*	*Summit, Peak*
Télépherique	*(gondolska) vzpenjača, žičnica*	*Funivia*	*Seilbahn*	*Cablecar, Funicular*
Télésiège	*sedežnica*	*Seggiovia*	*Sessellift*	*Chairlift*
Val, vallée	*dolina*	*Val, valle*	*Tal*	*Valley*
Via ferrata	*plezalna pot, ferata*	*Via ferrata*	*Klettersteig*	*Via ferrata*

Abkürzungen:

A – Österreich	**OeAV**: Oesterreichischer Alpenverein **ÖTK**: Österreichischer Touristenclub
CH – Schweiz Suisse Svizzera Svizra	**SAC-CAS**: Schweizer Alpenclub, Club Alpine Suisse, Club Alpino Svizzero
D – Deutschland	**DAV**: Deutscher Alpenverein
F – France	**CAF**: Club Alpin Français **FFCAM**: Fédération française des clubs alpins et de montagne
FL – Liechtenstein	**LAV**: Liechtensteiner Alpenverein
I – Italia	**CAI**: Club Alpino Italiano **AVS**: Alpenverein Südtirol **SAT**: Società degli Alpinisti Tridentini
SLO – Slovenija	**PZS**: Planinska zveza Slovenije

Via Alpina

Découvrez les Alpes! Odkrij Alpe!
Scopri le Alpi! Entdecke die Alpen!
Discover the Alps!

www.via-alpina.org

AzzeroCO2®

2010

CO2-neutrale Publikation durch den Erwerb von Zertifikaten für erneubare Energiequellen in den Alpen.

Die Alpen sind trotz ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit ein einheitliches System. Das ist die Philosophie der Alpenkonvention, die das Naturerbe der Alpen erhalten und zugleich die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung dieser Region zum Wohle der ansässigen Bevölkerung fördern möchte. Indem dieses Buch die Alpen als Tourismusziel darstellt, das über die Grenzen der einzelnen Staaten hinausgeht, trägt es zur Umsetzung des Tourismusprotokolls der Alpenkonvention bei.

VERTRAGSPARTEIEN:
Deutschland | Frankreich | Italien | Liechtenstein | Monaco
Österreich | Schweiz | Slowenien | Europäische Union

www.alpconv.org

Ständiges Sekretariat
der Alpenkonvention
Herzog-Friedrich-Strasse 15
A-6020 Innsbruck
Tel. +43 (0) 512 588 589 12
Fax +43 (0) 512 588 589 20

Außenstelle in Bolzano/Bozen
Viale Druso-Drususallee 1
I-39100 Bolzano-Bozen
Tel. +39 0471 055 352
Fax +39 0471 055 359

info@alpconv.org

9 788890 434891